Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 35,000.

1 Cent — Chicago, Freitag, 19. August 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — Nr. 196

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Bürgerkrieg!

So steht es in Tennessee.

Neue Niederlagen der Milizen.

General Anderson soll von den wüthenden Arbeitern gehängt sein.

Die Schlacht bei Coal Creek.

Drohende Sachlage im Weichenstellerstrike.

Knoxville, Tenn., 19. Aug. Der Krieg zwischen den Grubenarbeitern und den Staatsmilizen ist allgemeiner und lebhafter, als je, entbrannt! Die Versicherungen an einige Führer der Arbeiter, daß das Sträflingsvermiethungssystem ganz aufgegeben würde, war offenbar nicht sehr ernst gemeint, und augenblicklich ist dieses Sträflingssystem in ganz Tennessee nur deshalb thatsächlich aufgehoben, weil die Arbeiter es mit Waffengewalt gebrochen haben. Gouverneur Buchanan hat sämmtliche Staatsmilizen einberufen — obwohl er dazu kein gesetzliches Recht hat, sondern ein solcher Act in Tennessee nur der Legislatur untersteht — und außerdem die Sheriffs zur Vereidigung großer Abtheilungen Hilfssheriffs aufgefordert. Die Milizen haben wieder neue Niederlagen von den Arbeitern erlitten, und wenn das so fortgeht, wird wohl um die Hilfe der Bundesregierung nachgesucht werden.

In Coal Creek gab es namentlich einen sehr blutigen Kampf zwischen Milizen und Arbeitern. Das Feuern dauerte den ganzen gestrigen Nachmittag, und die Milizen brachten bei dem dritten Angriff der Arbeiter das Gatling-Geschütz mit furchtbarer Wirkung zur Anwendung. Es gab eine Menge von Tödten und Verwundeten. Trotzdem zog die Miliz den Kürzeren, und ihr Capitän Anderson wurde von den Arbeitern gefangen genommen. Gestern Nacht hieß es, daß derselbe gelyncht wurde. Es sind schleunig Verstärkungen für die Miliz nach Coal Creek beordert, aber auch die Arbeiter haben Verstärkungen und zwar aus Kentucky, zu erwarten, welche gleichfalls eine Gatling-Kanone mit sich führen sollen. Die Vorposten der Arbeiter stehen 3 Meilen weit von Coal Creek aus am Bahngeleise entlang. In sämmtlichen Counties, über die sich der Bürgerkrieg erstreckt, nimmt die Bevölkerung die Partei der Grubenarbeiter.

Memphis, Tenn., 19. Aug. Die Kunde, daß General Keller Anderson von den Grubenarbeitern gehängt worden sei, hat die ganze Stadt in ungeheure Aufregung versetzt!

Knoxville, Tenn., 19. Aug. Ein Correspondent des „Journal" ist heute früh gegen 1½ Uhr von Coal Creek nach Offutts entwischt, wo die Telegraphendrähte jetzt arbeiten. Seinem Bericht zufolge wurde General Anderson von 5 Männern, welche unter einer Waffenstillstandsflagge kamen, gefangen genommen. Er wurde durch das Versprechen persönlicher Sicherheit in das Dorf gelockt, und als er sich gerade um eine Ecke herum wandte, stieß er auf einen Volkshaufen, welcher ihn nach einem Hotel brachte. Dort wurde ihm ein in seinem Namen geschriebener Brief an seinen Lieutenant, worin dieser angewiesen wird, sich zu ergeben, zur Unterschrift vorgelegt. Es wurde ihm mit Hängen gedroht, wenn er das Schreiben nicht unterzeichne. Er weigerte sich dessen jedoch hartnäckig und ersuchte nur darum, wenn man ihn tödten wollte, ihn zu erschießen und sein Grab so zu bezeichnen, daß seine Familie es finden könnte. Der Correspondent konnte noch nicht sagen, ob es zum Hängen bereits gekommen ist. Das Feuern in Coal Creek dauerte die ganze Nacht fort und ist wahrscheinlich heute früh erst recht losgegangen.

Die Grubenarbeiter sagen, sie hätten 5 Soldaten getödtet und das Feuer einer Haubitze zum Schweigen gebracht. Wahrscheinlich wurde aber das Feuern mit dem Geschütz nur eingestellt, um Munition zu sparen. General Carnes, der sich auf dem Wege nach Coal Creek befand, erfuhr unterwegs, daß 500 Grubenarbeiter ihn in Knapps Summit, etwa eine Meile von Coal Creek, erwarteten, und daß drei Viehbehälter mit Dynamit gefüllt seien. Auf diese Kunde hin verließ er den Bahnzug mit seinen Leuten und bewegte sich durch ein enges Thal weiter, bis er sich etwa 2 Meilen von Coal Creek befand. Dort erwartete er den Tagesanbruch.

(12 Uhr.) Die Grubenarbeiter haben dem Telegraphisten in Offuts Station erklärt, Anderson sei nicht gelyncht worden, werde aber im Hotel streng bewacht. Man sucht ihn angeblich noch immer durch Drohungen zu zwingen, daß er seine Untergebenen anweist, die Waffen zu strecken. Die gestrige Schlacht war die furchtbarste in der Geschichte von Coal Creek. Anderson hatte sich dadurch, daß er der Erste war, der Arbeiter mit der Gatling-Kanone niederschießen ließ, zum Gegenstand ganz besonderen Hasses gemacht.

Knoxville, Tenn., (2.15 Nachm.) General Carnes ist mit seinem Regiment in Coal Creek angekommen, und das Dorf capitulirte vor ihm. Dann marschirte er nach dem Camp Anderson weiter.

Dort wurde das Regiment von 300 Grubenarbeitern angegriffen. Das war um 11½ Uhr. Nach einem kurzen Kampf zogen die Arbeiter die Waffenstillstandsflagge auf.

Buffalo, N. Y., 19. Aug. Im Laufe des gestrigen Tages stieg die Zahl der Staatsmilizen, welche hier angesammelt sind, auf 8000 Mann, und in Anbetracht des Ernstes der Sachlage hat das Titch-Hospital Vorbereitungen zur Aufnahme von Verwundeten getroffen. Gestern Nacht wurde eine Volksmenge, die aus etwa 2000 Personen bestand, von Milizen mit gefälltem Bajonnet auseinander getrieben. Der Strike dehnt sich noch beständig weiter aus. Der Befehl des Sheriffs Beck, daß alle Wirthschaften innerhalb des Strike-Bezirks geschlossen werden sollen, wurde streng befolgt. Die Milizen beklagen sich übrigens sehr über die schlechte Verpflegung und die schlechten Quartiere. Ihre Natural-Verpflegung soll aus dreimaliger täglicher Verabreichung von einer Tasse Kaffee, einem Butterbrot und einer halben Gurke bestehen, und im Zelt muß eine wollene Decke für 5 Mann ausreichen.

Heute früh traf hier die Nachricht ein, daß der Zug, welcher das 22. Regiment der Staatsmilizen enthält, von Strikern zum Entgleisen gebracht worden sei. Die Striker hier sind voller Jubel über diese, vorläufig noch unbestätigte Kunde. Es heißt, der Ausstand werde noch von Chicago bis nach New York ausgedehnt werden, ehe die Striker ihre Sache verloren gäben! Sie betrachten den jetzigen Kampf als einen Kampf auf Leben und Tod. Daher waren sie auch nicht überrascht davon, daß die Bahngesellschaften durchaus nichts davon wissen wollen, die Sache einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Hr. Webb, Vicepräsident der Centralbahn, erklärte dem Staats-Schiedsgerichtsausschuß spöttisch, daß er überhaupt von keinem Strike wisse.

90 Mann in den Gehöften der Nickelplate-Bahn haben gleichfalls die Arbeit niedergelegt, da man von ihnen verlangt hatte, daß sie geboycottete Fracht handhaben sollten. Jetzt liegt das ganze Vanderbilt-Bahnsystem an diesem Ende des Staates brach.

Diesen Vormittag erschien das staatliche Schiedsgerichts-Comite bei Sheriff Beck und dem Mayor Bishop und ersuchte in aller Form um die Zurückziehung der Truppen. Es wurde ihnen „höflich" geantwortet, die Truppen würden nicht eher zurückgezogen werden, als bis kein Bedürfniß nach denselben mehr vorhanden sei.

Auch sprach ein Comite der Striker bei Sheriff Beck vor und machte ihm Vorwürfe wegen Herausrufung der Staatsmiliz; einer der Sprecher bemerkte, der Sheriff habe sich einfach den Wünschen der Eisenbahnmillionäre gefügt, ohne die Angestellten überhaupt anzuhören.

Homestead, Pa., 19. Aug. Gegenwärtig befinden sich etwa 1000 Nichtgewerkschafts-Arbeiter in den Carnegieschen Fabriken. Von einem vorüberfahrenden Güterzug aus wurden, wahrscheinlich von einem Striker, diesen Leuten Zettel zugeworfen, auf denen stand: „Alle Leute in den Fabriken müssen spätestens bis Samstag fort sein — oder die Folgen tragen."

General Bentley, der eine Commandantenstelle beim Orden der Pythias-Ritter einnimmt, wurde hier irrthümlicherweise für einen Milizofficier gehalten und von fünf Frauen angegriffen, durchgeprügelt, und ihm noch viele Backsteine nachgeworfen, als er floh.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Trave von Bremen; Slavonia und Sansibar von Hamburg; Bürgermeister Petersen von Stettin; Mississippi von London.

Philadelphia: Indiana von Liverpool.

Liverpool: City of Berlin, England und Runic von New York; Michigan von Boston.

Amsterdam: Dubbledam von New York.

Genua: Fulda von New York.

Hamburg: Normannia und Wieland von New York.

Abgegangen.

Queenstown: Germanic und City of Paris, von Liverpool nach New York.

Havre: Moravia, von Homburg nach New York (mit 386 Zwischendecks-Passagieren.)

Bremen: America, nach New York.

New York: Columbia, nach Hamburg; Norwegian, nach Glasgow.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; kühler am Samstagmorgen, darauf wieder steigende Temperatur; veränderliche Winde.

Ausland.

Ein Nihilist verhaftet.

Berlin, 19. Aug. Zu Königshütte in Preußisch-Schlesien wurde Andrejewski, ein extremer Socialist, auf Requisition der russischen Regierung verhaftet. Derselbe soll an Verschwörungen gegen das Leben des Zaren betheiligt gewesen sein.

„Haitzt 'n Geschäft".

Berlin, 19. Aug. Kürzlich erbten zwei Dienstmädchen von einem reichen Onkel 6,000,000 Mark. Der Advocat, welcher die Erbschaftsangelegenheit zu regeln hatte, bekam 25,000 Mark. Während die Angelegenheit geordnet wurde, verliebte sich eines der beiden Dienstmädchen in ihn, und der Advocat fand ebenfalls Geschmack an ihr; da er aber zur Zeit verheirathet war, so ließ er sich von seiner Frau scheiden und heirathete dann die reiche Erbin.

Kriegsbesorgniß!

Berlin, 19. Aug. Beträchtliche Aufregung verursachte eine angeblich aus halbamtlicher Quelle kommende Erklärung, daß das Militärbudget mit Rücksicht auf einen bevorstehenden Krieg erhöht werden müsse.

War es wegen der Bismarcke?

Berlin, 19. Aug. Es hat Verwunderung erregt und zu allerlei Gerede Anlaß gegeben, daß Kaiser Wilhelm sich nicht zum Bankett der Gardeofficiere einfand, welches zum Andenken an die Schlacht bei Mars-la-Tour gegeben wurde. Man bringt dies damit in Zusammenhang, daß auch Graf Herbert Bismarck sowie Graf Wilhelm Bismarck zu dem Bankett geladen wurden, und der Kaiser wahrscheinlich im letzten Augenblick erfuhr, daß sie kommen würden.

Tempelhofer Parade.

Berlin, 19. Aug. Wegen der fürchterlichen Hitze wurde die Herbstparade der Garde auf dem Tempelhofer Felde so kurz wie möglich abgemacht. Kaiser Wilhelm wurde bei der Heerschau mit außergewöhnlicher Begeisterung begrüßt. Er wies die höheren Officiere an, ihren Commandos mitzutheilen, daß keine Gewehre von leichterem Caliber eingeführt werden sollten.

Kecker Bankschwindel.

Hamburg, 19. Aug. Eine unbekannte Person präsentirte einen Check auf 30,000 Mark, indossirt vom ersten Buchhalter der Hamburger Handels- und Disconto-Bank, zur Zahlung, und derselbe wurde auch ohne Weiteres honorirt. Jetzt hat es sich aber herausgestellt, daß dieser nämliche Check schon einmal im Jahre 1890 ausgezahlt worden war. Natürlich ist das Datum darauf umgeändert worden. Der Check muß auf irgend eine Art aus den Gewölben der Bank gestohlen worden sein.

Ein „Trust" geht aus dem Leim.

Dortmund, 19. Aug. Das westphälische Kohlen-Syndicat ist glücklich wieder in die Brüche gegangen, da eine Anzahl der Mitglieder nicht die verabredeten Preise bei Verkäufen einhielten.

Internationaler Getreidemarkt.

Wien, 19. Aug. Der große internationale Getreide- und Samenmarkt, welcher hier am 29. und 30. August stattfindet, wird mit einer Conferenz in der geräumigen Halle der Landwirthschaftsbörse eröffnet. Alsdann werden Berichte bezüglich der veranschlagten diesjährigen Ernte in den Ver. Staaten, Canada, Rußland, Indien und anderen Getreideländern vorgelegt werden. Man erwartet eine ungewöhnlich zahlreiche Betheiligung und großartige Transactionen. Es sind denn auch Vorkehrungen für besonders vortheilhafte Bahnbeförderung getroffen. Außer dem geschäftlichen Programm ist auch ein Vergnügungsprogramm getroffen, zu welchem u. A. ein kostspieliges Sommernachtsfest gehört.

Ein Ungeheuer.

London, 19. Aug. Ein Brief aus Fez, der Hauptstadt von Marokko, theilt mit, daß der Ober-Eunuch des Sultans, Bubilai, gräßliche Grausamkeiten verübt. Jüngst tödtete er einen kleinen Negersklaven, indem er ihm kochendes Wasser über den Kopf goß. Bei der Untersuchung ergab es sich, daß dieses Kind schon der fünfte Sklave war, den er auf die gleiche Weise ermordet hatte!

Der Brief fügt hinzu, obwohl die Marokkoaner an Grausamkeit gewöhnt seien, hätten doch diese Fälle die größte Aufregung hervorgerufen und der Sultan sei gebeten worden, Bubilai entsprechend zu bestrafen. Doch habe sich der Sultan dessen geweigert, weil dieser Eunuche einen zu hohen Marktwerth habe.

Frankreich- und Amerikahandel.

Paris, 19. Aug. Die Handelsstatistik für die ersten sieben Monate von 1892 ergibt, daß Frankreich in dieser Zeit nach den Ver. Staaten Waaren im Werthe von 142,738,000 Franken ausführte, während die Einfuhr von dort 456,522,000 Franken betrug.

Grubenarbeiterstrike in Sicht.

Paris, 19. Aug. Sämmtliche Grubenarbeiter in den Departements Tarn Aude und Hearault treffen Vorbereitungen zu einem allgemeinen Ausstand.

Oceanbeleuchtung?

Paris, 19. Aug. Die französische transatlantische Compagnie hat abermals den Plan betreffs Oceanbeleuchtung, welcher vor mehreren Jahren fallen gelassen wurde, auf's Tapet gebracht. Es ist vorgeschlagen, daß Lichterschiffe, welche durch Telegraphenkabel verbunden sein sollen, in Abständen von je 200 Meilen über den atlantischen Ocean hin postirt werden.

Feuersbrünste durch Hitze.

Genf, 19. Aug. Die furchtbare Hitze hat sogar zur Entstehung von Feursbrünsten in mehreren Theilen des Landes geführt. Das Dorf Lamure in der Nähe der Grenze von Savoyen sowie ein Gehölz unweit Zermatt sind niedergebrannt.

— Ein Theil der Pariser Droschenkutscher, welche an den Strike gegangen waren, hat auf einen Aufruf des Betriebsdirectoriums hin die Arbeit wieder aufgenommen.

— Man vermuthet, daß die britische Barke „Ashbank", welche sich auf der Fahrt von der Algoa-Bai nach Neu-Süd-Wales befand, mit Mann und Maus untergegangen ist. Die Besatzung bestand aus 32 Mann.

Als „Unbekannter" begraben.

Die Coroners-Gehilfen nehmen ihre Pflichten auf die leichte Achsel.

Coroner Hertz ist, wie er selber sagt, nicht sehr entzückt von der Thätigkeit seiner Hilfs-Beamten, welche es augenscheinlich zum Theile mit ihren Pflichten nicht sehr genau nehmen, sondern ihr vorzüglichstes Augenmerk darauf richten, recht bald die unangenehme Arbeit hinter sich zu bekommen.

Dadurch wird es erklärlich, daß so häufig Leichen, welche bei nur einigermaßen eingehenderer Untersuchung leicht identifizirt werden könnten, als „unbekannt" beerdigt werden.

Ein solcher Fall ereignete sich gestern. Wie in der „Abendpost" von gestern berichtet wurde, hielten die Coroners-Geschworenen einen Inquest über den Todesfall eines „unbekannten Mannes", der am 6. d. Mts. auf den Schienen der Lake Shore Bahn überfahren und getödtet worden war. In der Tasche des Todten fand sich ein Brief, adressirt an James Knights in St. Louis, mit genauer Straßenangabe. Weder dem Hilfscoroner Barrett, noch irgend jemand Anderem schien es für nothwendig, in St. Louis bei der angegebenen Adresse Anfrage zu halten und so blieb die Leiche „unbekannt". Heute stellt sich heraus, daß der Todte James Knights aus St. Louis war, der bei der Reise hieher sein Leben verlor.

Die Leiche wurde in irgend einem Winkel des Armenfriedhofes eingescharrt und die Anverwandten konnten nichts thun, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Es bleibt unter solchen Umständen unerfindlich, warum man die kostspieligen Anlagen in der Morgue erbaut hat, mittelst welcher die Leichen sechzig Tage lang unentstellt oder der Erde gehalten werden können.

Jugendliche Straßenräuber.

Der No. 2123 Deering Str. wohnhafte Hugh Murray und Daniel Meyers von No. 2951 Quinn Str. wurden heute durch Richter Wallace bis zum 27. August unter je $700 Bürgschaft gestellt. Die gegen sie erhobenen Anklagen lauten auf thätlichen Angriff und versuchten Straßenraub.

Die beiden Burschen sollen zu einer Bande jugendlicher Strolche gehören, welche die Nachbarschaft, in welcher sie wohnen, schon seit längerer Zeit unsicher macht. Beide sind bereits vorbestraft und der Polizei überhaupt als gefährliche Subjekte bekannt.

Als Ankläger tritt diesmal Edward Chancey, ein im Palmer Hause angestellter Botenjunge auf. Dieser hatte gestern Abend seinen Lohn für einen Monat erhalten und befand sich auf dem Wege nach seiner Wohnung. An der Ecke der 29. und Quinn Str. wurde er von 6 jungen Burschen angehalten, welche mit Stöcken, Steinen, und anderen Gegenständen auf ihn losschlugen. Nur mit Mühe gelang es ihm, sich der Angriffe zu erwehren. Seine Hilferufe brachten zwei Polizisten zur Stelle, denen es gelang, die obenerwähnten beiden Burschen zu fangen. Murray sagt, er sei im Postgebäude als Briefabstempler angestellt.

Der junge Chancey wurde bei dem brutalen Angriff so verletzt, daß er nach dem County-Hospital gebracht werden mußte.

Die „Abendpost" hat es nie nöthig gehabt, ihre Circulation hinaufzulügen. Sie ist stets erbötig, alle ihre Angaben zu beweisen.

Telegraphische Notizen.

— Gleichzeitig mit dem gestern gemeldeten Brand im Grindelwald, in der Schweiz, brach auch in dem Dorfe Sanct Stephan, bei Bern, eine Feuersbrunst aus, welcher fast sämmtliche Häuser zum Opfer fielen. Die etwa 1500 Einwohner von Sanct Stephan haben fast ihre ganze Habe eingebüßt.

— Beim Pferderennen in Burton, in der englischen Grafschaft Derbyshire, brach die Tribüne zusammen, und etwa 700 Personen lagen unter dem Trümmerhaufen. Es gab viele Verletzte, darunter auch der Bischof von Guilford, doch wurde, soweit bekannt, Niemand tödtlich verwundet.

— Der russische Eisenbahnminister hat eine Verordnung erlassen, wonach alle höheren Beamte der polnischen Eisenbahnen fortan Russen sein müssen. Diese Beamten sollen ermächtigt sein, auch alle ihre polnischen Untergebenen zu entlassen und durch Russen zu ersetzen.

— Amerikanisches Schweinefleisch wird in Preußen jetzt wieder auf Trichinen untersucht, ehe es verkauft werden darf; es stellte sich jüngst heraus, daß viele amerikanische Schinken und Speckseiten Trichinen enthalten.

— In Hillsboro, Tex., ermordete die 13jährige Ellen Fischer ihren etwas älteren Bruder, der sie wegen irgend eines kleinen Vergehens geschlagen hatte, mit einem Tranchirmesser. Wegen ihres zarten Alters wird die Mörderin nicht verhaftet werden.

— Wie aus New York gemeldet wird, hat der demokratische Nationalausschuß beschlossen, ein Zweig-Hauptquartier in Chicago zu errichten. Die Agitation von Washington Hesing hat also Erfolg gehabt.

— Eine Depesche aus Toledo, O., meldet: Zwei Drittel der Stadt Delta, im County Fulton, welche 1500 Einwohner zählt, sind niedergebrannt. Von Toledo und Wauseon aus ging Feuerwehr dorthin ab.

Mißlungenes Räuberstückchen.

Fred L. Hoehle macht einen Banditen zu seinem Gefangenen.

Ein sehr fatales Abenteuer hatte gestern Abend der Bau-Contractor Fred L. Hoehle, wohnhaft Ecke Humboldt und Pennsylvania Ave., zu bestehen.

Herr Hoehle kehrte gegen 11 Uhr von einem bei Wilhelm Martin, No. 424 26. Str. abgestatteten Geschäfts-Besuch zurück und trug in der Hand einen zusammengerollten Bauplan.

An der Van Buren, nahe Dearborn Str. sprach ihn ein hochgewachsener, breitschultriger Mann an und frug ihn, ob er Bau-Contractor sei. Als Hoehle bejahte, veranlaßte der Mann ihn, mit ihm in ein benachbartes Haus zu gehen, wo angeblich eine Frau wohne, welche einen Bau ausführen lassen wolle.

Kaum hatte Hoehle, dem sein Begleiter unmittelbar folgte, jenes Haus betreten, so erhielt er von hinten einen Schlag, der ihn beinahe zu Boden streckte. Herr Hoehle, der eine ausgezeichnete Körper-Constitution hat, wußte sofort, daß es auf einen Raub abgesehen war und faßte den Strolch nun seinerseits sehr energisch beim Kragen. Nach kurzem Ringen hatte der Bursche ein paar blau geschlagene Augen und lag, von den kräftigen Fäusten Hoehles gehalten, am Boden. Kurz darauf erschien ein Polizist und nahm den Gefangenen in Empfang.

Auf der Station nannte sich der Mann Charles O'Brien. Er wurde unter $1200 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

Ein netter Ordnungswächter.

Polizist Harkins verhindert die Verhaftung eines Einbrechers.

Schwere Anklagen, welche, wenn sie sich bestätigen, ihm seine Stellung kosten werden, wurden heute gegen den Polizisten Harkins erhoben. Der Kläger ist W. F. Bowen, von No. 3002 Groveland Ave.

Bowen gibt an, er sei bei der Nacht, gegen 2 Uhr von seiner Wohnungsnachbarin, Frau Williams, geweckt worden. Die Frau habe ihm mitgetheilt, daß sich ein verdächtiges Geräusch im Erdgeschoße bemerkbar mache. Er sei nun, nachdem er seinen Revolver zu sich gesteckt, auf die Straße geeilt, um einen Polizisten zu suchen.

Auf der Straße traf Bowen auf den Polizisten Clithers, von der Stanton Ave.-Station und ging mit diesem nach seinem Hause zurück, um den „Fall" näher zu untersuchen.

In der Nähe des Hauses stießen sie nun auf den Polizisten Harkins, der zur Zeit vollständig betrunken gewesen sein soll.

Harkins zog seinen Revolver und erklärte Bowen, mit der Drohung, ihn sofort zu erschießen, für verhaftet. Bowen und sein Begleiter suchten Harkins über den Sachverhalt aufzuklären, allein dieser blieb bei dem Befehle, daß Bowen ihm nach der Station zu folgen habe. Der Lärm hatte eine Menge Nachbarn herbeigelockt, welche alle bestätigten, daß sie Bowen sehr gut kannten, Harkins blieb aber dabei, daß Bowen ein verdächtiger Bursche und sein Gefangener sei. Erst nach langem Parlamentiren gelang es, den betrunkenen Polizisten zur Ruhe zu bringen.

Inzwischen war natürlich der Dieb oder Einbrecher ungefährdet entflohen.

Gnade vor Recht.

Rabbiner Dr. Browne verzichtete heute auf die Bestrafung jener Burschen, welche kürzlich seinen Weinkeller geplündert hatten. Der Geistliche selbst war nicht zum Termin erschienen, sondern ließ durch seinen Rechtsbeistand erklären, daß er sich über das Renommee der Einbrecher erkundigt und erfahren habe, daß sie sämmtlich soweit unbescholten seien und respectablen Familien angehörten.

Unter diesen Umständen wünschte er auch nicht als Ankläger gegen sie aufzutreten.

Die drei Jünglinge, Fred Cliff, J. D. Falkenberg und Charles Vogel, verließen bereits fröhlich den Armesünder-Stand, als ein Rechtsanwalt, der die Vertheidigung eines der Burschen übernommen hatte, eine Rede vom Stapel zu lassen begann, laut welcher sein Client an dem Einbruche angeblich keinen Antheil gehabt hätte.

Justizrath Wagner, der Hauptvertheidiger, schnitt seinem jugendlichen Collegen indessen mit den heroischen Worten: „Wir nehmen alles auf uns" den Redefaden ab.

Nach türkischer Manier.

Frank Willmarth, ein im Bureau des County-Schatzmeisters beschäftigter, junger Mann, verheirathete sich im Februar v. J. mit einer jungen Dame aus Geneva Lake, Wis., und zog mit ihr nach Chicago. Trotz der kurzen Dauer dieser Ehe soll sich nun dieser Schwerenöther einen kleinen Harem in der Stadt angelegt haben, den er angeblich mehr frequentirt, als seine Familienwohnung. In Folge dessen hat sich die junge Frau schon am 5. Juni veranlaßt gesehen, den Ungetreuen zu verlassen und heute reichte sie eine Scheidungsklage gegen ihn ein, um ihn ganz los zu werden.

* Whitelaw Reid, der republikanische Vice-Präsidentschafts-Candidat, logirt heute nebst seinem Gefolge im Grand Pacific-Hotel. Er kam gegen Morgen von Springfield hier an.

Eifersucht.

„Was Reichthum auch verspricht, die Liebe kauft man nicht."

Der Zeitungs-Berichterstatter J. C. Hyde, der mit seiner Gattin im Grand Palace Hotel wohnte, stand heute vor Richter Kersten des unordentlichen Betragens angeklagt. Klägerin war eine hübsche Brünette, Namens Emily Bancroft. Sie erzählte, daß Hyde sie am Freitag, als sie mit ihrem „Jugendfreunde" einen Spaziergang unternommen, in so auffallender Weise verfolgt und belästigt hätte, daß sie polizeilichen Schutz in Anspruch zu nehmen genöthigt gewesen wären.

Hyde gestand die sogenannte Verfolgung ruhig zu, meinte indeß, daß man sich doch wohl um den Lebenswandel eines Mädchens kümmern dürfe, das man sich drei bis vier Tausend Dollars per Jahr kosten lasse.

„Zwei Tausend Dollars, Herr Richter", flötete hier Emily.

„Das spielt keine Rolle, erzählen Sie mir keine Lebensgeschichten, sondern beschränken Sie sich auf die Vorgänge vom verflossenen Freitag. Das ist ja der Tag, an dem die Ausschreitungen stattgefunden haben sollen und auf den auch der Haftbefehl lautet."

„Ja aber, Herr Richter, da bleibt ja das Allerbeste ganz aus dem Spiele," meinte die Klägerin.

„Ich kann Ihnen nicht helfen, Recht ist Recht."

„Nun denn am Freitag hat er mich eben in der erwähnten unverschämten Weise verfolgt und belästigt."

„$200 Friedens-Bürgschaft," entschied der Gerichtshof.

Unseren Berichterstatter trieb die Neugier auch das „Allerbeste" zu erfahren, und er hörte von sehr zuverlässiger Seite, daß Hyde am Samstag in Emilys Zimmer gedrungen, dort eine großartige Scene aufgeführt und ihr schließlich einen Strick um den Hals geworfen und sie aufzuhängen versucht habe.

Außerdem ist der eifersüchtige Patron heimtückischer Weise bei Kapitain Baer gewesen und hat diesem gerathen, das Haus an der Nordostecke von Clark und Indiana Str. — eben die Wohnung des von ihm erkauften Mädchens — als Dirnenspelunke beobachten und gelegentlich durchsuchen zu lassen.

Unbeständige Liebe.

$25,000 für ein gebrochenes Eheversprechen verlangt.

Die Geschichte von der treuen Liebe eines jungen Mädchens, der Rücksichtslosigkeit eines jungen Mannes, von einem gebrochenen Heirathsversprechen und dito Herzen u. s. w. ist in einer Klageschrift niedergelegt, welche heute im Kreisgericht eingereicht wurde. Die Klage kommt von der 20 Jahre alten Carrie Culley, ist gegen den 26 Jahre alten John Wolf gerichtet und hat den Zweck, letzteren wegen gebrochenem Heirathsversprechen um $25,000 zu erleichtern. Carrie ist die Tochter einer angesehenen Familie in Tennessee und hält sich gegenwärtig bei hiesigen Verwandten auf.

Sie ist ein sehr hübsches, wohlerzogenes Mädchen und wurde mit Wolf vor etwa zwei Jahren bekannt. Dieser, der Sohn ebenfalls wohlhabender Eltern, die in Kansas City wohnen, hat alle Eigenschaften an sich, um ein junges Mädchenherz zu bethören, was ihm bei Carrie, als er sie auf seinen Streifzügen traf, sehr leicht gelang. Bei den Eltern des Mädchens wurde er mit der im Süden üblichen Gastfreundschaft aufgenommen und es dauerte nicht lange, bis die Verlobung zwischen ihm und der Tochter des Hauses stattfand. Er blieb dann noch eine Zeit lang da, dann reiste er nach Chicago, von wo aus er während der ersten Monate regelmäßig die glühendsten Liebesbriefe schrieb. Nach und nach aber erkaltete sein Eifer und schließlich schrieb er, daß es ihm als das Beste erscheine, die Verlobung aufzuheben.

Frl. Carrie aber war damit nichts weniger als einverstanden und ihre südliche Natur empörte sich gegen die ihr angethane Schmach. Unverzüglich reiste sie nach Chicago und suchte den Ungetreuen auf. Dieser fungirt gegenwärtig im Garfield Park als „Buchmacher" und anstatt sich über die Anhänglichkeit seiner Verlobten zu freuen, behandelte er sie kalt und ließ sogar durchblicken, daß er von einem jungen Mädchen, welches einem Manne nachläuft, nicht viel halte.

Nun engagirte Carrie einen Advokaten und gedenkt mit dessen Hilfe den widerspänstigen Wolf zu zähmen. Die heute eingereichte Klage ist als der einleitende Schritt zu dieser Prozedur anzusehen.

Keine Theater-Vorstellungen an Sonntagen.

Der Polizeichef erklärte heute seine Geneigtheit, in der bekannten Streitigkeit wegen Offenhaltens oder Schließens des „Marlowe Opera House" in Englewood an Sonntagen, seine Entscheidung dahin abgeben zu wollen, daß das Theater an Sonntagen keine Vorstellungen veranstalten dürfe.

Ein diesbezüglicher schriftlicher Befehl wird wahrscheinlich noch morgen erlassen werden.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend 6 Uhr, 86 Grad, Mitternacht 70 Grad, heute Morgen 6 Uhr 67 Grad, und heute Mittag 64 Grad. Am höchsten, nämlich auf 86 Grad, stand das Thermometer gestern Abend 6 Uhr.

Hauseinsturz.

Ein 4stöckiger Neubau in der W. Madison Str. bricht zusammen.

$40,000 Schaden.

Unter furchtbarem Krachen, das die Bewohnerschaft von einer halben Meile im Umkreise aus den Federn lockte, stürzte heute Morgen um 3 Uhr der 4stöckige Neubau No. 447 W. Madison Str., zusammen.

Das Gebäude war nahezu vollendet und sollte binnen Kurzem bezogen werden.

Die Bauunternehmer, die Firma Hurd & Comp., weiß für den Zusammenbruch gar keine Erklärung, da zur Zeit fast Windstille herrschte. Eigenthümer des Hauses ist Friedrich Voß. Der Schaden dürfte etwa $40,000 betragen. Verletzt wurde, soviel derzeit bekannt ist, Niemand.

$50,000 Schadenersatz.

Eine Fahrt auf einer Locomotive und ihr Ende.

Alexander Rode, ein 14jähriger Knabe, brachte heute gegen die Northwestern-Bahn eine Schadenersatz-Klage auf $50,000 ein.

Rode bestieg am 24. März an der 22. Str. eine dort haltende Locomotive und fuhr auf der Plattform derselben bis zur 26. Str. Wie er angibt, haben ihn sowohl der Locomotivführer, als auch der Heizer auf der Maschine stehen sehen, doch hat keiner von Beiden irgend welche Einwendung gegen seine Mitfahrt erhoben.

In der Nähe der 26. Str. wurde Rode in Folge eines plötzlichen Stoßes, den die Locomotive erhielt, herabgeschleudert und zwei Räder der Maschine gingen ihm über den rechten Fuß. Außerdem erlitt er mehrere Knochenbrüche und wird für Lebenszeit ein Krüppel bleiben.

Da das Unglück infolge der Nachläßigkeit der Bahnbediensteten, welche den Jungen nicht fortschafften, entstanden ist, hält sich der Vertreter des Knaben zur Erhebung eines Anspruches an die Bahn-Gesellschaft für berechtigt.

Das Ende.

Die geradezu lächerlich gewordene Garfield-Park-Angelegenheit geht ihrem vorläufigen Ende entgegen, da der Corporations-Anwalt Miller zu dem Entschluß gekommen ist, den Polizeichef anzuweisen, die Wettbrüder im Garfield Park künftig in Ruhe zu lassen.

Auch wenn der Polizeichef diese Weisung nicht erhielte, würde dies die Rennen wenig beeinträchtigt haben.

Wir haben die Leser der „Abendpost" mit den langweiligen Berichten über die Versuche, dem Treiben Einhalt zu thun verschont und nur gemeldet, wenn die Stadtverwaltung wieder einmal „energisch" vorgehen wollte. Thatsächlich ist letzteres niemals geschehen und auf alle Fälle würden es die an den Rennen Interessirten verstanden haben, bis zum Ende der Saison ihr Geschäft fortzuführen.

Beschwerden über Wassermangel in Lake View.

Trotzdem nun die Wasserpump-Werke in Lake View täglich 27 Millionen Gallonen Wasser heben und obgleich der Druck 50 Pfund per Quadrat-Zoll beträgt, laufen noch immer Klagen von dortigen Einwohnern ein, daß das Wasser die oberen Stockwerke nicht erreicht.

Der städtische Ingenieur ist der Meinung, daß die Ursache hierfür darin zu suchen sei, daß ein Theil der Wasserleitungsröhren, welche in den Häusern gelegt sind, nur drei Viertheile des vorgeschriebenen Durchmessers haben.

Opfer der Eisenbahn.

Andrew Fried, ein Angestellter der Northwestern-Bahn, wurde heute Vormittag in den Höfen an der Kinzie und 43. Str. von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getödtet.

Ein Dieb ohne Noth.

C. H. Carroll, ein Mann aus wohlhabender Familie, wurde heute unter $600 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen, weil er dem C. H. Rendell, von No. 494 Ost North Ave., vor etwa Jahresfrist ein Fahrrad gestohlen hatte. Das "corpus delicti" war in dem Pfandlokale von Simon Marr, No. 104 W. Madison Str., versetzt und gefunden worden.

Carroll konnte den letzteren Umstand nicht bestreiten, bat indeß doch um Freisprechung oder mindestens um Vertagung des Urtheils, da er wisse, daß seine Familie die ganze Angelegenheit im Laufe dieses Frühjahrs „gesettelt" habe. Der Gerichtshof lehnte es ab, auf das eventuelle Abkommen einzugehen, da dieses die Sträfbarkeit der Handlung nicht beeinflusse.

Wasser für Vilmette.

Der Gemeinderath von Vilmette vergab gestern den Contract für die Legung von Wasserleitungs-Röhren durch alle Straßen des Städtchens für $124,000. Die Arbeit muß am 1. April 1893 vollendet sein.

Das Wasser wird von Evanston um den Preis von 8 Cents per 1000 Gallonen geliefert. Das diesbezügliche Uebereinkommen mit der Evanstoner Stadtverwaltung wurde auf 20 Jahre abgeschlossen.

Ach, so nett! Nun, laßt mit

SANTA CLAUS SEIFE

Eure Kleider waschen, so werden sie ebenso stattlich aussehen!

Nur fabrizirt von

N.K. FAIRBANK & CO. CHICAGO.

Nur noch kurze Zeit

könnt Ihr Euer Geld sicher und mit großem Profit anlegen. Für $25 Anzahlung könnt Ihr Euch ein eigenes Heim gründen, die weiteren monatlichen Zahlungen könnt Ihr nach Eurem eigenen Belieben zahlen. Die Preise sind von $300 aufwärts.

Große freie Excursion mit Musik!

Sonntag, den 21. August 1892,

nach Fullerton, Central, Grand u. Armitage Ave.-Station, nahe Cragin,

nur 6½ Meilen vom Court-Hause.

Der Zug verläßt das Union-Depot, Ecke Canal und Adams Str., punkt 1.30 Uhr Nachmittags.

Dieses Land ist hoch gelegen, trocken, hat Seitenwege, Straßen und liegt innerhalb vierer Sektions-Linien an Grand, Central, Fullerton u. Armitage Ave., ist 2 Meilen innerhalb der Stadtgrenze. Die C. & J. U. Transit Co. hat bereits den Bau einer elektrischen Car-Verbindung beschlossen und dieselbe wird in kurzer Zeit an der Grand Ave. gebaut werden.

Ein Abstrakt wird mit jeder Lot ertheilt. Titel perfekt. Versäumt nicht diese seltene Gelegenheit!

Freie Excursions-Tickets sind in unserer Office, Zimmer 57–59, 162 Washington Str., oder am Union-Depot vor Abgang des Zuges zu haben.

Für die neue Picture Mouldings und Fancy Cabinet Fabrik, (auf unsern Lotten gebaut), werden Arbeiter für dauernde Beschäftigung gesucht.

Ferner wird die Chicago, Milwaukee & St. Paul R. R. eine große Car Shop mit Fracht Yards, 1½ Meilen lang und ungefähr 660 Fuß breit, bauen; 4000 Menschen werden Beschäftigung finden.

Nähere Auskunft in unserer Office.

SCHWARTZ & REHFELD, 162 Washington St.

dofrsa

Große

Freie Excursion

nächsten Sonntag,

2 Uhr Nachm., vom Polk Str. Depot nach

ALPINE HEIGHTS.

Lotten $100. Eck-Lotten $150.

Die feinste Subdivision in Cook Co. Liegt 150 Fuß höher als Lake Michigan. Die beste Capitals-Anlage in Chicagos Vororten; wird sich innerhalb eines Jahres im Werthe verdoppeln.

Nur $3 Anzahlung u. $1 per Woche.

Keine Zinsen! Keine Steuern!

Diese Excursion wird geleitet von C. S. Meeros und folgenden Agenten: A. Aßenheim, C. A. Seeburg und Wm. Krah. Tickets sind in der Office und am Depot zu haben.

Alpine Heights Office: 225 Dearborn St.

Seht Euch

WEST PULLMAN

an.

Lotten-Käufer

Freie Excursion

nach West Pullman am Sonntag, den 21. August,

1.20 Nachmittags, via Illinois Central Eisenbahn.

Der Zug geht vom Randolph Str. Bahnhof ab um 1.30 Nachmittags, hält an allen Stationen; auf der Rückfahrt fährt er von West Pullman um 4.30 Nachmittags ab.

Schreiner, Brick- und Stein-Maurer und Arbeiter werden sofort in West Pullman verlangt. Neue Fabriken und Gebäude werden fortwährend gebaut.

Brock.

Die neue Fabrikstadt, nur 14 Meilen vom Courthouse, an der Wisconsin Central und Chicago Northwestern Eisenbahn.

Benützen Sie die Gelegenheit, die Ihnen das County-Clerks Pic-Nic am Samstag, 20. August in Eckarts Grove bietet, um sich Brock anzusehen.

35 Minuten Fahrt von der Stadt.

Das herrliche ELMHURST.

$10.00 baar, $1.00 per Woche. Keine Zinsen berechnet.

Freie Sonntags-Excursion

CHENEY, DELANEY & PADDOCK, Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.

Montag Abends offen bis 9 Uhr.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen und Haushaltungswaaren, bei Strauß & Smith, 270 u. 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma.

PIANO

Aufräumungs-Verkauf

um Raum für unser neues Herbst-Lager zu gewinnen.

Eine annehmbare Anzahlung, den Rest in monatlichen Zahlungen.

Lyon & Healy

State und Monroe Str.

Die WISCONSIN CENTRAL LINES befördern:

Burlington Route

BEST LINE TO St. Paul AND Minneapolis.

2 Trains Daily.

Tägliche Lake-Excursionen

Männer-Anzüge

im Werthe von $12, $15, $18 und $20

gehen heute und Samstag

für nur

$8.88

Diese Anzüge

sind von durchaus ganz-wollene Cassimeres, Cheviots, Scotches, Worsteds, Tweeds, usw., hergestellt. Façons sind Cutaways, Frocks und Sacks. Farben sind blau, schwarz, grau, helle Effecte, seidene Mixturen und Checks, Plaids und gestreift. Diese Anzüge sind mit Seide genäht und gefüttert und ausgestattet in der bestmöglichsten Weise. Der wirkliche Werth dieser Anzüge ist $12, $15, $18 und $20, da dieselben jedoch von mittlerer Schwere sind, müssen wir sie so rasch als möglich loszuschlagen, deßhalb treffen Sie Ihre Auswahl für

Acht Dollars und achtundachtzig Cents.

Ausverkauf von Kinder-Anzügen.

Kurze Hosen-Anzüge, die für $3 verkauft wurden, gehen für	$1.48
Jersey-Anzüge, die für $4 und $5 verkauft wurden, gehen für	$2.48
Kurze Hosen-Anzüge, durchaus ganz Wolle, alle Farben, Werth $5, $6, $7, Auswahl für	$3.48
Sehr feine kurze Hosen-Anzüge, mit oder ohne Westen, neueste Moden, Werth $8, $9 und $10, Auswahl für	$4.48

Ausverkauf von Knaben-Anzügen.

Lange Hosen-Anzüge, durchaus ganz Wolle, wurden für $8 und $10 verkauft, gehen für	$4.99
Lange Hosen-Anzüge, hübsch gemacht, wurden für $12 verkauft, herabgesetzt auf	$7.49
Lange Hosen-Anzüge, einige der feinsten in unserem Laden, Werth $15 und $18, Auswahl für	$9.99

Ausverkauf von Männerhosen

Hosen für Männer, stark und haltbar, welche für $2.00 verkauft wurden, herabgesetzt auf	88c
Hosen für Männer, fast alle reine Wolle, welche für $3 u. $3.50 verkauft wurden, herabgesetzt auf	$1.88
Feine Cashmere und Worsted Hosen für Männer, welche für $4, $5 u. $6 verkauft wurden, herabgesetzt auf	$2.88
Hosen für Männer, Auswahl unter den feinsten Hosen in unserem Laden und sie wurden für $7, $8, $9, $10 verkauft, für	$4.88

Ausverkauf von Knabenhosen.

Kurze Hosen, welche für 40c verkauft wurden, herabgesetzt auf	15c
Kurze Hosen, welche für 75c und $1.00 verkauft wurden, herabgesetzt auf	49c
Kurze Hosen, welche für $1.50 und $2 verkauft wurden, herabgesetzt auf	98c
Lange Hosen, welche für $1.50 verkauft wurden, herabgesetzt auf	98c
Lange Hosen, welche für $2 und $2.50 verkauft wurden, herabgesetzt auf	$1.48
Lange Hosen, welche für $3 und $3.50 verkauft wurden, herabgesetzt auf	$1.98

THE BELL

214, 216, 218 und 220 State Str., Ecke Quincy.

Laden offen jeden Abend bis 9 Uhr. Offen Samstag Abend bis 10:30.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von Baltimore nach Bremen.

Abfahrtstage von Baltimore sind wie folgt:

I. Cajüte, $60 bis $90. Zwischendeck, $22.50.

A. Schumacher & Co., 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.

J. W. Eschenburg, 78 5th Ave., Chicago, Ill.

Norddeutscher Lloyd

Schnelldampfer-Linie

BREMEN und New York

Kurze Reisezeit. Billige Preise.

OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green in New York.

H. CLAUSSENIUS & CO., 90 Fifth Ave. Chicago.

Chicago & Alton—Grand Union Passenger Depot.

1872 1895

Eduard Reinke, North Ave. u. Sedgwick Str., und 459 N. Clark Str.

Diamanten, Taschen- und Stand-Uhren.

Großer Verdienst!

JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co., Mo.

Billig! Billig! Billig!

Passagen von und nach Europa in Cajüte und Zwischendeck.

C. B. Richard & Co.

General Passage-Agenten,

62 Clark Str. (Sherman Haus).

Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr.

Schiffskarten

Geldsendungen

KOPPERL & HUNSBERGER.

52 Clark Street

Excursions „Schiffs-Karten“!

WASMANSDORFF & HEINEMANN, 145–147 E. Randolph Str.

Die unwillkürlichen Bewegungen des Menschen.

Von Dr. Bh.

Außer den gewöhnlichen willkürlichen Bewegungen finden bekanntlich am menschlichen Körper eine Reihe von unwillkürlichen Bewegungen statt, die unabhängig von unserem Willen und sogar gegen denselben gleichsam maschinenmäßig vor sich gehen. Fälschlich pflegen wir mit dem Begriff der willkürlichen Bewegung den Begriff des Zweckmäßigen zu verbinden, während uns eine nähere Betrachtung zeigen wird, daß gerade die unwillkürlichen Bewegungen zum größten Theil den Stempel der höchsten Zweckmäßigkeit tragen, insofern sie theils die Grundlage unseres Lebens bilden, wie die Bewegungen der Athmungsmuskeln und des Herzens, theils dem Schutze wichtiger Organe dienen, wie die Hustenbewegung, welche die in den Kehlkopf gelangten Fremdkörper hinausschleudert. Sowohl die willkürlichen wie die unwillkürlichen Bewegungen werden von den Muskeln ausgeführt und zwar die ersteren von den sogenannten quergestreiften, die letzteren von den sogenannten glatten Muskeln.

Die quergestreiften Muskeln, das sogenannte Fleisch, sind große tiefrothe, meist spindel- oder plattenförmige Gebilde, welche mit Sehnen an Knochenvorsprüngen oder an der äußeren Haut befestigt sind, um die Knochen (z. B. an den Armen und Beinen) oder die Haut (z. B. im Gesicht) in Bewegung zu setzen. Sie haben ihren Namen daher, weil ihre feinsten Fasern unter dem Mikroskop eine Querstreifung zeigen. Die glatten Muskeln der unwillkürlichen Bewegung sind blaßrothe, zarte Gebilde, welche meist in der Wand von Hohlorganen, z. B. des Magens, eingebettet sind und mikroskopisch aus spindelförmigen Zellen ohne Querstreifen bestehen. Die Herzmuskulatur bildet von der allgemeinen Regel eine Ausnahme, da sie trotz der unwillkürlichen Thätigkeit des Herzens aus quergestreiften Fasern besteht.

Der Bewegungsimpuls wird den quergestreiften und den glatten Muskeln vermittelst der Bewegungsnerven vom Centralnervensystem, d. h. dem Gehirn und Rückenmark ertheilt. Das Centralnervensystem ist zusammengesetzt aus sehr feinen, zarten Fasern, den sog. Nervenfasern, und den merkwürdigen Ganglienzellen, an welche das große Geheimniß des geistigen Lebens geknüpft ist. Letztere sind mikroskopisch kleine, kugelförmige Gebilde mit reich verzweigten Fortsätzen, durch welche sie theils untereinander, theils mit den erwähnten Nervenfasern in Verbindung stehen. An bestimmten Punkten zweigen sich vom Centralnervensystem die Körpernerven ab, weißliche Stränge von der Dicke eines Federkieles bis zu der eines Zwirnfadens, bestehend aus feinsten Nervenfasern.

Die Nerven werden nach ihrer Thätigkeit in Bewegungs- und Empfindungs-Nerven unterschieden. Die ersteren verbinden das Centralnervensystem mit den Muskeln, die letzteren dasselbe mit den Sinnesorganen, sowie mit der äußeren Haut und den inneren Schleimhäuten. Während die Bewegungsnerven eine Nervenerregung vom Centralnervensystem zu den Muskeln, also zur Peripherie des Körpers leiten, haben die Empfindungsnerven umgekehrt die Aufgabe, einen Reiz, welcher die Peripherie des Körpers z. B. die äußere Haut trifft, nach dem Centrum, dem Centralnervensystem, zu übertragen.

Die willkürlichen Bewegungen nun kommen dadurch zu Stande, daß auf unerklärliche Weise in Folge eines geistigen Vorgangs körperliche Veränderungen der Ganglienzellen der Hirnrinde eintreten, welche als Nervenreiz auf die Bewegungsnerven übertragen werden und dann im Muskel eine Bewegung hervorrufen.

Die unwillkürlichen Bewegungen hingegen werden unabhängig von geistigen Vorgängen durch rein mechanische Reizung gewisser Ganglienzellenhaufen des Central-Nervensystems hervorgerufen. Diese mechanische Reizung kann die Ganglienzellen entweder direkt treffen, zum Beispiel durch das sie ernährende Blut, oder sie wird ihnen von anderen Körperstellen durch die Empfindungsnerven zugeleitet. Im letzteren Falle nennt man die entstehende Bewegung eine Reflexbewegung.

Als Beispiel für eine durch direkte Reizung gewisser Ganglienzellen hervorgerufene unwillkürliche Bewegung sei die Thätigkeit der Athmungsmuskeln angeführt. Bekanntlich finden auch ohne unseren Willen in jeder Minute 16—18 Ein- und Ausathmungen in strengem Rhythmus statt. Dieser Rhythmus der Athmung wird geregelt von einem Haufen von Ganglienzellen, welche das sogenannte Athmungscentrum im oberen Theile des Rückenmarks bilden. Der Reiz, der auf das Athmungscentrum wirkt, besteht in der durch den Stoffwechsel erfolgenden Ansammlung von Kohlensäure im Blute. Indem das Athmungscentrum, durch die Kohlensäure des Blutes gereizt, die Bewegungsnerven der Athmungsmuskulatur miterregt, entsteht die rhythmische Athmung. Uebrigens hat der Wille einen begrenzten Einfluß auf die Athmungsmuskeln, von dem er aber in der Regel keinen Gebrauch macht.

Aehnlich wie der Rhythmus der Athmung wird auch der des Herzschlages durch mechanische Reizung von Ganglienzellen bestimmt.

Wir wenden uns zu den sogenannten Reflexbewegungen, bei welchen, ähnlich wie ein Lichtstrahl von einer glattpolirten Platte, ein den Empfindungsnerv treffender Reiz vom Zentralnervensystem auf den Bewegungsnerv reflektirt wird. Wenn man z. B. mit dem Finger das Auge eines Menschen berührt, so schließt es sich unwillkürlich. Diese unwillkürliche Bewegung kommt dadurch zu Stande, daß der durch den berührenden Finger gereizte Empfindungsnerv des Auges seine Erregung gewissen Ganglienzellen des Gehirns mittheilt, welche die Erregung auf die Bewegungsnerven der Augenschließmuskeln übertragen und so den Augenschluß bewirken. Durch diese Reflexbewegung ist das zarte Auge gegen nicht allzuheftige Insulte geschützt.

Auch die in das Auge einfallende Lichtmenge wird durch eine Reflexbewegung regulirt, indem sich die Pupille bei sehr hellem Lichte verengert. Die Pupille ist bekanntlich die runde, hinter der gewölbten, durchsichtigen Hornhaut liegende und von der muskelreichen Regenbogenhaut umschlossene Oeffnung, durch welche die Lichtstrahlen in das Auge gelangen. Wenn nun der Sehnerv von sehr hellem Licht getroffen wird, so wird dieser Reiz durch die Ganglienzellen des Gehirns auf die Muskelfasern der ringförmigen Regenbogenhaut reflektirt und es tritt eine Verengerung der Pupille ein, um eine Blendung des Auges zu verhüten.

Eine der wichtigsten Reflexbewegungen ist der Husten, welcher eine heftige reflektorische Ausathmung darstellt, veranlaßt durch eine Reizung der Kehlkopf- oder Luftröhrenschleimhaut von Seiten hineingelangter Fremdkörper oder krankhafter Absonderungen. Durch diesen wunderbaren Mechanismus ist der Körper im Stande, seine luftzuführenden Wege von schädlichen und hemmenden Stoffen frei zu machen.

Das Niesen ist ein Husten durch die Nase unter Sprengung des vom weichen Gaumen gebildeten Nasenrachenverschlusses. Es wird reflectorisch bewirkt durch eine Reizung der Nasenschleimhaut von Seiten kleiner Staubpartikelchen.

Das Erbrechen kommt zu Stande durch eine reflectrische Bewegung der Magenmuskulatur und der Bauchmuskeln, welche ausgelöst werden kann entweder von der Schleimhaut des Schlundes und Magens oder auch vom Sehnerven aus, wenn wir ekelhafte Dinge sehen. Das Erbrechen befreit den Körper von schädlichen Stoffen, die in denselben hineingelangt sind (Gifte) oder in ihm selbst entstanden sind (z. B. zersetzte Speisen).

Das Lachen wird hervorgebracht durch kurze, schnelle Ausathmungen, verbunden mit unartikulirten Lauten des Kehlkopfes und characteristischem Gesichtsausdruck. Es kann entweder reflectorisch durch Reizung von Empfindungsnerven (Kitzeln) oder durch geistigen Einfluß hervorgerufen werden. Bis zu einem gewissen Grade kann das Lachen durch Anhalten des Athems unterdrückt werden.

Das Weinen besteht in unwillkürlichen kurzen Einathmungen, verbunden mit einer Absonderung der Thränendrüsen, sowie unartikulirten, klagenden Tönen und schlaffem Gesichtsausdruck. Es wird durch Gemüthseindrücke hervorgerufen und stellt ähnlich wie das Lachen, eine durch körperliche Explosion erfolgende seelische Befreiung dar, welche letztere im Zusammenhang steht mit der durch die eigenthümlich modificirte Athmung veränderten Sauerstoffzufuhr und Kohlensäureausscheidung des Gehirnblutes.

Das Seufzen ist eine Ausathmungsbewegung mit klagendem Laute. Bei dem Gähnen endlich findet zunächst eine allmähliche, tiefe, geräuschvolle Einathmung bei weit geöffnetem Munde statt, welcher eine kürzere, meist laute Ausathmung folgt. Das Gähnen ist unwillkührlich, und wird durch Langeweile erregt. Es ist nur in manchen krankhaften Fällen eine eigentliche Reflexbewegung. Beim gesunden Menschen wird es hervorgebracht durch Sauerstoffmangel und Kohlensäureüberladung des Athmungscentrums im oberen Rückenmarck, wie es denn in schlecht ventilirten Gesellschaftszimmern, Theatern, Concertsälen 2c. so häufig vorkommt. Durch diese langsamen, tiefen Athemzüge sucht der Körper wieder den richtigen Luftwechsel herzustellen.

— Auf dem Gute Komierowo in Westpreußen wurde ein Arbeiter durch den Vogt mit Peitschenhieben zur Arbeit angetrieben. Ueber diese schmähliche Beschimpfung gerieth der Mann in solche Wuth, daß er mit einem Stemmeisen dem Vogt Gesicht und Brust ganz zerfleischte. Der Verletzte erlag seinen Wunden nach zwei Tagen. Der Arbeiter wurde verhaftet.

St. Jakobs Oel

Verrenkungen.

Durch einen Fall in eine Vertiefung im Oktober, 1890, verrenkte ich mir den Fuß sehr schlimm und litt die heftigsten Schmerzen. Durch die Anwendung von St. Jakobs Oel wurde ich dauernd geheilt. —Chas. Eberhard, Lancaster, Pa.

Verletzungen.

Litt an einer Verletzung des Rückens und war zeitweise gezwungen einen Stock zu gebrauchen. Durch die Anwendung von St. Jakobs Oel wurde ich jedoch geheilt, sagt Herr Henry Borcherding, Ballonia, Ind.

Quetschungen.

Ich habe St. Jakobs Oel stets im Hause vorräthig, da es sich als ein ausgezeichnetes Mittel gegen Schnittwunden und Quetschungen erweist.—J. M. Morse, Chicopee Falls, Mass.

Neuralgie.

Ich litt ungefähr zwei Monate an Neuralgie und Gesichtsschmerzen. Nachdem ich vieles vergeblich gebraucht hatte, wurde ich durch die Anwendung von St. Jakobs Oel vollständig geheilt. — W. H. Peck, Oberlin Kans.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, Zimmer 12, 13 und 14 Staatszeitung-Gebäude, 95 Fifth Ave.

Frau J. Sie müssen den Namen des Ortes, in welchem die von Ihnen genannte Zeitung erscheinen soll, genauer und deutlicher angeben. Einen Ort, der Kaston, Mo., heißt, gibt es unseres Wissens nicht.

Frau R.......l, N. Clark Str. Die schweren, gegen Ihre Verwandten erhobenen Anschuldigungen haben sich, sorgfältig eingezogenen Erkundigungen zufolge, als vollständig unhaltbar erwiesen. Waschen Sie in Zukunft Ihre schmutzige Familienwäsche gefälligst selber; auf alle Fälle verschonen Sie uns damit.

Vereins-Sekretär. Wenn Sie wünschen, daß wir Ihre Feste besuchen sollen, so müssen Sie uns gefl. Billets senden. Sie können unseren Berichterstattern nicht zumuthen, event. mit den Thürstehern darüber zu parlamentiren, ob sie einlaßberechtigt sind, oder nicht.

H. H. Schreiben Sie an die „Deutsche Farmer Publ. Co., 168—170 Washington Str.

L. F. K. Laudanum würden wir unter keinen Umständen empfehlen. Uebrigens ist es am Besten, Sie befragen einen verständigen Apotheker oder Arzt. Bezüglich Ihrer andern Frage müssen wir uns erst informiren, ehe sie beantwortet werden kann.

A. M. Sie erhalten die gewünschte Auskunft durch irgend eine Agentur der Hamburger Dampfer-Linie.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Voß, 76 Clybourn Ave.
H. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Dwoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 500 1/2 Clark Str.
J. P. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Valy, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 354 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfli, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wißmann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 429 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Treffelt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpf, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
E. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrew, 436 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Kaß, 2628 Southport Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
C. Hunershagen, 4701 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basseleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Rickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schweizer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Faith, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 154 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 507 Lincoln Ave.
P. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
T. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: ...
Austin: ...
Avondale: ...
Blue Island: ...
Calumet: ...
Central Park: ...
Colehour: ...
Dauphin Park: ...
Des Plaines: ...
Elmhurst: ...
Englewood: ...
Evanston: ...
Fullerton: ...
Grand Crossing: ...
Hammond: ...
Hawthorne: ...
Harvey: ...
Hermosa: ...
Irving Park: ...
Jefferson: ...
Kensington: ...
La Grange: ...
Lombard: ...
Maywood: ...
Ravenswood: ...
Oak Park: ...
Oakland: ...
Palatine: ...
Park Ridge: ...
Parkside: ...
Pullman: ...
Rogers Park: ...
River Forest: ...
Roseland: ...
South Chicago: ...
South Englewood: ...
Stretch: ...
South Evanston: ...
Summit: ...
Thornton: ...
Turner Park: ...
Wauwatosa: ...
Wilmette: ...
Winnetka: ...
Woodlawn: ...
Wheaton: ...

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Da der Eisenbahn-Strike im Osten sich immer weiter auszubreiten scheint, so wird daran erinnert, daß der Congreß am 1. Oktober 1888 ein Gesetz erlassen hat, dessen Anwendung dem ganzen Streit ein Ende machen würde. Auf Grund dieses Gesetzes kann jede der beiden Parteien den Bund zur Einsetzung eines Schiedsgerichts auffordern. Die Bahnen, welche bis jetzt in Mitleidenschaft gezogen worden sind, führen, mit Ausnahme der N. Y. Central, durch mehrere Staaten, unterliegen also der Oberaufsicht der zwischenstaatlichen Verkehrscommission und fallen unter das oben erwähnte Gesetz. Letzteres unterscheidet sich von ähnlichen Staatsgesetzen ganz bedeutend. Falls nämlich eine der streitenden Parteien um die Einsetzung eines Schiedsgerichts nachsucht, so muß die andere Partei diesem Verlangen Folge geben. Die betreffende Bahngesellschaft sowohl wie ihre ausständigen Angestellten haben dann je einen Schiedsrichter zu ernennen, und diese Beiden haben einen Dritten zu wählen. Der Entscheidung dieser Behörde müssen sich beide Theile fügen, und gegen denjenigen Theil, der die Unterwerfung verweigert, kann die ganze Bundesmacht, einschließlich des stehenden Heeres, aufgeboten werden.

Es wird gemeldet, daß die Machthaber der Lehigh-, beziehungsweise Reading-Bahn sich weigern, die Dienste des Staats-Schiedsgerichtes von New York in Anspruch zu nehmen. Nach ihrer Ansicht sind die ausständigen Weichensteller „gesetzloses Gesindel", mit dem sich nicht verkehren lasse. Da jedoch eine Eisenbahn eine öffentliche Verkehrsanstalt ist und dem Publikum gegenüber Verpflichtungen hat, so ist es ziemlich gleichgiltig, was die Herren McLeod und Genossen von ihren früheren Angestellten denken. Es wird sie Niemand zwingen, Leute wieder anzustellen, die nachweislich Züge entgleist oder Wagen verbrannt haben, sondern die Behörden werden im Gegentheile gerne bereit sein, derartige Missethäter zu bestrafen. Auf der anderen Seite haben sie aber kein Recht, den ganzen Bahnverkehr zu hemmen, weil sie weniger Lohn zahlen wollen, als die westlichen Bahnen. Wenn sie also freiwillig auf einen gütlichen Vergleich nicht eingehen wollen, so sollten sie kraft des angeführten Bundesgesetzes zwangsweise zur Unterwerfung unter ein Schiedsgericht angehalten werden. Dasselbe gilt natürlich auch für die Arbeiter, falls diese sich weigern, den Streit auf friedlichem Wege schlichten zu lassen.

Eine Ungerechtigkeit liegt für keine der beiden Parteien in der Anwendung des Gesetzes von 1888. Dasselbe sorgt für ein ordentliches, gerichtsmäßiges Verfahren und gibt den Schiedsrichtern das Recht, Zwangsvorladungen zu erlassen, Zeugen unter Eid zu vernehmen, Einsicht in Geschäftsbücher und sonstiges Beweismaterial zu nehmen und für die Aufrechterhaltung der Ruhe während der Dauer seiner Sitzungen zu sorgen. Wer sich im Rechte fühlt, sollte mit Freuden die Gelegenheit ergreifen, auf diese Art seinen Fall an die Oeffentlichkeit zu bringen und die angeblich gehässigen oder sensationellen Darstellungen der Presse zu widerlegen.

Auf alle Fälle ist es hohe Zeit, daß dem Zwist ein Ende gemacht wird. Im Laufe weniger Monate ist nun schon in drei Bundesstaaten die ganze Staatsmiliz und in einem vierten sogar Bundesmilitär unter die Waffen gerufen worden, um Arbeiterunruhen zu unterdrücken. Ist das nicht eine Schmach und Schande für ein Land, das sich seiner volksthümlichen Einrichtungen rühmt und seine Verfassung allen anderen Ländern der Erde als Muster vorhält? Die „starken" Regierungen werden an den Vorgängen in den Ver. Staaten ihre helle Freude haben.

Der politischen Selbstvernichtung haben die Demokraten in Iowa doch keinen Geschmack abgewinnen können. Sie haben die „Verschmelzung" mit der Schwindelgeld-Partei abgelehnt, ihr eigenes Ticket aufgestellt und die in der Chicagoer Platform niedergelegten Grundsätze der demokratischen Partei begeistert gutgeheißen. Ihre früheren Erklärungen hinsichtlich der Getränkefrage haben sie wiederholt, nicht aber den Fehler, die Freiprägung unterwerthiger Silberdollars zu verlangen. Bis jetzt haben also nur die Demokraten in Kansas die Dummheit begangen, zu Gunsten der „Volkspartei" freiwillig auf ihr eigenes politisches Dasein zu verzichten. Der verrückte Plan Springers, wonach die Demokraten in einem halben Dutzend Staaten zur Erwählung von Electoren der Volkspartei mithelfen sollten, um die Präsidentenwahl „in das Abgeordnetenhaus zu werfen", hat wenig Anklang gefunden. Mit derartigen Taschenspieler-Kunststücken läßt sich das Vertrauen des Volkes nicht gewinnen.

Auf besonderen Wunsch einiger westlicher Demokraten ist ein Theil des demokratischen Nationalausschusses nach Chicago abcommandirt worden. Dieses Commando, wenn man so sagen darf, soll sein Augenmerk namentlich auf die Staaten Illinois, Michigan, Wisconsin, Iowa und Minnesota richten, in denen bei der Wahl von 1890 eine so starke Feindseligkeit gegen die republikanische Partei sich kundgegeben hat, daß sie seither als zweifelhaft gelten. Es kommt aber weit weniger auf die Thätigkeit des Nationalausschusses an, gleichviel ob derselbe in New York oder in Chicago sitzt, als auf die örtlichen demokratischen Tickets. In Illinois z. B. wird ohne Zweifel das Chicagoer Wahlergebniß den Ausschlag geben, und dieses wiederum hängt zugestandener Maßen von der Beschaffenheit der verschiedenen Candidatenlisten ab. Wenn die Demokraten am nächsten Samstag schlechte Candidaten für die County-Aemter aufstellen, so werden sie die Siegesaussichten der Partei im ganzen Staate gefährden. Es sind ohnehin schon genug Fehler gemacht worden.

Ob der Stadtanwalt Jakob oder Dschehk Kern, der gern Staatsanwalt werden möchte, sich als Vertreter des Deutschthums aufspielt, ist der „Abendpost" unbekannt, aber wenn er es thut, so ist er dazu in keiner Weise berechtigt. Seine „Standeserhöhung" wird thatsächlich nur von den „Irisch-Amerikanern" gewünscht, die das Bedürfniß fühlen, etwas Abwechslung in die lange Liste keltisch klingender Namen zu bringen. Das würde indessen seiner Bewerbung nichts schaden, wenn er im Uebrigen für den von ihm begehrten Posten in hohem Grade geeignet wäre. Da dies nicht der Fall ist, und der Ausschuß der Fünfundzwanzig aus sehr triftigen Gründen beschlossen hat, Herrn Jakob Kern der Convention gar nicht in Vorschlag zu bringen, so wird letztere hoffentlich klug genug sein, diesen beharrlichen Aemterjäger fallen zu lassen.

Nach dem neuesten Schulcensus hat Chicago mehr als 1,400,000 Einwohner, von denen allein 645,428 auf die Westseite entfallen. Letztere ist also volkreicher, als irgend einer der souveränen Staaten Colorado, Delaware, Florida, Idaho, Montana, Nevada, New Hampshire, Nord-Dakota, Oregon, Rhode-Island, Süd-Dakota, Vermont, Washington und Wyoming. Die ganze Stadt Chicago hat überdies mehr Einwohner, als Arkansas, Californien, Connecticut, Kansas, Louisiana, Maine, Maryland, Minnesota, Mississippi, Nebraska, Süd-Carolina und West-Virginia. Hier ist auch ein Beitrag zu dem Capitel über das Anwachsen der Großstädte.

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

In dem Schlachthause von Swift & Co. ist der Strike an der Tagesordnung. Die Klempner befinden sich bekanntlich schon seit längerer Zeit am Ausstande und dieser Tage legten die Leute in dem Departement, in welchem der allen Lunchbrüdern wohlbekannte „Schweinskopf-Käse" (eine Art Gallert) fabrizirt wird, die Arbeit nieder. Die Ursache zu diesem Strike war eine höchst sonderbare. Die Arbeiter gingen wahrscheinlich von der Ansicht aus, daß es ihre Pflicht sei, ihr Fabrikat auf seine Güte zu prüfen. Wie nun die Beamten der Gesellschaft behaupteten, wurde der „Käse" so nachdrücklich „gekostet", daß die Ausbeute bedeutend hinter den Erwartungen zurückblieb, und man fand es für nothwendig, die Arbeiter mit 50 Cents pro Kopf zu besteuern, um das Gleichgewicht wieder herzustellen. Die Einziehung dieser Steuer hatte den Strike zur Folge, der erst dann beigelegt wurde, als die Arbeiter in Bezug auf Schweinskopf-Käse absolute Abstinenz gelobten.

Und nun mußte die vielgeplagte Firma auch noch erleben, daß die blauberockte Stern- und Knüppelgarde, welche in den Viehhöfen Spezialdienst thut, ihr, der Gesellschaft, den Knüppel vor die Füße warf, und erklärte, nicht eher wieder auf das Durchbrennen der Ochsen und andere unliebsame Vorfälle achten zu wollen, bis der kürzlich ernannte Kapitän, Joseph Wilson, der sich nach Ansicht seiner Untergebenen als „a big nuisance" entpuppt hat, wieder entlassen würde. Angesichts der ihm gestellten Alternative hielt es Superintendent Wilder in diesem Falle für das Klügste, nachzugeben, der unliebsame Kapitän wurde entlassen und die Gefahr, daß die Swift'schen Schlachthöfe ohne polizeilichen Schutz sein könnten, wurde abgewendet.

Die Anstreicher-Union hielt gestern Abend eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, in Zukunft nur solche Geschäfte zu protegiren, welche an Wochentagen (mit Ausnahme des Samstags) um 8 Uhr Abends geschlossen werden und darauf zu achten, daß die Verkäufer mit Unionkarten versehen sind. Die Anstreicher gedenken sich in einer Stärke von 2000 an der Parade am „Labor Day" zu betheiligen und wollen versuchen, den ersten Preis für „das beste Aussehen" zu erringen.

Die Firma Fuller und Warren, deren Werke sich an der Lake Str. befinden, hat den Contrakt mit der Bauklempner-Union unterschrieben. Diese Union hat einen Advokaten engagirt und beabsichtigt, die Contraktoren an dem neuen Gebäude an 12. Str. und Michigan Ave. auf $5000 Schadenersatz zu verklagen, weil J. W. Palmer, ein Mitglied der Union, beim Fallen von einem Gerüst seinen Tod fand. Die Schutzmaßregeln sollen so mangelhaft gewesen sein, daß die Contraktoren für den Tod Palmers verantwortlich gemacht werden können.

Das Glück der Betrunkenen.

Im Zustande gänzlicher Betrunkenheit stürzte gestern Joseph Dolan an der Ecke von State und Indiana Str. fünfzehn Fuß tief über die Stiege in einen Keller. Zur großen Verwunderung aller Jener, welche den Sturz mit angesehen, erhob sich Dolan gänzlich unverletzt und torkelte nach seiner Wohnung.

---

* Edw. Bodenbach, der Aufwärter in Gore's Hotel, welcher sich am Sonntag in selbstmörderischer Absicht einen Schnitt am Halse beibrachte, ist seinen Verletzungen erlegen. Er beging die Verzweiflungsthat, da er glaubte, daß seine Gattin, welche No. 200 Armour Ave. wohnt, auf Abwege gerathen sei.

Die Weltausstellung.

Präsident Baker legt sein Amt nieder.

Der Finanzbericht.

Große Aufregung herrschte gestern Nachmittag im Weltausstellungs-Hauptquartier. Es traf nämlich von dem derzeit in Europa weilenden Präsidenten Baker ein aus London vom 5. August datirtes Schreiben ein, in welchem er auf seine Stellung im Weltausstellungs-Direktorium Verzicht leistet.

Das Schreiben wurde in der gestrigen Direktoren-Sitzung verlesen, die Resignation angenommen und sofort zur Wahl eines neuen Präsidenten geschritten. Dieselbe fiel auf den bisherigen Vice-Präsidenten H. N. Higginbotham, während Direktor Ferd. W. Peck zum Vice-Präsidenten erwählt wurde.

Gestern wurde auch der langwierige Kampf um die Verwaltung der fertiggestellten Ausstellung beendet. Dieselbe wird in den Händen eines aus vier Mitgliedern bestehenden Verwaltungsrathes liegen. Zwei Mitglieder stellt die National-Controllbehörde, die zwei anderen das Chicagoer Direktorium. Die Chicagoer Mitglieder sind Präsident Higginbotham und Vice-Präsident Peck.

Bei dieser schönen Gelegenheit wurde auch gleich ein neues Amt, das des „Directors der Arbeiten" geschaffen und dem Bauchef Burnham übertragen. Was der Wirkungskreis dieser Würde ist, darüber verlautet bisher noch nichts.

Dem Directorium wurde der Finanzbericht vorgelegt, aus welchem die Herren manches lernen könnten, wenn sie Lust dazu hätten.

Das Ausgaben-Budget, welches den Zeitraum vom Beginne der Arbeiten bis zum Eröffnungstage — 1. Mai 1893 — umfaßt, beläuft sich auf $18,223,000. Dies ist die Gesammtsumme aller Kosten. Hiervon sind bereits ausgegeben $10,500,000, so daß also noch $7,723,000 nöthig und zu beschaffen sind. Da nun die Congreßbewilligung von $2,500,000 an die Bedingung geknüpft ist, daß der Nachweis geliefert wird, daß alles Uebrige zur Fertigstellung der Ausstellung nöthige Geld vorhanden ist, so bleibt, um die nach Abzug der Congreßbewilligung noch fehlende Summe von rund $5,000,000 herbeizuschaffen, nichts übrig, als in aller Eile Bonds in dieser Höhe auszugeben. Diese Bonds sollen mit 6 Prozent verzinst und am 1. Januar 1894 fällig werden.

Bezüglich der Denkmünzen empfiehlt das Finanz-Comite, daß alle Angebote von $1.00 für das 50 Cents-Stück angenommen werden. Nur das erste, das 1492., das 1892. und das letzte Stück, welches aus der Präge kommt, soll zurückbehalten werden. Ob die Herren wohl denken, daß an dem 1492. und 1892. Stück etwas anderes zu sehen sein wird, als an den übrigen Münzen?—

Der Finanz-Bericht wurde vom Directorium einstweilen zur Kenntniß genommen.

Zum Schlusse der Sitzung wurde die Congreß-Bewilligung von $2,500,000 endgiltig und einstimmig angenommen.

Im Uebrigen ist als interessant zu melden, daß in der gestrigen Versammlung des Comites für Mittel und Wege der Firma Adams & Co. in Brooklyn das Privilegium für den Verkauf von Kaugummi am Weltausstellungsplatze ertheilt wurde.

Kurzes Glück.

In Rolstons Leichenkammer, No. 5437 Lake Ave., liegt der zerschmetterte Körper des 23jährigen Henry Collins; der Unglückliche wurde gestern auf dem Weltausstellungsplatze von einem herabstürzenden Balken erschlagen. Mit seinem Tode schließt ein kleines Capitel des endlosen Romans, den die jüngste Weltstadt aus ihren täglichen Abschnitten erzählt.

Collins lernte vor einigen Wochen das 14jährige Stieftöchterchen des Friedrich Metzger, von No. 2723 Cottage Grove Ave., kennen und lieben. Der Stiefvater billigte dieses Verhältniß nicht und erklärte dem Mädchen, als seine gütlichen Vorstellungen nichts fruchten wollten, energisch: „Wenn Du den Burschen heirathest, darfst Du nie mehr meine Schwelle überschreiten." Ihr war nicht zu rathen, nicht zu helfen, sie lief mit ihrem Harry nach Racine fort und ließ sich dort trauen. Das war am 18. Juli d. J. Glücklich kam das junge Paar nach Chicago zurück und baute im Hause No. 2829 Vernon Ave. ein bescheidenes, aber kosiges Nestchen. Das stille Glück sollte leider nicht von von langer Dauer sein, denn gestern, genau einen Monat nach ihrer Verheirathung, erhielt das arme Kind die Botschaft von dem plötzlichen Tode des Mannes, dem zu Liebe es Vater und Mutter verlassen hatte.

Beabsichtigte Ausräucherung.

Wing Kee, der bezopfte Besitzer der Waschanstalt im Erdgeschoß des Hauses No. 304 S. Clark Str., hat in letzter Nacht nur wenig geschlafen. Gegen Mitternacht verspürte er einen höchst verdächtigen Brandgeruch und als er in Folge dessen von seiner Pritsche sprang, sah er, daß das Holzwerk nahe der Treppe, welche von seiner Behausung nach der Alley führte, in Flammen stand. Er löschte den Brand mit einem Eimer Wasser und legte sich wieder nieder. Nicht lange darauf brannte es wieder und später ein drittes Mal. Kee entdeckte nun, daß das ganze Holzwerk in der Nähe der Treppe mit Petroleum getränkt war. Jetzt kam ihm die Sache nicht mehr geheuer vor, er eilte deshalb auf die Straße, suchte sich einen Polizisten und theilte diesem das Geschehene mit. Der Polizist paßte für den Rest der Nacht auf,— so sagte er wenigstens, — aber es ereignete sich nichts Verdächtiges mehr.

Die in dem Hause wohnenden Leute können sich die Angelegenheit nicht anders erklären, als daß die Strolche, welche sich allnächtlich dort umhertreiben, die Absicht gehabt haben, den Chinesen zu rösten, oder wenigstens auszuräuchern.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Eisenbahn-Unfälle.

Viele Personen in Folge des Leichtsinnes im Bahnbetrieb verletzt.

Die Aufsicht an den Kreuzungs-Punkten.

Ein ostwärts gehender Frachtzug der Northwestern Bahn fuhr gestern an der Western Ave. in einen von einem Picnic zurückkehrenden Wagen, der mit Menschen voll besetzt war. Der Wagen wurde gänzlich zertrümmert und vier Personen wurden lebensgefährlich verwundet.

John Brunt von No. 212 Parmelee Str. lenkte den Wagen, welcher aus dem Clybourn Park zurückkehrte. Als das Fuhrwerk die Bahnschienen kreuzte, kam der Zug heran, die Pferde scheuten vor der Locomotive und das Unglück war geschehen.

Brunt wurde am Kopfe schwer verwundet und erlitt überdies noch bedenkliche Quetschwunden am Oberkörper.

Weiter wurden verletzt:

Frau A. E. Wundstrab, wohnhaft No. 340 Parmelee Str.: Schwere Verwundungen am Kopfe, außerdem innerlich verletzt, Zustand lebensgefährlich.

Frau Alexander Peterson, No. 34 Parmelee Str., schwere Quetschwunden.

Frau A. B. Johnson, No. 340 Parmelee Str., Verletzungen an Kopf, Brust und Schultern.

Brunt gibt an, der an der Kreuzung aufgestellte Signalwächter habe ihm das Zeichen gegeben, weiterzufahren, ehe er aber im Stande war, über die Geleise zu kommen, sei der Zug herangekommen.

Ein anderer Eisenbahn-Unfall ereignete sich an der 40. Str. und Ashland Ave. Ein Straßenbahnwagen der Ashland Ave.-Linie passirte die Schienen der Pan Handle-Bahn, nachdem der Conducteur N. James dem Kutscher das Zeichen gegeben. In dem Augenblicke kam eine Rangirmaschine heran und erfaßte den Wagen an seiner rückwärtigen Platform. Die Passagiere sprangen, als sie die Gefahr erkannten, ab und entkamen unverletzt mit Ausnahme von Frau Ellen O'Brien, wohnhaft No. 5427 Bishop Str., welche zu Boden geschleudert und an Hüften und Schultern schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt wurde.

Der an der Ecke von Carroll und Hoyne Ave. wohnhafte John Risley und Charles Stetso von No. 57 Damen Str. entgingen gestern nur mit Mühe dem Schicksal, an der Northwesternbahn von einer Lokomotive zermalmt zu werden. Beide fuhren in einem Buggy an der Kinzie Str. über die Geleise der genannten Bahn und bemerkten die herkommende Lokomotive erst, als diese schon in nächster Nähe war. Risley hieb auf das Pferd, um über die Geleise zu kommen, doch es war schon zu spät; die Lokomotive erfaßte den Hintertheil des Gefährtes und warf dieses mit solcher Gewalt bei Seite, daß beide Männer herausgeschleudert wurden.

Stetso entkam unverletzt, doch Risley brach den Hüftknochen und erlitt sonstige Verletzungen. Er wurde nach dem County-Hospital gebracht. Das Pferd wurde, ehe die Lokomotive zum Stehen gebracht werden konnte, eine Strecke weit fortgeschleift und brach ein Bein, so daß es erschossen werden mußte.

Bezeichnend für die Leichtfertigkeit, mit welcher in der Millionenstadt Chicago der Bahnbetrieb gehandhabt wird, ist, daß die meisten Eisenbahn-Kreuzungen gänzlich unbeaufsichtigt sind, und es den Straßenpassanten überlassen bleibt, für ihre Sicherheit selber Sorge zu tragen. An manchen der gefährlichsten Kreuzungen sind zwar Wächter aufgestellt und Bahnschranken angebracht, allein nur bei Tage, während nach Einbruch der Dunkelheit sich kein Mensch um das Wohl und Wehe von Mensch und Thier bekümmert, welche die Schienen passiren müssen.

So hält es beispielsweise die Milwaukee St. Paul Bahn an der Kreuzung der bis in die späte Nacht hinein überaus belebten Milwaukee Ave.

Erfinder-Loos.

Im Hause No. 2506 La Salle Str. wohnt in sehr gedrückter Lage Johann Jauß mit seiner Frau und sieben Kindern. Die Leute lebten bis vor Kurzem in ganz erträglichen Verhältnissen, seitdem aber Jauß eine Erfindung gemacht hat, von der er sich goldene Berge verspricht, und seine Arbeit aufgegeben, ging es mit der Familienbehaglichkeit rasend schnell abwärts. Und jetzt blickt bereits die bloße, blanke Noth zum Fenster hinein.

Jauß ist seines Zeichens Glasschleifer, arbeitete bis vor sechs Wochen in den „Sueß Ornamental Glaß Works" an der Clinton Str. und bediente dort eine Sandgebläse-Maschine. Bei der Arbeit grübelte er über die Vereinfachung der in Gebrauch befindlichen Aetz- und Schleifmethoden nach und machte dabei eine Erfindung, die seiner Ansicht nach nicht nur die aufzuwendende Mühe, sondern auch die Kosten des Betriebs auf die Hälfte reduciren sollte. Er entwarf Pläne, experimentirte und erließ zum Schluß Inserate, in welchen er einen Capitalisten zur Ausbeutung seiner Idee suchte.

Seine Prinzipale hörten von der Erfindung und forderten ihn auf, die erste Maschine in ihrer Fabrik aufzustellen. Es wurde ihm hierbei die Bedingung eingeräumt, daß er, Falls seine Erfindung brauchbar befunden werden sollte, eine entsprechende Erhöhung seines Einkommens zu erwarten hätte.

„Ich weiß es, daß meine Maschine brauchbar sein wird," antwortete Jauß auf den Vorschlag, „will sie aber nicht so ohne Weiteres hergeben. Derjenige, der am meisten zahlt, bekommt sie."

Am folgenden Tage hatte Jauß seine Erfindung für sich allein, aber keinen Verdienst mehr. Es hat sich bis jetzt auch Niemand gefunden, der ihm das Geld zur Verwirklichung seiner Idee vorgestreckt hätte.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 108 La Salle Str. Heute an Zapf; Anheuser-Busch Pilsener, Budweiser und Burgunder, Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher.

Ein geriebener Spitzbube.

Er operirt mit Vorliebe in Kosthäusern.

An der Nordseite, nur einige Blocks vom Fluß entfernt, wo sich die im Centrum der Stadt arbeitenden, unverheiratheten Leute mit Vorliebe einquartieren, treibt seit einiger Zeit ein geriebener Gauner sein Unwesen. Er wendet mit Geschick eine zwar etwas veraltete, aber immer noch erfolgreiche Methode an, um Werthsachen und Kleider, welche arglosen Kostgängern gehören, in seinen Besitz zu bringen und hat sich bis jetzt, trotz aller Anstrengung der Leute des Inspektor Schaack, der Verhaftung zu entziehen gewußt. Nur eine Anzahl demolirter Schornsteine und das Fehlen von Operngläsern, echten und unechten Schmucksachen und anderer Kleinigkeiten kennzeichnet seine Spur.

Vor einigen Tagen erschien der Mann in dem Kosthause von Frau E. C. Morgan, No. 281 Indiana Str., an der Thür und präsentirte sich der Wirthin als ein Maurer, der vom Hauseigenthümer beauftragt worden sei, den Schornstein zu repariren. Er war ganz seinem angeblichen Beruf gemäß gekleidet; ein junger hübscher Mann, mit intelligentem Gesicht, die aufgestulpten Hemdsärmel zeigten ein paar gebräunte, muskulöse Arme, sein Benehmen verrieth den „Gentleman in der Blouse" und die Küchenfee sah ihm mit verlangendem Blick nach, als er von der Hausfrau nach der Treppe geleitet wurde, welche nach dem Dache führte. Nicht lange darauf hörte man das Fallen von Ziegelstücken und Mörtel und Niemand kümmerte sich um den braven Arbeiter, welcher trotz der Sonnenhitze es unternahm, „besseren Zug" im Schornsteine zu schaffen.

Nach ungefähr einer halben Stunde kam der Mann herab; den Weg legte er theils durch das von ihm gemachte Loch im Dache, theils über die Treppen zurück und bei dieser Gelegenheit besuchte er die verschiedenen Zimmer der Kostgänger, da und dort mit seinem Hammer an den Schornstein klopfend. Dann ging er fort, angeblich um sich nach Material zur Vollendung der angefangenen Arbeit umzusehen. Er kam zwar nicht mehr wieder, dagegen entdeckten die Kostgänger, als sie nach Hause kamen, daß alles Werthvolle, was sie in den Zimmern hatten liegen lassen und ohne Aufsehen fortgebracht werden konnte, verschwunden war.

In dem Hause No. 285 Indiana Ave. wiederholte sich dieselbe Affaire mit entsprechender Variation. Hier wurde der „Maurer" von einem Knaben empfangen, der sich für $3 pro Woche im Hause nützlich macht. Der Bursche folgte dem Fremden auf das Dach. Er sah mit Vergnügen, wie die alte Schornsteinkrone nach und nach verschwand und überlegte schon in Gedanken, ob er nicht seine jetzige Beschäftigung aufgeben und lieber auch ein Maurer werden solle, um in solch luftiger Höhe arbeiten zu dürfen.

Inzwischen ertönte die Glocke, welche zum Mittagessen rief und der Knabe folgte diesem verlockenden Signal, den Maurer seinem Schicksal überlassend.

Dieser stieg jetzt bedächtig herab und inspizirte, ganz wie in dem Hause No. 281, die Zimmer. In dem einen befand sich eine junge Dame, die ihre Toilette noch nicht ganz beendet hatte, weßhalb er sich mit einer höflichen Entschuldigung rasch zurückzog, desto gründlicher „inspizirte" er dafür in den anderen Zimmern. Das Resultat war, daß man eine halbe Stunde später sämmtliche Schmucksachen vermißte, welche auf den Kommoden und in den Schubladen herumgelegen hatten.

In ähnlicher Weise operirte der „Maurer" in dem Hause No. 312 Indiana Str. und in zwei Häusern an der Ohio Str. Wahrscheinlich aber wird er jetzt sein Wirkungsfeld nach einem anderen Stadttheil verlegen und noch wahrscheinlicher wird er früher oder später abgefaßt werden.

Ein grausamer Gatte.

Frau Katharina E. Seehase erschien gestern vor Richter Tuthill und erzählte zur Begründung der gegen ihren Gatten Emil C. Seehase eingeleiteten Scheidungsklage die Geschichte ihrer ehelichen Leiden.

Die Ehe wurde vor zwanzig Jahren geschlossen. Vor etwa zwei Jahren kam Seehase, welcher ein notorischer Trunkenbold ist, gänzlich betrunken nach Hause und verursachte einen solchen Lärm, daß die Frau mit ihren Kindern aus Furcht von dem Rabiaten erschlagen zu werden, das Haus verließ. Als die bedauernswerthe Frau gegen 2 Uhr Morgens nach Hause zurückkehrte, sperrte Seehase alle Thüren und schlug so furchtbar auf die Frau los, daß sie ihm $1000 gewissermaßen als Lösegeld anbot. Endlich gelang es der Unglücklichen, zu entfliehen.

Solche Scenen wiederholten sich in immer kürzeren Zwischenräumen, so daß Frau Seehase, welche ein ansehnliches Vermögen besitzt, niemals ihres Lebens sicher war.

Der Richter versprach, ihr das verlangte Decret ausstellen zu lassen.

Dr. Levys Verhör vertagt.

Dr. Felix J. Levy, über dessen Affaire gestern ausführlich berichtet wurde, ist durch Richter Foster bis zum 25. d. M. unter $10,000 Bürgschaft gestellt worden.

Die Bürgschaft wurde durch Leopold Strauß von No. 1328 Michigan Ave. geleistet.

Der den verwundeten Horne behandelnde Arzt des Michael Reese Hospital verständigte die Polizei, daß die Verletzung keine gefährliche sei.

Recht billig.

James Brennan wurde gestern um $75 bestraft, weil er in einer dunklen Alley zwischen Monroe und Madison Str. einen gewissen C. Vogt angefallen und ihm $2 abgenommen hatte. Für ein Verbrechen, das in allen civilisirten Ländern mit Jahre langem Kerker bestraft wird, hat also Brennan nur fünf Monate im Arbeitshause zu sitzen.

SIEGEL-COOPER & Co. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Immer die Billigsten.

Ausstattungs-Waaren

für Männer.

Drei außerordentliche Angebote.

Jene Puff-Busen gestärkten Hemden — so hübsch wie nur möglich — und kühl — und elegant — Mittelstück zwischen Touristen- und Busen-Hemden — geblümt, gestreift, einfarbig, weiß, 2c. Der reguläre Preis ist $2 **75c**

Männer-Unterkleider— Eine hübsche Partie — für nur **25c**

Und eine neue Partie von eleganten, prächtigen **Weißen Ties**— gestreift und hübsche Effecte, werth 50c das Stück.......... **13c**

Feine Männer-Hüte.

Ein unerhörter Verkauf.

Niemals wird Ihnen eine bessere Gelegenheit als wie diese geboten werden—Auswahl von irgend einem schwarzen oder farbigen Derby- oder Fedora-Hut, im Werthe von $3, $3.50 und $4, die besten Fabrikate— Samstag nur

$1.98

SIEGEL-COOPER & Co. Stamp-Savings BANK.

$4\frac{1}{2}$ pro Cent. Zinsen auf Depositen.

Wohin mit ihm?

Das „Washingtonian Home" weigert sich, Schankwirthe und Kellner aufzunehmen.

Frau Baude ließ gestern ihren Gatten Conrad, der als Kellner in einer Wirthschaft an der N. Clark Str. beschäftigt ist, unter der Anschuldigung, ein unverbesserlicher Säufer zu sein, verhaften und dem Richter Kersten vorführen. Die Klägerin bat, den Mann bis zu seiner Besserung dem Säufer-Asyl zu überweisen. Der Richter mußte der Frau erklären, daß die Beamten des „Washingtonian Home" Schankwirthe und Kellner nicht in ihre Anstalt aufzunehmen pflegen, versprach ihr indessen, die Verwaltung zu ersuchen, in diesem Falle eine Ausnahme zu machen.

Kein übles Geschäft.

Cora S. Hara, eine Verfertigerin fashionabler Damenkleider ist eine Dame, der man Blödigkeit nicht gerade zum Vorwurf machen kann. Das Fräulein hat nämlich ihren ehemaligen Hauswirth, den Besitzer eines Ladens an State Str., auf $17,000 Schadenersatz verklagt. Die Veranlassung zu dieser Klage ist eine etwas sonderbare und wenn Frl. Cora Recht bekäme, so wäre damit ein „Testfall" von unabsehbaren Folgen geschaffen.

Wie in der Klage angegeben wird, weigerte sich der Hauswirth, verschiedene Verbesserungen an dem Laden, die im Miethscontract angeführt waren, anbringen zu lassen. Frl. Cora zahlte aus diesem Grunde keine Miethe, welche monatlich $75 betrug, und nach zwei Monaten bekam sie eine schriftliche Aufforderung, nach fünf Tagen auszuziehen. Cora siedelte nach 1432 Michigan Ave. über und behauptet nun, daß ihre Kunden sich nicht mehr in derselben Weise zurechtfinden, und daß das Geschäft Verluste in der Höhe der eingeklagten Summe erleidet. Demzufolge muß das Kleidermachen unter Umständen doch ein schönes Stück Geld einbringen!

---

* Ein junges Mädchen, Namens Sidney Woulds, wohnhaft No. 3229 S. Canal Str., wurde an der 32. Str. von einer Locomotive der Eastern Illinois-Bahn niedergestoßen und lebensgefährlich verletzt.

Grausam, höchst grausam

gegen seine Opfer ist der unerbittliche Gegner des menschlichen Friedens, der Störer der Ruhe und oft die Ursache vorzeitigen Lebensendes — der Rheumatismus. Wie viele andere körperliche Leiden, kann er im Anfang leicht kurirt werden mit Hostetter's Magenbitters, welches das rheumatische Gift durch die Nieren aus dem Blute treibt. Es sind vielfache Beweise dafür vorhanden, daß in Fällen, in welchen andere Mittel versagten, das Bitters gründliche und dauernde Resultate erzielt hat. Aber jegliches Zaudern bei diesem Uebel ist Thorheit. Man gehe ihm sofort mit dem Bitters zu Leibe, so daß es vor seiner Entwicklung ausgerottet wird. Hat es erst festen Fuß gefaßt, so ist es die hartnäckigste aller Heimsuchungen. Nierenleiden, Dyspepsie, Neuralgie, Gicht, Verstopfung, Malaria und Leberleiden räumen schleunigst das Feld, wenn das Bitters gegen sie aufgeboten wird. Dosis: Ein Weinglas voll dreimal täglich. Aug,frmomi

Deutsche Volkstheater.

Hörbers Halle.

In diesem so beliebten Musentempel der Südwestseite beginnt die neue Saison am 4. September unter Jean Wormsers bewährter Direction. Das Personal, welches soweit engagirt ist und so ziemlich alle Fächer beherrscht, besteht aus bewährten Kräften und das Orchester steht, wie in früheren Jahren, auch diese Saison unter der bewährten Leitung des Kapellmeisters Julius Ston. Zur Eröffnungsvorstellung wurde das Volksstück „Die Maschinenbauer" gewählt, welches mit seiner fesselnden Handlung, der prächtigen Musik, auf deren besonderes Studium schon seit Wochen die größte Sorgfalt verwandt wurde, der ganzen Truppe Gelegenheit giebt, ihr volles Können zu entfalten. Aber nicht allein die Eröffnung, sondern auch das weitere Repertoir verspricht eine interessante Saison.

Wendels Opera House.

Am 28. August wird in obigem Theater, welches vollständig umgebaut worden, ca. 1000 Personen faßt und den Anforderungenen der Neuzeit entsprechend auf das Geschmackvollste und Comfortabelste eingerichtet ist, unter der Direktion des bekannten und beliebten Direktors Carl Alvin, mit dem Volksstück „Ein Hamburger Nestküken" die Wintersaison des deutschen Theaters eröffnet. Das Repertoir wird hauptsächlich die Posse, das Volksstück und die Operette umfassen und ist das Personal dementsprechend zusammengestellt worden. Der orchesterale Theil steht unter Leitung des Kapellmeisters Otto Siemers. Es stehen dem Theater die tüchtigsten Kräfte zu Gebote und wird dasselbe durch B. C. Alvin jedenfalls einer neuen Aera entgegen geführt werden.

Da die „Abendpost" keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Marktbericht.

Chicago, 18. August.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Tomatoes 4-Basket-Crats 40c—75c.
Gurken 20c—35c per Dtzd.
Radieschen 10c— 15c per Dtzd.
Salat 15c—25c per Dtzd.
Neue Kartoffeln $1.75—$2.50 per Brl.
Zwiebeln $2.00—2.25 per Brl.
Kohl $1.00—$1.75 per Kiste.

Butter.

Beste Rahmbutter 24—25c per Pfund, geringere Sorten variirend von 14c—21c.

Käse.

Voll-Rahm-Cheddar 8½c—9½c per Pfd.

Lebendes Geflügel.

Hühner 10—11½c per Pfd.
Spring Chickens 11½—12c per Pfd.
Truthühner 14c per Pfd.
Enten 8c—10c.
Gänse $2.00—$6.00 per Dtzd.

Eier.

Frische Eier 16½—17c per Dtzd.

Früchte.

Aepfel $2.00—$5.00 per Brl.
Messina Citronen $3.00—$4.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $1.50—$3.50 per Kiste.

Hafer.

No. 2, 34½c—35c; No. 3, 33c—34c.

Heu.

No. 1, Timothy, $12.50—13.25.
No. 2, $11.00—$12.00.

Ayer's
Hair-Vigor
erhält die Kopfhaut
rein, kühl, gesund.
Das Beste
Toiletten-Mittel
Giebt dünnem, fahlem oder
grauem Haare die
frühere Farbe wieder.
Dr. J. C. Ayer & Co.
Lowell, Mass.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Ali Baba.
Hooleys—On 'Change.
Casino—Haverlys Minstrels.
McVickers—A Trip to the Circus.
Madison Str. Opera House—Salomons Wifes.
Columbia Theater—The Junior Partner.
Windsor Theater—Side Tracked.
Grand Opera House—Nothing but Money.
Academy of Music—Leaves of Shamrock.

Das Heidenhaus bei Volberg.

Wenn von der heiligen Colonia der Blick sich nach Osten wendet, so taucht ein mäßig hoher Gebirgszug vor dem Auge empor, die bergischen Höhen. Nicht großartig ists hier wie in andern Gebirgsgegenden, es fehlen die hohen Felsenberge, die tiefen, romantischen Thäler, nüchterner, einfacher ist hier die Natur. Die Bewohner haben mit eisernem Fleiße zu ringen, um ihren Unterhalt zu gewinnen, alles geht in alter, rührig stiller Weise seinen Gang, eine Generation nach der andern schwindet dahin.

So ist es wohl begreiflich, daß mancher Ueberrest vergangener Jahrhunderte sich hier erhalten konnte, und der Volkskundige findet unerwartet das Volk zähe an Sitten und Gebräuchen der Vorzeit festhaltend. Auch Bauwerke aus jener Zeit findet er, bescheiden meistens in den Thälern verborgen, noch wenig besucht von der Menge der Ausflügler. Ein solches Denkmal aus alter Zeit ist auch das Heidenhaus bei Volberg im Sülzthal. Das Dorf liegt am südwestlichen Fuße des Lüderichberges, der durch seinen uralten und schier unermeßlichen Bergbau bekannt ist. Jahrtausende hat man aus dem Lüderich die Schätze hervorgeholt, und noch die Gegenwart hat ihren Theil an diesem reichen Segen. Man hat den Lüderich wohl mit Recht den Knotenpunkt des bergischen Erzreichthums genannt, da alle Gänge fast weit hinaus in der Landschaft nach diesem Berge hinzuführen scheinen. Wie uralt der Bergbau hier ist, beweist die reichhaltige Sammlung alter Grubengeräthe, die im Schichthause zu Steinebrück aufbewahrt werden; da finden sich Lampen, Leiterstücke, Ueberreste von Pumpen, hölzerne Hämmer, kurz, alle jene ursprünglichen Geräthe, mit denen unsere Urahnen sich behelfen mußten.

Mannigfache Sagen umranken den Lüderich; da zeigt man den Heidenkeller, in dem die letzten Heiden der Gegend hausten, voll Uebermuth gegen die christlichen Bewohner, bis endlich ein Gottesgericht die Frevler alle im Berge erschlug. Noch fließt das von Eisen roth gefärbte Bächlein, nach der Sage ist es der Blutquell der Erschlagenen, und noch immer quillt der Thränenborn, der durch das unsägliche Jammern der Heidenfrauen entstanden. Und Zwerge und Kobolde hausen noch immer um den Berg, gut und böse den Umwohnenden gesinnt, wie es ihnen gerade einfällt. Mancher Schwank wird von ihnen erzählt bei knisterndem Winterfeuer. Ja, der Teufel selbst hat die Gegend besucht, denn in Volberg zeigt man das Haus noch, in dem er als lustiger Weidmann mit ehrsamen Leuten gekartet, bis ein frommer Pater aus dem benachbarten Kloster den Arger bannte.

Auch ein Bauwerk hat sich erhalten, nicht weit vom Heidenkeller und nahe dem Sülzfluß, der den Fuß des Lüderichs bespült. Es gehört zu dem Dorfe Sülze, zwischen Hellenthal und der Station Hoffnungsthal bei Volberg, und führt, seinen uralten Ursprung verrathend, den Namen Heidenhaus. Von außen kündet es sich als ein schmuckloser Steinbau an; ein Wassergraben, der das Burghaus früher umgab, dient jetzt als Wiese. Durch ein rundbogiges Thor tritt man ein; es ist die Wohnung eines alten Landwirths. Zwei enge Treppen führen in das Doppelhaus hinauf; die engen Fensteröffnungen lassen die bedeutende Stärke der Mauer erkennen. Ein Seil dient als Treppengeländer, und viele hundert Jahre muß es dies schon gethan haben, denn in das steinharte Eichenholz sind tiefe Rinnen eingeschnitten von dem vielen Gebrauch. Eine ebenso alte, halsbrecherische Stiege führt von der Treppe zu den einzelnen Stockwerken.

Früher ist das Haus viel höher gewesen; der jetzige Besitzer hat zwei Stockwerke abtragen lassen und ein einfaches Dach auf den Bau gesetzt. Das zweite Stockwerk wird nun als Speicher benutzt, und man sieht hier die abgeschnittenen Treppenpfosten und auch das, wodurch der Bau sich von allen alten Burghäusern unterscheidet, ja wodurch er fast einzig in seiner Art dasteht. In der Mitte des Baues steht nämlich ein mächtiger Eichenstamm, achteckig zugehauen. Bei jedem Stockwerk erweitert sich der Baum zu einer Art von breitem einseitigem Capitol mit einfachen Verzierungen. Ueber diesem lagern die Balken der Stockwerke. Dieser Baum ging früher bis zum letzten Stockwerk hinauf. Er hat jetzt nur noch im zweiten Stockwerk seine natürliche Holzfarbe, unten ist er geweißt.

Das dritte Stockwerk hatte früher einen weitvorspringenden Balken, und der Landmann erzählt dem Besucher, daß von hier aus große Steine auf die Angreifer geschleudert worden wären, wie er überhaupt der Ansicht ist, das Haus sei früher ein Räuberhaus gewesen. Hat der Greis dies berichtet, dann führt er den Fremden auch wohl in sein Wohnzimmer und zeigt mit Freuden das Bild des alten Kaisers Wilhelm, das in Silber geprägt als Ehrengabe des Landesherrn bei der goldenen Hochzeitsfeier dem Alten überreicht worden ist.

Die Sage weiß von Schätzen zu berichten, die unter dem Hause verborgen sein sollen. Wahrscheinlich stammt der Bau aus dem 12. Jahrhundert und verdankt seine Entstehung dem Erzbischofe von Köln, der den Lüdericher Bergbau betrieb. Das Burghaus diente als Zufluchtsort der Arbeiter und der Erze — daher die Sage von den Schätzen — in jenen unruhigen Zeiten, in denen ja der Erzbischof mit den bergischen Grafen, in deren Gebiet der Lüderich lag, oft in hartnäckige Fehden verwickelt war.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre. und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
S. R. Jacobson, Apotheker, North Ave. und Orchard Str.
Olds u. Myers, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberg, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Rasziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrend, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jenrich, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Av.
R. Rosenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
Phenix Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.
L. A. Druehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman und Wigman, Apotheker, Ecke 25. und Paulina Str. und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Gunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Keitering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Kunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, 1800 N. Ashland Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Albert Gorges, Apotheker, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
G. Habich, 1036 Belmont Ave.
Perlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.

Scheidungsklagen

Folgende Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Wladislaw gegen Severina Pierzchalski, wegen Verlassens. Amelia gegen Peter Nelson, wegen Ehebruchs. Emma gegen Henry Wiese, wegen Verlassens und Trunksucht. Bryan gegen Emma Knight, wegen Verlassens.

Folgendes Scheidungs-Dekret wurde bewilligt: Catherine E. von Emil C. Seehase, wegen Grausamkeit.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry Guilfoyle, Hannah McAuliff, 29, 22.
Martin Reich, Flora Messinger, 21, 19.
Johanna Gazenia, Martha Engel, 27, 22.
Alois Artl, Theresa Langschwest, 24, 21.
William L. Schigley, Mary C. Pollick, 28, 31.
Philipp Bulfer, Luiella Crary, 34, 28.
Thomas Burnett, Cora Metzmore, 24, 21.
Samuel Leishinsky, Rosa Woorsky, 27, 26.
John Mraz, Mary Slais, 24, 19.
Louis Rose, Laura Silver, 29, 23.
Erwin H. Rowe, Mary Zenscheimer, 25, 16.
Malachy Hogan, Kittie Walsh, 25, 23.
John Ahrenberg, Anna Schwarzer, 29, 18.
Philipp Schades, Sarah Blake, 42, 39.
Jens Christensen, Annie Cloy, 33, 20.
Charles M. Dodge, Rose Mullet, 27, 19.
John Deroy, Kittie McMullen, 24, 23.
Simon Weck, Annie Struse, 26, 23.
Charles C. Baldwin, Jessie Davidson, 24, 23.
John W. Biddle, Margareth Jones, 21, 21.
John F. Gray, Annie M. Morene, 27, 27.
Lewis Morris, Birdie Meier, 23, 18.
Christian Beck, Christine Wittrup, 30, 31.
Washington Levy, Kate Chalker, 26, 24.
Clifford Gilmore, Rose Strong, 24, 18.
John L. Hall, Mary C. Teeters, 26, 22.
Trever G. Mason, Clara Byal, 21, 21.
Julius Kaufmann, Minnie Fisch, 36, 27.
David Welz, Annie Williams, 34, 26.
Henry Ansorg, Toby Kalisner, 25, 17.
August Dehmann, Sophia Wartenberg, 23, 27.
William H. Overton, 24.
Thomas Gilligan, Mary Sheehy, 31, 29.
Beto Salvetore, Marijanni Laurie, 27, 18.
William F. Thomas, Jennie Hughes, 25, 20.
Sengt Anderson, Agnes Peterson, 32, 28.
Patrick J. Henry, Annie Frosso, 33, 22.
Josef Habirt, Mary Mrazek, 22, 18.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Nachricht zuging:

Minna Engelhardt, 95 Orchard Str., 48 J.
Theophil Fr. Hauser, 32 J.
Wilhelm Kirschbaum, 292 Laflin Str., 45 J.
Justina Bauer, 181 18. Str., 6 J.
Carl M. Seifert, 18 Evergreen Str., 8 M.
Anna Hörr, 780 22. Str., 54 J.
Henry Groß, 969 Jackson Str., 83 J.
Frank Maher, 893 N. Oakley Ave., 3 J. 6 M.
Walter Rotter, 3357 S. Wood Str.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden gestern folgende ausgestellt: Louis Gattner, vier 3-stöck. Flats, 51 Canalport Ave., $9,000. John Szebler, 3-stöck. Flats, 741 Jane Str., $3,500. Bal. Blatz, 2-stöck. Flats, 68 Ohio Str., $4000. Bal. Blatz, 3-stöck. Flats, 23 Augusta Str., $5000. J. Ziegler, 2-stöck. Anbau, 624 Wood Str., $3000. Madison und Deyound, drei 3-stöck. Flats, Michigan Ave. und Union Str., $20,000. John G. Wilden 3-stöck. Wohnhaus, 4512 Prairie Ave., $12,000. F. C. Spinney, 2 4-stöck. Flats, 569 63. Str., $17000. J. H. Castbrun, drei 4-stöck. Flats, 4338—4342 Cottage Grove Ave. Adolph Jacobs, 2-stöck. Flats, 4731—4733 Ashland Ave., $10,000. W. F. Powell, 2 2-stöck. Flats, 1153—1155 61. Str., $12,500. Annie Lynch, 2-stöck. Flats, 1637 School Str., $2,200.

Besondere Ankündigung!

Große freie Excursion
nach Blue Island Park Addition zu West Pullman.

Sonntag um 1.15 Nachmittags, vom Rock Island Bahnhof, Ecke Van Buren und Sherman Str.

12 neue Fabriken und die Werkstätte der Rock Island Bahn innerhalb weniger Blocks. — Beschäftigung für 5000 Männer.

Preis der Lots noch $275, $300 und $350,

werden ohne Zweifel innerhalb sechs Monaten das Doppelte werth sein. Kommt mit und wir werden Euch das feinste und billigste Eigenthum in der Nähe Chicagos zeigen. Besitztitel unanfechtbar. Abstracte mit jeder Lot ohne extra Kosten. Bedingungen leicht. Wegen freier Fahrkarte sprecht vor in unserer Office, oder am Bahnhof, kurz vor Abgang des Zuges.

Ultz & Heimann,
Zimmer 425, 79 Dearborn Str.

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Mitgliedern des „Victory Council No. 68, O. C. F.", zur Nachricht, daß Councilor Freund William Kirschbaum gestorben ist, und am Sonntag den 21. August, um 1 Uhr Nachmittags, vom Sterbe-Hause, 292 Laflin Str., aus, begraben wird. Die Beamten sind ersucht, Mittags 12 Uhr in unserer Vereins-Halle zu erscheinen, um dem verstorbenen Freunde die letzte Ehre zu erweisen.
frsa — Thies, Secretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau Katie Bokorny, geb. Hamann, im Alter von 23 Jahren und 3 Monaten selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. August, um 1 Uhr vom Trauerhause, 22 Bismarck Court. Um stille Theilnahme bitten,
Caspar Bokorny, Gatte,
Jos. Hamann, Vater,
Katie Hamann, geb. Gärtner, Mutter, nebst Geschwistern.

Gestorben: Carl M. Seifert, geliebtes Söhnchen von Herrn und Frau M. J. Seifert, im Alter von 8 Monaten und 16 Tagen. Beerdigung am Sonntag, von 18 Evergreen Ave., nach dem St. Bonifacius-Gottesacker.

Auf den Alpen!

Im Gasthause „Zur Alpenrose"
geht es morgen Abend, den 20. August, wie gewöhnlich wieder ganz gemüthlich her.
Hans Althalers Tyroler-Truppe
wird ihren geehrten Freunden durch Vortragen von neuesten Alpenliedern und Zithr-Vorträgen einen unvergeßlichen Abend bereiten. Anfang 7.30 Uhr. Freundlichst ladet ein
Hans Althaler, Alpenwirth.
„G'rafft wird nimma!"

Samstag und Sonntag, 20. u. 21. August,
Feines Tyroler-Concert
im Gasthause „Zum Zillerthal",
238 E. North Ave., gegeben von den lustigen
Walth'schen Oberinnthalern.
Anfang 7.30 Uhr. Eintritt frei.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein,
Der wilde Heinrich.

U. O. R. M.
Zweites großes
Picnic und Sommernachtsfest.
Sie sind eingeladen zu dem am 21. August abzuhaltenden Pic-Nic und Sommernachtsfest des Amatilla-Lagers No. 44, in
FRANK'S GROVE
Ecke Ogden und Fairfield Ave. frsa
Vergnügungen aller Art stehen zu erwarten.
Tickets: 25 Cts. Dame in Herrenbegleitung frei.
Das Arrangements-Comite.

Das Chicago Feuer.
CHICAGO FEUER
Eine prachtvolle Wiedergabe des Brandes von Chicago.
„Sogar die Luft ist ein Flammenmeer, die Himmel erfüllt mit brennenden Stoffen; die Straßen sind Feuerströme."
MICHIGAN AVE., zwischen Madison und Monroe Str.
Täglich geöffnet von 10 bis 10. Sonntags 2 bis 10.

Große Eröffnung
meines neuen Lokals, verbunden mit Pic-Nic und Sommernachtsfest, Samstag, den 20. August. Freundlichst ladet ein dofr
John Gaden,
Ecke Madison Str. und Desplaines Ave., Harlem. Man nehme die Electric Cars bis zum Platze.

$1.50
nach Milwaukee und zurück auf dem Dampfer R. J. Gordon, von der Clark Str. Brücke aus, am Sonntag, den 21. August, punkt 9 Uhr Vormittags. frsa

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bw17

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Agenten, die deutsch und englisch sprechen, um Orders für das Anstreichen von Schindeldächern zu nehmen. E. Kennedy, 3006 Deering Str., Südseite. 16aug,1w

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Nord-Michigan; Tag- oder Stations-Arbeit. 500 für Company-Arbeit in Iowa, Illinois und Wisconsin: 500 Ernte-Arbeiter für Dakota, $2 und $3 und Board. Auch Männer für Farmen, Steinbrüche, Kohlenbergwerke und andere Arbeiten in Roß' Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 15aug,1w

Verlangt: Guter Wagenmacher. 982 S. Western Ave. Alb. Joschke. midofr

Verlangt: Steinmaurer. Ohio und Centre Ave. midofr

Verlangt: Ein guter Lappenfärber und Reiniger. 459 Ogden Ave. —sa

Verlangt: Ein Mann zum Flaschenwaschen und Bier zu botteln. Einer, der schon im Geschäft thätig war, vorgezogen. W. Schiltz, 3178 N. Ashland Ave., Summerdale. midofr

Verlangt: 100 Eisenbahn-Arbeiter für Union Pacific Eisenbahn in Rollins, Wyoming, 200 Meilen westlich von Denver. Fast freie Fahrt. In Roß' Arbeits Agentur, 2 S. Market Str., oben. 18ag,1w

Verlangt: Gute Steinhauer. Peter Miller, Washington Heights. dofrsa

Verlangt: Ein Grocery Clerk, muß deutsch und englisch sprechen. 1099 S. California Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen, 14—15 Jahre, für leichte Hausarbeit. 813 W. 22. Str. dofr

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen vor 11 Uhr Morgens. 86 E. Indiana Str. dofr

Verlangt: Ein Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten. 397 W. Chicago Ave. dofr

Verlangt: Bricklayer und Stein-Maurer. Hoyne Ave. und Ambrose Str. dofr

Verlangt: Ein guter Tinsmith. 611 Blue Island Ave., nahe 19. Str. dofr

Verlangt: Ein erfahrener Porter im Victoria Tunnel, 340—342 State Str.

Verlangt: Ein Cakebäcker. 388 Garfield Ave.

Verlangt: Geschirrwascher. Muß etwas vom Kochen verstehen. Wiener Cafe „Central", 184 N. Clark Str.

Verlangt: Ein starker Junge. Einer, der versteht mit Pferden umzugehen und das Plumbergeschäft erlernen will. 1149 Lincoln Ave.

Verlangt: 2 tüchtige Canvasser für Feuerversicherung. Höchstes Salair. M'Rose, 646 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: 2 junge Männer, die mit Pferden umgehen können im Bottlebier-Geschäft. 688 Racine Ave.

Verlangt: 2 gute Frame-Macher, sofort. 334 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Junger Mann oder Mädchen zum Cigarrenpacken (Sortiren) in einer Fabrik in Englewood. Wochenlohn und dauernde Beschäftigung. Nachzufragen im Tabackstore, 57 W. Washington Str.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Brod. John B. Rohner, 602 W. 14. Str.

Verlangt: Junger Mann, in einer Bäckerei zu helfen, auf dem Lande. $4 die Woche und Board. Nachzufragen 137 Wells Str.

Verlangt: Verkäufer mit großer Bekanntschaft, oder solche, die in Fabriken und Wholesale-Geschäftshäusern Zutritt haben, um billige Häuser auf leichte Bedingungen zu verkaufen. Braucht anderem Geschäfte keinen Abbruch zu thun. Man adressire: A. 151, Abendpost. frsa

Verlangt: Ein junger Mann, der willens ist, zu arbeiten, um Porter-Arbeit zu thun und im Saloon mitzuhelfen. Eine gute Gelegenheit, sich emporzuarbeiten. 437 S. State Str.

Verlangt: Junger Cake-Bäcker, der selbstständig arbeiten kann. 388 Garfield Ave.

Verlangt: 2 gute Bau-Eisenarbeiter, sowie zwei Schmiedehelfer. W. H. Chenoweth Co., Fillmore- und Rockwell Str.

Verlangt: Eine zweite Hand an Brod. 3138 Wallace Str. frsa

Verlangt: Ein guter Waiter, der englisch spricht. Hiller u. Wohlgemuth, S.W. Ecke Jackson u. State Str.

Verlangt: Ein Junge, der willens ist, die Bäckerei zu erlernen. 853 Clark Str.

Verlangt: Ein junger Porter, der auch willens ist, im Saloon mitzuhelfen. Ziesler's Halle, 632 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Ein Junge um in einer Bäckerei zu arbeiten. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon rein zu machen und in der Küche zu helfen. 105 S. Canal Str.

Verlangt: Bursche von 16—18 Jahren, um Saloon und Pferde zu besorgen. 475 Lincoln Ave.

Verlangt: 2 Blacksmiths an Carriages. 881 W. North Ave.

Verlangt: Presser für Shopröcke. Auch beste Maschinenhände. Guter Lohn. 68 Julian Str.

Verlangt: Guter Expreßtreiber (Einspänner). 55 S. Morgan Str., Meyer.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge, der die Holzschnitzerei erlernen will. 143 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junge um Pferd zu besorgen. Frisch eingewanderter vorgezogen. 1563 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brod. 902 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen zum Hosenfinishing. 773 N. Halsted Str.

Verlangt: Charaktervolles Mädchen mit guter Singstimme für die Edelweiß-Tyroler-Truppe. 509 Racine Ave. frsamo

Verlangt: Mädchen an leichte Pelzarbeit. 156 La Salle Str., Zimmer 22.

Verlangt: 4 gute Maschinenmädchen an Shopröcken, und 3 kleine Mädchen zum Lernen. Guter Lohn. 27 Cleveland Ave. 19a,1w

Verlangt: Mehrere Maschinenmädchen um Taschen an Shopröcken zu machen. Lohn $7 bis $8. 395 Wabansia Ave. frsamo

Verlangt: Frauen zum Hosenfinishing. 495 W. 15. Str. dofr

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen. Bezahlung während der Lehrzeit. 1488—1490 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Hände an Rahmen-Wollen-Arbeit. Arbeit kann nach Hause genommen werden. Auch werden Hände angelernt. Enterprise Knitting Works, 760 W. North Ave. dof

Verlangt: Junges Mädchen an Kleider zu nähen, und eines zum Lernen. 636 W. Chicago Ave. dofr

Verlangt: Maschinenhände und Finishers an Hosen. 786 Halsted Str., Ecke Willow Str. midofr

Verlangt: Mädchen als erster Classe Skirts- und Waist-Hände. 453 Centre Av. midofr

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken; müssen Taschen machen können. 237 Bloomingdale Road, zwischen Elk Grove und Girard. 15a,1w

Verlangt: Eine erste Klasse Büglerin und ein Storemädchen, welches auch bügeln kann. Färberei F. Strauß, 398 Lincoln Ave. 11aug,1w

Verlangt: Mehrere gute Hand- und Maschinenmädchen an guten Shopröcken zu arbeiten. 26 Eugenie Str. 30jul,1mo

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren, sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets usw., zu lernen. 212 S. Halsted Str. ju3,bw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 968 Park Ave., nahe Garfield Park. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für alle Arbeit, in einem Privathaus. Familie von 3 Personen. Lohn $4. 3442 Vernon Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen; guter Lohn. 340 Marshfield Ave., nahe Polk. midofrsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 266 E. Division Str. midofr

Verlangt: Eine ältliche Frau. Gute Heimath. Leichte Arbeit wegen kränklicher Frau. 2115 James Place, Ecke Robey Str. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 465 S. Leavitt Str. mi—sa

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 181 N. Clark Str. midofr

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 27ju,1m

Verlangt: Ein Dienstmädchen. Frisch eingewanderte Süddeutsche oder Schweizerin vorgezogen. 130 Wells Str. dofr

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum Eincassiren haben. Lohn gratis eincassirt. 760 West Lake Str. 4mz,frmomi,bw9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 319 Orchard Str.

Verlangt: In einer guten Familie eine ältere Haushälterin von 40 bis 50 Jahren. Muß katholisch sein und gute Empfehlungen haben. Adr. F 104 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 617 N. Wood Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann und alle Hausarbeit versteht, für eine kleine Familie. 318 Hampden Ct., nahe Wrightwood Ave., ein Block östlich von Clark Str. frsa

Verlangt: Eine tüchtige Person in Küche. Guter Lohn. 401 Southport Ave. frsamo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4325 Prairie Ave. frsamo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit. 2 Germania Place., Ecke La Salle Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 664 S. Halsted Str.

Verlangt: Sofort, eine zuverlässige Haushälterin. 1033 Otto Str., Lake View. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Joe Lewin, 6000 S. Halsted Str., Englewood. frsamo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 24 Lane Place, nahe Centre Str. 3. Floor. frsa

Verlangt: Eine deutsche Köchin von 8—6 Uhr. Zimmer außer dem Hause. 533 S. Clark Str. frsamo

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau, im Saloon zu arbeiten. Guter Lohn wird bezahlt. 285 Clybourn Ave. frsamo

Verlangt: Kindermädchen. 199 La Salle Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau für einen Tag in der Woche. Mrs. Koch, 732, G. Court, Englewood.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, 17—18 Jahre alt, für Hausarbeit in kleiner Familie. 1117 Dunning Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Kinder und leichte Hausarbeit. Frisch eingewandertes vorgezogen. 11 Meagher Str., nahe Canal und 15. Str. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 149 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen, einem Wittwer die Hauswirthschaft zu führen und im Store zu helfen. Polnisch sprechende vorgezogen. 131 Ward Str. frsamo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für alle vorkommende Arbeit. Braucht nicht zu kochen. Privat Boardinghaus. 987 N. Rockwell Str. dofrsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn wird bezahlt. — Nachzufragen 47 W. Erie Str. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder eine alleinstehende Frau für Kinder. 175 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Ein nettes deutsches Kindermädchen. 860 Centre Str. dofrmo

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Hotels und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 15aug,1mo

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. Frau Köller, 507 Sedgwick Str. 15aug,2w

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants. Northwestern Employment Agency, 538 Milwaukee Ave., Ecke Centre Ave. — 15aug,1w

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin, guter Lohn. 123 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ei Dienstmädchen in kleiner Familie. 254 W. Division Str.

Verlangt: Sofort, Frauen und Mädchen für Küchen-Arbeit. 146 La Salle Str., Zimmer 8. frsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 2508 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren in kleiner Familie. 22 Park Str., zwischen Wood und Lincoln Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, nicht zu jung, aber erfahren in allgemeiner Hausarbeit. Eine gute Stelle in kleiner Familie. 692 N. Hoyne Ave., 1. Flur. frsa

Verlangt: Ein Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 117 ...rk Ave.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen ohne Kinder, die die Wirthschaft selbstständig führen kann, für einen einzelnen Herrn. Nachzufragen Abends 5 Uhr. Nur Sonntags. 251 Rumsey Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Lohn $5. 149 W. Randolph Str. frsa

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser, für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 15a,1w

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 435 W. Taylor Str. — 15aug,1w

Verlangt: 200 Mädchen. Offene Stellen. 578 Wells Str., Mrs. Ar... 16ag,1w

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches alle Hausarbeit thun kann. 912 Milwaukee Ave. — 16aug,1w

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Referenzen verlangt. 49 Wilmot Ave., nahe Milwaukee Ave. midofrsa

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. — Herrschaften belieben vorzusprechen im Stellenvermittlungsbureau bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str., Sonntags offen. 15a,1w

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für alle Hausarbeit, auch frisch eingewanderte Mädchen erhalten die besten Plätze auf der Südseite, bei Mrs. Kuhn, 3107 Prairie Ave. 6aug,1mo

Verlangt: 100 Mädchen im Stellungsvermittlungsbureau der Westseite von Frau Gratz, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6mo

Verlangt: 100 gute Mädchen bekommen erste Classe Plätze frei. Frau Kühlmann, 170 N. Halsted Str., oben. jl23 1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Hotels und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. jul11,1m

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Kürzlich eingewanderter Deutscher, 24 Jahre alt, sucht Beschäftigung. Offerten unter M. 49 erbeten.

Gesucht: 2 Teamsters suchen Arbeit. Verstehen auch andere Arbeit. 153 Augusta Str.

Stellegesuch: Erster Classe Cake-Bäcker sucht Stelle, Südseite. Nachzufragen oder zu adressiren: R. Walden, 3503 State Str. dofrsa

Gesucht: Ein Mann, verheirathet, 28 Jahre alt, deutsch und böhmisch sprechend, Specerei-Kaufmann, bittet um beliebige Beschäftigung. Adr. J. Horky, 942 Van Horn Str. dofrsa

Gesucht: Erster Classe Bartender, ledig, sucht Stelle. Adr. G H, 137 Bedder Str. dofrsa

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle im Restaurant zum Geschirrwaschen. 1218 W. 12. Str.

Gesucht: Eine Deutsche, 27 Jahre alt, wünscht Stelle als Haushälterin, am liebsten wo keine Kinder sind. 919 N. Clark Str., im Store.

Gesucht: Eine Lunchköchin sucht Stellung im Saloon. 291 Blue Island Ave., 2 Treppen.

Gesucht: Eine deutsche Köchin, die ihr Geschäft versteht, sucht einen Platz in Restaurant. Adresse: A. 166, Abendpost.

Stellegesuch: Erfahrenes junges Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 234 Chestnut Str. frsa

Gesucht: Eine erster Classe Köchin, die vollständig einen männlichen Koch ersetzt, wünscht Stellung. Offerten unter: X. 907, Abendpost. dofr

Gesucht: Ein erfahrenes junges Mädchen sucht Stellung als Köchin oder Haushälterin. 306 Wells Str. dofr

Stellegesuch: Frau Miedlinck, 587 Larrabee Str., sucht Arbeit für 50 tüchtige Mädchen in Privatfamilien, Hotels und Boardinghäusern. Auch frisch Eingewanderte stets zu haben. 17a,1w

Stellungen suchen: Eheleute.

Gesucht: Ein erst zugereister zuverlässiger und strebsamer Mann und Frau suchen Beschäftigung. Ganz gleich welcher Art. Offerten G 105 Abendpost. frsa

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familien-Mitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

L. Schindler, Feuerversicherungs-Agent, 406 W. Indiana Str. Schickt Postkarte, werde vorsprechen. 10aug,1mo

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 16a,1w

R. Schultz, Architekt, 764 Milwaukee Ave. Aufträge brieflich entgegengenommen. 17a,1m

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohn Paul Jenrich irgend etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts gutstehe. Friedrich Neuenfeld, 3542 Forest Ave. 15aug,1w

Löhne collectirt. Allen Rechtsangelegenheiten wird prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit geschenkt. Schadenersatz-Klagen eine Spezialität. 162 Washington Str., Room 36. 15aug,1w

Rath in Rechtssachen frei, von competentem deutschen Advokaten. Alle Arten von Rechts-Angelegenheiten pünktlich besorgt zu mäßigen Preisen. Löhne und andere Rechnungen collectirt. Zimmer 37, 162 Washington Str. bw

Vollkommenes Dampfreinigen von Teppichen. — Prompte Bedienung. Reinigen von Teppichen aller Art zu 3 Cnts die Yard. The Royal Steam Carpet Cleaning Co., 609 Loomis Str., Ecke Blue Island Ave. jul9,1m

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 119. Abstracte geprüft, $5 und darüber. Mäßige Preise für Prozesse. Rath gratis. 15ja,1j

Unterricht.

Unterricht im Englischen an erwachsene Deutsche, am Tage und Abends. Auch Unterricht in Stenographie, Buchführung etc. Nissen's Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Nehmt Transfer von Nordseite. 19aug,1w

Verschiedenes.

Verloren: Ein brauner Jagdhund, irgend. Gegen Belohnung abzuliefern an Julius Lehmann, N. Schützen Park. dofr

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Haus-Einrichtung. 5607 Ashland Ave. bidofr

Zu verkaufen: Eine gute Saloon-Einrichtung, billig. 664 W. North Ave. dimifrsa

Zu verkaufen: Billig, ein möblirtes Flat mit Roomers. Miethe $14. Nachzufragen 328 E. North Ave. 17aug,1w

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie, Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler u. Wilson $10, Eldredge $151 White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouvernier u. Speidel. 15dez1j

Geschäftsgelegenheiten.

R. Linke und Co., 162 E. Washington Str., Zimmer 66, offeriren:
Barbier-Shop, W. Madison Str., $200.
Barbier-Shop, Centre Str., Nordseite, $200.
Möblirtes Haus, Chestnut Str., $600.
Zeitungs-Route, Grand Crossing, Ills., $250.
Eck-Saloon, Wallace Str., $900.
Restaurant, W. Madison Str., $400.
Meat Market, 12. Str., nahe Centre, $500.
Erster Classe Confectionery, Nordseite, $700.
Grocery, Clybourn Ave., nahe North Ave., $450.
Bäckerei, mit 2 Routes, Westseite, $1500.
Cigarren- und Candy-Store, nahe Schule, $150.

Zu verkaufen: Fein gelegener gutzahlender Grocery-Store. Keine Concurrenz. Bedeutender Vorrath. Elegante Einrichtung. Spottpreis $250. Auch an Abzahlung, oder macht irgend ein Baar-Gebot. Dies ist die beste Gelegenheit, ein gutes Geschäft zu erlangen in Chicago. Kommt ohne Verzug. Andere Geschäfte die Ursache des schleunigen Verkaufes. 111 Fullerton Ave., nahe Clybourn Ave. Offen von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

Zu verkaufen: Saloon. S. W. Ecke Ashland Ave. und Division Str. frsamo

Zu verkaufen: Hosenshop, gutgehendes Geschäft mit 7 der besten Maschinen und allen Fixtures. Billig, wenn sofort genommen. 264 Rumsey Str. frsa

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Costum-Schneider-Geschäft zu übernehmen. Eine gute Gelegenheit. — Adr. D 103 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Goldgrube für den rechten Mann. Nur $290, werth $650, für den gutgelegenen mit großem Vorrath versehenen Grocery-, Delikatessen-, Cigarren-, Tabak-, Candy-, Bäckerei- und Milchstore. Nehme einige annehmbare Offerten, da ich zum sofortigen Verkauf gezwungen bin. Billige Miethe mit feiner Wohnung. Kann auch an Abzahlung gekauft werden. Nachzufragen 898 N. Halsted Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: Sofort, billig, eine kleine Restauration, wegen Abreise. Zu erfragen 146 La Salle Str.

Zu verkaufen: Billig, ein schöner Eck-Saloon; Alles neu; gutes Geschäft; großer Whisky-Handel; Haus voll Boarders, an 60 Arbeiter, die Board bezahlt von der Eis-Company. Billige Rente, lange Lease. Licenz und Rente bezahlt. Eck Wrightwood und Southport Ave. 19a,1w

Zu verkaufen: 8 Kannen Milchroute, wegen Krankheit. 1091 Troy Str. frsamo

Zu verkaufen: Ein 4- bis 5 Kannen Milchgeschäft. Billig. 436 W. Taylor Str.

Zu verkaufen: Ein nachweislich guter Meat Market mit Haus und Lot und allem Zubehör, großen Orders und Store Trade. Näheres 816 Seminary Av.

Zu verkaufen: Gutgehender Cigarren- und Confectionery-Store, mit Sodawasser-Fountain. Billig. 545 N. Wells Str. frsamo

Muß unbedingt sofort verkaufen: Best bezahlender Grocery-Store. Großer Waarenvorrath, feine Einrichtung, gute Geschäftslage, keine Concurrenz; für nur $315, billig für $600; theilweise an Abzahlung, wenn gewünscht. Billige Rente mit Wohnung. Seht dies, ehe ihr kauft. 2319 Wentworth Ave.

Zu verkaufen, vertauschen oder auf Abzahlung: Boardinghaus, billig. Keine Agenten. Nachzufragen Samstags. 120 W. Adams Str.

Zu verkaufen: Eine Wohnung, 17 möblirte Zimmer, vermiethet. Offerten K 42 Abendpost. 19ag,1w

Zu verkaufen: Positiv ein Bargain in Cigar-, Candy- und Toy-Store. Bester Grund. Positiv keine Agenten. 212 W. Indiana Str., nachzufragen Abends. frsamo

Zu verkaufen: Ein gutgehender 10 Jahre alter Saloon mit feiner Logenhalle und allem Zubehör, 3stöck. Haus mit Brick-Basement, 24 bei 80; keine Rente, lange Lease. Nachzufragen in der Independent Brauerei, 586—612 N. Halsted Str. Preis $2800; wegen Umzugs. dofrsa

Zu verkaufen: Für 200 Dollars eine feine Laundry mit schönem Pferd und Wagen, Bügel-, Wasch- und Stärke Maschine, sowie vollständige Einrichtung und feiner Kundschaft. Eigenthümer ist schwer krank. Zu besichtigen 964 W. Harrison Str. dofr

Zu verkaufen: Ein Barbershop, billig. 4818 Wentworth Ave. dofr

Angeboten für die Theater-Bar in der Aurora Turnhalle sehen entgegen Schaumberg und Schindler, 406 W. Indiana Str. dofr

Zu verkaufen: Meat Market; preiswürdig; wegen Auflösung der Theilhaberschaft. Adresse: G. 110, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Eine gute Candy-Route, sehr billig. 96 W. 13. Str. 16aug,1w

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei ohne Concurrenten. Billig, wegen Familienverhältnissen. 693 Aberdeen Str. 17a,9ml

Zu verkaufen: Eck-Saloon, umständehalber billig. 414 und 416 Blue Island Ave. 17aug,2w

Zu verkaufen: Der feine Eck-Saloon 1026 W. 12 Str. midofrsa

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit Pooltisch. Wegen Abreise billig. 4805 State Str. 17a,1w

Zu verkaufen: Ein in bester Lage befindlicher Cigar- und Confections-Store an der Südseite.. Zu erfragen 202 W. Randolph Str. jun3,frmi,bw

Zu verkaufen: Saloon mit Boardinghaus. 135 W. Lake Str. midofr

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon mit Business-Lunch. Gute Lage. Kommt und überzeugt Euch. 91 W. Randolph Str. midofr

Zu verkaufen: Ein Butchershop mit guter Kundschaft auf der Südseite. Gute Gelegenheit Geld zu machen. Rente billig. Familien Angelegenheiten wegen Grund des Ausverkaufs. Adr. K 57 Abendpost. dimidofr

Zu verkaufen: Ein Candy Store nebst Grocery. 976 W. Taylor Str. 13aug1w5

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. Ecke Wood und 12. Str. —21aug

Zu vermiethen und Board.

Verlangt: Boarders in einer Privatfamilie. 157 Larrabee Str. frsa

Gutes Heim und Board, mit Wäsche, finden 2 anständige Herren zu $4 die Woche. 76 Coulter Str., oben, hinten.

Zu vermiethen: Ein Zimmer an ein anständiges Mädchen, in kleiner Familie, mit oder ohne Board. 304 Hudson Ave. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 472 Wells Str.

Verlangt: Boarders. $4 die Woche, mit Wäsche. 3943 Wentworth Ave. frsa

Verlangt: Boarders. Gute Kost und Logis, mit Wäsche, $4 per Woche. 372 W. 14. Str. frsa

Verlangt: Noch einige Kostgänger für erster Classe Board. $3.50 wöchentlich. 58 W. Kinzie Str. — frsamo

Zu vermiethen: Ein kleiner Store, passend für Schuhmacher, Barbiershop, usw. Für letztern ist die Einrichtung vorhanden. Näheres 83 W. Kinzie Str. frsamo

Zu vermiethen: Ein freundlicher möblirter Frontparlor mit angrenzendem Schlafzimmer, für einen anständigen Herrn, bei Privatfamilie von 2 Personen. $5 per Woche mit Board. 115 Mohawk Str. frsa

Zu vermiethen: Ein freundliches möblirtes doppeltes Schlafzimmer, sowie zwei möblirte Frontzimmer, jedes mit separatem Eingang, bei einer alleinstehenden Frau. Zu erfragen 276 North Ave., News Depot frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. Separater Eingang. 533 N. Clark Str., 3. Flur. frsa

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer bei anständigen Leuten, zu mäßigem Preis. 381 Sedgwick Str., Top Flat. dofrsa

Verlangt: Zwei gute Boarders bei einer kleinen deutschen Familie. 383 N. Ashland Ave., hinten, oben. dofrsa

Zu vermiethen: Zimmer an Herren oder Damen. 46 S. Halsted Str. 18aug1w

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Board. 68 Wisconsin Str. dimido

Zu vermiethen: 4 Rooms. 1661 N. Robey Str. mido

Zu vermiethen: Blumengärtnerei mit gutem Wohnhaus, auch Hauskundschaft, an einen kräftigen Mann. Zu erfragen 132 Wilmot Ave. 16ag,1w

Zu vermiethen: Zimmer, mit Kost und Wäsche, in deutscher Familie. 168 W. Indiana Str. 15a,1w

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer für zwei Herren, mit Board, $4.50. 130 Ost Ohio Str., nahe Wells Str. 13aug1w

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. 11ag,2w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde und ein starker Wagen, billig. 532—534 W. 14. Str. 18aug,1w

Zu verkaufen: 10 grau gesprenkelte Pferde, passend für Kutschen oder Geschäftswagen, sowie eine Partie billiger Pferde, 3 Ponies, gut eingebrochen, für Damen und Kinder. Auch 10 Top Buggys. Müssen zu Euern Preisen verkauft werden. Kommt Sonntag. 707 N. Lincoln Str. frsa

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd mit einem Topwagen. Zu erfragen 1086 Milwaukee Ave. im Store. frsamodi

Zu verkaufen: Ein schöner, starker Wagen mit hohem Sitz. Illinois Storage Co., 50 N. Morgan Str.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, 1000 Pfund. Preis $40 und $50. Gut erhaltenes starkes 2-sitziges Top-Buggy und Geschirr, billig. Kein Platz dafür. 325 W. Division Str. frsa

Zu verkaufen: Ein gutes Deliverypferd, mit oder ohne Harneß und Wagen. Umstandshalber billig. 752 W. Huron Str.

Zu verkaufen: Zwei sehr gute Wachthunde, billig. 134 W. 13. Str. frsa

Zu verkaufen: Ein starkes Pony. 870 Hinman Str., Ecke Robey Str. dofrsa

Zu verkaufen: Fast neuer Top-Wagen mit oder ohne Pferd. 73 Gardner Str., nahe Halsted Str. dofrsa

Zu verkaufen: Pferd, billig. Kein Gebrauch dafür. 5607 Ashland Ave. bidofr

Zu verkaufen: 2 gute Pferde; müssen verkauft werden. 979 Milwaukee Ave. —sa

Grundeigenthum und Häuser.

Wollt Ihr eine schöne Heimath? Wir haben an Ashland Ave. und N. Clark Str. Addition zu Edgewater 100 Lotten, die wir für $450 bis $700 verkaufen. Baaranzahlung $50 und $10 denn Monat zu 6 Prozent Zinsen. Die Office an North Clark und Edgewater Rosehill ist jeden Tag offen von 9.30 Morgens bis 4.15 Nachmittags. Kommt und besehet Euch die Lotten. Unser Agent ist jeden Morgen um 8.30 am Northwest. Bahnhof, Sonntags um 12.30. Freie Fahrt hin und zurück. Wegen weiterer Information, Pläne usw. adressirt Joseph Schilling, Mannager, 4352 S. State Str. jul1,3m

Zu verkaufen: Schöne 6 Zimmer Cottage an gepflasterter Straße, 1 1/2 Block von North Ave. Cars. Preis $1525, Baar $400, Rest monatlich. Nachzufragen 843 W. North Ave.

Zu verkaufen: Leichte Abzahlung, Cottages, Häuser, Flats, West- und Südseite. $1400 und aufwärts. — $100 bis $500 baar, Rest gerade wie Miethe. Neue 6 Zimmer Cottages mit Bad $1700. H. W. Ames u. Co., Zimmer 32—36, 84 Washington Str. frsa

Zu kaufen gesucht: Framehaus und Lot an Larrabee Str. oder North Ave. Verkäufer mögen gefl. vorsprechen bei Julius Miedlinck, 587 Larrabee Str. 18a,1w

$1000 baar kaufen Geschäftsproperty, mit oder ohne Saloon, oder gegen Farm zu vertauschen. 5607 Ashland Ave. bidofr

Zu kaufen gesucht: Ein 2stöckiges Frame-Haus zum Fortschaffen. 1400 N. Halsted Str. —sa

Zu verkaufen: Haus und Lot (Corner), in Groß Park, in welchem eine kleine Fair betrieben wird, ist mit oder ohne Geschäft zu verkaufen. 2 Mara Ave., Ecke School Str. 16aug,1w

Zu kaufen gesucht: Eine Farm, 30 Meilen von Chicago. K. Smith, 90 La Salle Str., Chicago. — 12aug,frmomifrmomi

Zu verkaufen: Billige Lotten an Milwaukee und Belmont Ave. $500 und aufwärts. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 29jul,1mo

Sucht Euch eine Lot aus und wir bauen Euch ein Haus auf monatliche Abzahlungen. Contracte erwünscht. Die Chicago Mill u. Bldg. Co., Zimmer 515, 19 Quincy Str. Apr27, bw

Riverview, Riverview. Das Fabrik-Centrum des Nordwestens, 14 Meilen vom Courthaus. Neue Fabriken, neuer Bahnhof und neue Häuser im Bau begriffen. Lotten nahe dem Bahnhof $250 und aufwärts. Keine Ueberschwemmung; bester Platz für Geldanlage in Cook Co. Frei-Tickets und nähere Auskunft gern ertheilt. Riverview Land Association, 92 La Salle Str., Zimmer 40. 21ju,1m

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5ag,bw

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, usw.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverläßigste Behandlung zugesichert.
14mz1j7 — L. B. French, 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, usw., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap1j5

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushaltsgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhausscheine, usw. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefälligst vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringen Anzeigen die meisten Darlehen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 u. 4. Schneidet dies aus. mz19,1j

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. 26b3,6m

Geld geliehen!
In großen und kleinen Beträgen auf Möbel, Pianos etc.; ehrliche Behandlung, mäßige Raten, prompte Bedienung; keine Zinsen im Voraus; streng vertraulich; keine Fortschaffung der Sachen. C. F. Bowlus, 81 S. Clark Str., Zimmer 9, gegenüber Courthaus. 7jul,6m

Zu verleihen: Summen von $500 bis $1000 auf Chicago Grundeigenthum, zu niedrigem Zinsfuß. Rohde, Staab u. Fleischer, Zimmer 331—336 Unity Bldg. 20jul,1m

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5 ein halb Prozent Zinsen. K. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 5 Uhr. 3maibw

Der Franklin Bau-Verein verleiht Geld zu den niedrigsten Raten. Man wende sich an A. E. Barr, Sekretär, 189 La Salle Str., Zimmer 73. bw

Zu verleihen: $800 gegen gute Sicherheit auf Grundeigenthum. Auch größere Summen. A. Limberg, 1740 N. Ashland Ave.

$3000 auf 5 Jahre zu leihen gesucht. Erste Hypothek an Haus und Lot. Adressire H 96 Abendpost. — dimidofrsa

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. Eine reguläre Fakultät von bedeutenden Specialisten. Consultation und 160 Seiten starkes Buch frei. Postgebühr 10c. Alle Krankheiten geheilt. Alle Augen- und Ohrenleiden geheilt. Alle Mißgestaltungen des Leibes und der Glieder geheilt. Alle wundärztlichen Operationen geschickt ausgeführt. Alle chronischen und Nervenkrankheiten eine Spezialität. Mai9—6m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 35jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 20junbw

Dr. Louisa Hagenow, deutsche Aerztin, 221 W. Division Str. Erster Classe Privatheim. Specialität: Krebs, Tumor und Unregelmäßigkeiten werden unter Garantie ohne Operation sicher geheilt. 22jährige Praxis. bw

Dr. A. Böhm, Office 519 Milwaukee Ave., (Post-Office). Sprechstunden Vorm. 8—11 Uhr, Nachm. 3—6 Uhr. Sonntags nur Vorm. 9—11 Uhr. Specialitäten: Schwindsucht, Frauen- und Kinderkrankheiten, Asthma, Bronchitis, Taubheit, Dyspepsia, Rheumatismus, Hautkrankheiten. midofrsa

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp u. Sons, 199 Randolph Str.

Eine diplomirte deutsche Hebamme mit guter Erfahrung hat sich in hiesiger Stadt auf der Nordseite etablirt. Maggie Backes, 247 Mohawk Str. 15a,1w

Privates Heim für Damen vor und während der Entbindung. Rath und Hülfe in allen Frauen-Angelegenheiten. Babies adoptirt. Unfruchtbarkeit gründlich geheilt. Frau Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. —31ag.

Hebamme: Mrs. von Dohlen, 150 Hastings Str. 4ag,1m

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein junger Deutscher, 30 Jahre alt, dem es an passender Bekanntschaft fehlt, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines deutschen Mädchens oder jungen Wittwe behufs Verheirathung. Hierauf Reflektirende werden um Angabe ihrer näheren Verhältnisse, sowie Beifügung ihrer Photographie gebeten. Discretion Ehrensache. Adresse: G. 135 Abendpost. frsa

Heirathsgesuch: Junger Mann, 34 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, mit etwas Vermögen, heirathet sofort Mädchen oder Wittwe, mit einigem Vermögen, welche dann gesonnen wäre, mit mir nach Wien zu reisen, um dort ein Heim und ein besseres Geschäft zu gründen. Briefe erbeten unter G. 120, Abendpost. frsamo

Heirathsgesuch: Ein respectabler Deutscher in den mittlere Jahren, tüchtiger Geschäftsmann, wünscht sich mit einem Mädchen oder jungen Wittwe, welche über etwas Grundeigenthum oder Baarcapital verfügen, zu verheirathen. Photographien erwünscht. Discretion Ehrensache. Adresse: F. 119, Abendpost.

Geschäftstheilhaber.

Partner verlangt: Ein alleinstehender Mann als Butcher im Grocerystore, mit $300. Gute Gelegenheit für den richtigen Mann. Adr. H 36 Abendpost.

Verlangt: Partner in einer Weißbier-Brauerei, mit $500 Capital. Gutes Geschäft. 61 Dunning Str., hinten, erste Etage.

Partner gesucht mit $150—$200, um eine Grocery anzufangen. Nur einer, der etwas vom Geschäft versteht. Adr. A 116 Abendpost.

Verlangt: Partner für Eisen- und Draht-Geschäft, verbunden mit Schmiede. Gute und gesicherte Geldanlage. 739 N. Ashland Ave. Gent. midofr

Versiegelte Lippen.

Roman von Leon de Tinseau.

(25. Fortsetzung.)

Der Spätherbst war unvermerkt herangekommen, und in einer minder geschützten Lage würde man schon die Nähe des Winters gespürt haben. Die Traber des Fürsten hatten vielemale den langen Weg gemacht, den sie jetzt ganz genau kannten, aber Kemeneff hätte außerordentlich eingebildet sein müssen — und das war sein Fehler — um sich schmeicheln zu können, in Jenny die leiseste Verwirrung zu bemerken, wenn er sich ihr näherte. Hingegen verbarg sie ihm nicht, daß sie freundschaftliche Gesinnungen für ihn zu hegen begann.

Godefroid seinerseits dachte, trotz der Bitten seiner Schwiegermutter und seiner Frau, die durch seine trübe Stimmung beunruhigt war, nicht daran, eine Arbeit vorzunehmen. In seinem Gesundheitszustand traten mehr und mehr bedenkliche Erscheinungen auf, deren Ernst er zu verkennen schien. Und doch war mehr als einmal einer der besten Aerzte von Pau nach Pomeyras geholt worden. Er hatte vor Godefroid zwar gesagt, daß man ihn umsonst hergerufen habe, aber in seinen geheimen Unterhandlungen mit Madame Sauval hatte er sich ganz anders ausgesprochen und ihr nicht verhehlt, daß Godefroids Herzleiden reißende Fortschritte mache.

Von dieser Zeit an verließ der Kranke nur ungern sein Zimmer oder das Ruhebett in Jennys kleinem Salon. Zugleich verbitterte sich sein Gemüth, und vor Allem nahm seine Eifersucht einen überaus heftigen Charakter an, was um so verderblicher auf ihn wirkte, je sorgfältiger er sich bemühte, seine Gefühle zu verbergen.

Jeder Besuch Kemeneffs beunruhigte ihn auf's Aeußerste, ohne daß er es merken ließ, und doch kam der Fürst, der als Hausfreund behandelt wurde, so oft, als ob er im nächsten Dorf wohne. Ohne daß es Jemand ahnte, erschöpfte der Kranke seine Kraft, indem er jedes Wort, jede Gebärde seines Gastes überwachte, und mehr als einmal, wenn der Fürst mit Jenny plaudernd auf einem der Gartenstühle saß, die vor dem Hause aufgestellt waren, saß Godefroid hinter einem Vorhang verborgen und beobachtete beide in fieberhafter Erregung, während man ihn in die Lektüre eines Buches vertieft glaubte.

Und eines Tages, nachdem er sie lange Zeit mit starrem Blick angeschaut hatte, wie ein Mensch, dessen Geist sich umnachtet, sprach er langsam, während seine Hände sich krampfhaft schlossen: „O! Wie beneide ich jene morgenländischen Könige, denen die geliebte Frau auf den Scheiterhaufen folgt!"

Kurze Zeit darauf besuchte der Arzt von Pau seinen Kranken. Als er in Begleitung der Schwiegermutter wieder seinen Wagen aufsuchte, sagte er zu dieser mit vorsichtigem Räuspern: „Gnädige Frau! Es ist augenscheinlich und leicht zu begreifen, daß Ihr Schwiegersohn seine Frau vergöttert. Aber er bedarf der Ruhe. Thun Sie das Ihrige, um diese zu erlangen. Verstehen Sie mich?"

„Gut, Doktor," antwortete die Rumänin, „ich werde thun, was nöthig ist."

Aber sie vergaß dieses Mal, der Verordnung des Arztes nachzukommen. Sie verfolgte mit kaltem, ruhigem und durchdringendem Blick den Fortschritt der Krankheit, wie sie den langsamen, aber sicheren Schritt der Ochsen überwachte, die ihre Furchen in der Ebene zogen. Indessen war sie von einer schweren Sorge bedrückt. Godefroid bezeigte seinem Schutzengel, wie er Madame Sauval nannte, von Tag zu Tag mehr Vertrauen. Aber der Engel hätte die schönste Feder seiner Flügel für eine bestimmte Antwort hingegeben, die sie nicht zu erbitten wagte; denn der Kranke merkte sogleich, wenn die Frage im Anzuge war, und hatte sie mehreremal mit nichts Gutes verkündendem Eifer geschickt umgangen. Diese Antwort aber befand sich in der Mappe eines Notars in Pau, von wo aus sie zur rechten Zeit hervorkommen sollte. Aber dies wußte Martscha nicht.

„Schließlich", sagte sie sich zum Troste, „schließlich ist ja Kemeneff sehr reich. Was kümmert es mich, wenn mein Schwiegersohn sein Vermögen hinterläßt."

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Wie eifersüchtig Godefroid auch war, so hatte er doch eine hohe Achtung vor seiner Frau, und bisweilen verachtete er sich selbst, daß er sich zu einer so herabwürdigenden Spionage erniedrigt hatte. Dann suchte er seine Gewissensbisse auf seine Art zu beruhigen, indem er sich sagte: „Ich unterwerfe sie freilich einer unwürdigen Prüfung, aber ich zwinge mich auch dadurch, ihre fleckenlose Reinheit anzuerkennen."

Eines Tages jedoch wurde sein Herz durch eine entsetzliche Entdeckung dermaßen beklemmt, daß er fürchtete, auf der Stelle todt umzusinken.

Kemeneff war im Begriff, nach seiner Villa zurückzufahren. Ehe er sein Phaethon bestieg, nahm er Abschied von Jenny, während Madame Sauval, die den Liebhabereien anderer Leute zu schmeicheln verstand, die Pferde streichelte, die durch den weiten Weg, den sie in den letzten Wochen so oft gemacht hatten, überangestrengt und abgemagert waren. Plötzlich zog die junge Frau, nachdem sie sich vorsichtig umgesehen hatte, einen Brief aus den Falten ihres Kleides und ließ ihn in die Hand des Fürsten gleiten, der ihn rasch verbarg, als ob beiden diese Heimlichthuerei geläufig sei. Ehe der Gatte, der in dem oberen Stockwerk auf der Lauer stand, sich von seiner niederschmetternden Ueberraschung erholt hatte, waren Pferde und Wagen nebst ihrem Eigenthümer um die Ecke des Weges verschwunden. Wäre Godefroid kräftig genug gewesen, so hätte er sich auf die treulose Gattin gestürzt und sich, nachdem sie das Verbrechen eingestanden hätte, Gott weiß durch welche Gewaltthat gerächt. Aber zuerst hielt ihn eine Anwandlung von Ohnmacht an seinen Platz gefesselt, und als er wieder fähig wurde, zu denken, begriff er, daß er heucheln müsse, um zur rechten Zeit zwei Schuldige, statt einen zu überraschen. Während einer Woche verlieh ihm dieser eine Gedanke, dieser eine Wunsch eine unglaubliche Energie, so daß er sogar wohler zu sein schien. Seine Kräfte kehrten zurück, obwohl er fast keine Nahrung zu sich nahm und keinen Schlaf mehr kannte.

Er erlangte sogar so viel Gewalt über sich, daß er mit scheinbarer, trügerischer Ruhe das Wort an seine Frau zu richten vermochte, obwohl schon der bloße Anblick dieses mehr als je angebeteten Geschöpfes ihm tausendfache Todesqual bereitete. Eine Woche lang überwachte er Tag und Nacht Jennys Handlungen, wie man die geringsten Bewegungen des zur Hinrichtung Verurtheilten bewacht. Aber er sah nichts Verdächtiges. Schon fürchtete er, da er sich vom Fieber verzehrt fühlte, das Werk der Rache nicht vollenden zu können, als sich der Fürst durch einen kurzen Brief für den folgenden Tag anmeldete.

Zu der Stunde, wo Kemeneff gewöhnlich anzukommen pflegte, nahm Jenny, die sichtlich erregt war, ein Buch und ging in den Garten. Bald schlug sie, anscheinend in ihre Lektüre vertieft, den Weg nach der Eichenallee ein, die jetzt ihres Laubes beraubt war. Godefroid, gleich einem wilden Thiere seine Beute witternd, hatte sich hinter eine Hecke immergrüner Lorbeerbüsche geschlichen, die längs der Allee eine undurchdringliche Schutzmauer bildete. Während er von Busch zu Busch schlich, konnte er die zierliche Gestalt und den elastischen Gang der jungen Frau beobachten. Sie schritt langsam, die Hände über dem jetzt geschlossenen Buche gekreuzt, mit gesenktem Haupt und allen Anzeichen bitterer Trauer dahin. Er mußte jenes Spaziergangs gedenken, den er mit ihr am Abend seiner Ankunft in Pomeyras hier gemacht hatte, und beim Gedanken an das, was so nahe bevorstand, unwillkürlich erschauernd, dachte er: „Was werden diese alten Eichen, die sie so sehr liebt, jetzt zu sehen bekommen?"

Das Rollen eines herannahenden Wagens ließ sich in geringer Entfernung hören. Jenny wandte den Kopf, und als sie sich überzeugt hatte, daß sie allein war, gab sie ein Zeichen mit der Hand. Die in Schweiß gebadeten Pferde hielten an, der Fürst warf dem neben ihm sitzenden Diener die Zügel zu und stieg ab.

„Ausspannen und in den Stall!" befahl er, und während sich die Equipage entfernte, verneigte sich Kemeneff ehrerbietig vor der jungen Frau.

„Hier ist die Antwort auf Ihren Brief," sagte er, indem er ihr ein Couvert reichte, das sie in ihrem Kleide verbarg.

„Mein Gott!" rief sie, „wie drängt es mich, ihn zu lesen! Aber hier wage ich es nicht; ich fürchte immer, ihn irgendwo auftauchen zu sehen. Er überwacht mich fortwährend, und dieses Mißtrauen ist etwas Entsetzliches," setzte sie hinzu, indem sie ihr Taschentuch gegen die Augen drückte.

„Ich beklage Sie von ganzem Herzen," sagte der Fürst.

Er war ein todter Mann, wenn er sich die geringste Vertraulichkeit erlaubt hätte, denn fünf Schritt von ihm entfernt stand Godefroid mit geladenem Revolver. Aber Kemeneff und Jenny schlugen den Weg nach dem Hause ein, ohne sich die Hand gereicht zu haben.

An den Stufen der Freitreppe fand der Fürst Madame Sauval und schien sich mit Willen von ihr in Beschlag nehmen zu lassen, während Jenny in einer schmalen Allee verschwand, wo man durch eine Wand von Cypressen vor jedem Blick verborgen war. Als sie den Brief, den sie soeben erhalten hatte, aus ihrem Busen zog, stand plötzlich ihr Mann vor ihr, aber so verändert, daß sie einen Schrei ausstieß, weil sie sich von einem Uebelthäter angefallen glaubte.

„Gib mir diesen Brief!" befahl er mit erstickter Stimme.

Sie erbebte und wich zurück, das Couvert hinter sich haltend, so daß es ihm unerreichbar war. Er begriff, daß sie entfliehen würde, wenn er ihr einen Schritt näher trat, und der Unglückliche fühlte nur zu gut, daß er einer Verfolgung nicht gewachsen war.

Um Jenny zu erschrecken, aber nur, um sie zu erschrecken, denn er fühlte fast schon Mitleid mit der tödtlichen Angst, die er auf dem geliebten Antlitz las, zeigte Godefroid die Waffe in seiner Hand.

„Suche mir nicht zu entfliehen," sagte er. „Du siehst, daß ich zu allem entschlossen bin, um diesen Brief zu bekommen."

„Ich sehe," antwortete sie bleich vor Schmerz und Entsetzen, „daß ich in deinen Augen für eine Verworfene gelte. Das ist mein Lohn für das, was ich gethan habe. Mein Gott! Wie unglücklich bin ich!"

Sie brach in Thränen aus, aber Godefroid schien es nicht zu bemerken. Er entgegnete mit derselben rauhen und tonlosen Stimme wie vorher: „Ich bin noch unglücklicher als du, und ich habe es nicht verdient. Gib mir diesen Brief!"

„Antoine," sagte sie, ihre zitternde Hand auf den Arm des Gatten legend, „ich beschwöre dich, komm zu dir! Armer, trotz allem mir so theurer Freund, ist es denn möglich, daß du die Frau, die du liebst, nicht mehr achtest?"

„Alle Frauen betrügen, alle Männer sind Verräther! Das ganze Leben ist nichts als eine ewige Lüge! Mag denn auch mich das allgemeine Los treffen! Aber ich will meine Schande kennen; ich will sie auskosten, will erfahren, wie weit sie geht und seit wann ich in sie versunken bin. Glaubst du etwa, daß ich den elenden Schurken Kemeneff schonen werde, wenn dieser Beweis, den ich verlange, mir entgeht?.... Aha, das ist also der Mann, den du liebst?.... Ja, ich werde ihn umbringen! Ich werde alle umbringen, die dich mir entreißen wollen. Hörst du mich?"

(Fortsetzung folgt.)

Belehrung über die Cholera.

Aus der vom „Reichsanzeiger" gebrachten ausführlichen Belehrung über das Wesen der Cholera und das während der Cholerazeit zu beobachtende Verhalten heben wir folgende Punkte hervor:

1) Der Ansteckungsstoff der Cholera befindet sich in den Ausleerungen der Kranken, kann mit diesen auf und in andere Personen und die mannigfachsten Gegenstände gerathen und mit denselben verschleppt werden.

2) Die Ausbreitung nach anderen Orten geschieht daher leicht zunächst dadurch, daß Cholerakranke oder solche, welche mit denselben in Berührung gekommen sind, den bisherigen Aufenthaltsort verlassen, um vermeintlich der an ihm herrschenden Gefahr zu entgehen. Hiervor ist zu warnen.

3) Jeder, der sich nicht der Gefahr aussetzen will, daß die Krankheit in sein Haus eingeschleppt wird, hüte sich, Menschen, die aus Choleraorten kommen, bei sich aufzunehmen.

4) In Cholerazeiten soll man eine möglichst geregelte Lebensweise führen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß alle Störungen der Verdauung die Erkrankung an Cholera vorzugsweise begünstigen. Man hüte sich deswegen vor Allem, was Verdauungsstörungen hervorrufen kann, wie Uebermaß von Essen und Trinken, Genuß von schwerverdaulichen Speisen. Ganz besonders ist Alles zu vermeiden, was Durchfall verursacht oder den Magen verdirbt. Tritt dennoch Durchfall ein, dann ist so früh wie möglich ärztlicher Rath einzuholen.

5) Man genieße keine Nahrungsmittel, welche aus einem Hause stammen, in welchem Cholera herrscht. Solche Nahrungsmittel, durch welche die Krankheit leicht übertragen werden kann, z. B. Obst, Gemüse, Milch, Butter, frischer Käse sind zu vermeiden oder nur in gekochtem Zustande zu genießen. Insbesondere wird vor dem Gebrauch ungekochter Milch gewarnt.

6) Alles Wasser, welches durch Koth, Urin, Küchenabgänge oder sonstige Schmutzstoffe verunreinigt sein könnte, ist strengstens zu vermeiden. Den besten Schutz gegen Verunreinigung des Brunnenwassers gewähren eiserne Röhrenbrunnen, welche direct in den Erdboden und nicht zu geringe Tiefe desselben getrieben sind (abyssinische Brunnen).

7) Ist es nicht möglich, sich ein unverdächtiges Wasser zu beschaffen, dann ist es erforderlich, das Wasser zu kochen und nur gekochtes Wasser zu genießen.

8) Was hier vom Wasser gesagt ist, gilt aber nicht allein vom Trinkwasser, sondern auch von allem zum Hausgebrauch dienenden Wasser, weil im Wasser befindliche Krankheitsstoffe auch durch das zum Spülen der Küchengeräthe, zum Reinigen und Kochen der Speisen, zum Waschen, Baden u. s. w. dienende Wasser dem menschlichen Körper zugeführt werden können. Ueberhaupt ist dringend vor dem Glauben zu warnen, daß das Trinkwasser allein als der Träger des Krankheitsstoffes anzusehen sei und daß man schon vollkommen geschützt sei, wenn man nur untadelhaftes Wasser oder nur gekochtes Wasser trinkt.

9) Es ist rathsam, die Cholerakranken, soweit es irgend angängig ist, nicht im Hause zu pflegen, sondern einem Krankenhause zu übergeben. Ist dies nicht ausführbar, dann halte man wenigstens jeden unnöthigen Verkehr von dem Kranken fern.

10) Es besuche Niemand, den nicht seine Pflicht dahin führt, ein Cholerahaus. Ebenso besuche man zur Cholerazeit keine Orte, wo größere Anhäufungen von Menschen stattfinden (Jahrmärkte, größere Lustbarkeiten u. s. w.)

11) In Räumlichkeiten, in welchen sich Cholerakranke befinden, soll man keine Speisen oder Getränke zu sich nehmen, auch im eigenen Interesse nicht rauchen.

12) Da die Ausleerungen der Cholerakranken besonders gefährlich sind, so sind die damit beschmutzten Kleider und die Wäsche entweder sofort zu verbrennen oder zu desinfiziren.

13) Man wache auch auf das Sorgfältigste darüber, daß Choleraausleerungen nicht in der Nähe der Brunnen oder der zur Wasserentnahme dienenden Flußläufe u. s. w. gelangen.

14) Alle mit dem Kranken in Berührung gekommenen Gegenstände, welche nicht vernichtet oder desinfizirt werden können, müssen in besonderen Desinfekzionsanstalten vermittels heißer Dämpfe unschädlich gemacht oder mindestens sechs Tage lang außer Gebrauch gesetzt und an einem trockenen, möglichst sonnigen, luftigen Ort aufbewahrt werden.

15) Diejenige, welche mit dem Cholerakranken oder dessen Bett oder Bekleidung in Berührung gekommen sind, sollen die Hände alsbald desinfizieren. Ausdrücklich wird noch gewarnt, mit ungereinigten Händen Speisen zu berühren oder Gegenstände in den Mund zu bringen, welche im Krankenraum verunreinigt sein können, z. B. Eß- und Trinkgeschirr, Cigarren.

16) Wenn ein Todesfall eintritt, ist die Leiche sobald als irgend möglich aus der Behausung zu entfernen und in ein Leichenhaus zu bringen. Kann das Waschen der Leiche nicht im Leichenhause vorgenommen werden, dann soll es überhaupt unterbleiben. Das Leichenbegängniß ist so einfach als möglich einzurichten. Das Gefolge betrete das Sterbehaus nicht und man betheilige sich nicht an Leichenfeierlichkeiten.

17) Kleidungsstücke, Wäsche und sonstige Gebrauchsgegenstände von Cholerakranken oder Leichen dürfen unter keinen Umständen in Benutzung genommen oder an Andere abgegeben werden, ehe sie desinfizirt sind. Namentlich dürfen sie nicht undesinfizirt nach anderen Orten verschickt werden. Den Empfängern von Sendungen, welche derartige Gegenstände aus Choleraorten enthalten, wird dringend gerathen, dieselben sofort womöglich einer Desinfektionsanstalt zu übergeben oder unter den nöthigen Vorsichtsmaßregeln selbst zu desinfiziren. Cholerawäsche soll nur dann zur Reinigung angenommen werden, wenn dieselbe zuvor desinfizirt ist.

19) Andere Schutzmittel gegen Cholera, als die hier genannten, kennt man nicht, und es wird vom Gebrauch der in Cholerazeiten regelmäßig angepriesenen medikamentösen Schutzmittel (Choleraschnaps u. s. w.) abgerathen.

Die Anweisung zur Ausführung der Desinfektion bei Cholera empfiehlt als Desinfektionsmittel: Kalkmilch, Chlorkalk, Lösung von Kaliseife, Lösung von Karbolsäure, Dampfapparate und Siedehitze.

Zur Herstellung der Kalkmilch wird ein Liter zerkleinerten reinen gebrannten Kalks, sogenannten Fettkalks, mit vier Liter Wasser derart gemischt, daß von dem Wasser etwa ¾ Liter in das zum Mischen bestimmte Gefäß gegossen und dann der Kalk hineingelegt wird. Nachdem der Kalk das Wasser aufgesogen hat und dabei zu Pulver zerfallen ist, wird er mit dem übrigen Wasser zu Kalkmilch verrührt. Dieselbe ist, wenn sie nicht bald Verwendung findet, in einem gut geschlossenen Gefäße aufzubewahren und vor dem Gebrauch umzuschütteln.

Der Chlorkalk hat nur dann eine ausreichende desinficirende Wirkung, wenn er frisch bereitet und in wohlverschlossenen Gefäßen aufbewahrt ist. Die gute Beschaffenheit des Chlorkalks ist an dem starken, dem Chlorkalk eigenthümlichen Geruch zu erkennen. Zur Herstellung von Kaliseife (sogenannter Schmierseife oder grüner oder schwarzer Seife) werden 3 Theile in 100 Theilen heißen Wassers gelöst (z. B. ½ Kilogramm Seife in 17 Liter Wasser). Die rohe Karbolsäure löst sich nur unvollkommen und ist deswegen ungeeignet. Zur Verwendung kommt die sogenannte „100procentige Karbolsäure" des Handels, welche sich in Seifenwasser vollständig löst. Man bereitet sich die bereits beschriebene Lösung von Kaliseife. In 20 Theile dieser noch heißen Lösung wird ein Theil Karbolsäure unter fortwährendem Umrühren gegossen. Diese Lösung ist lange Zeit haltbar und wirkt schneller desinfizirend, als einfache Lösung von Kaliseife. Siedehitze: Die zu desinficirenden Gegenstände werden mindestens eine halbe Stunde lang mit Wasser gekocht. Das Wasser muß während dieser Zeit beständig im Sieden gehalten werden und die Gegenstände vollkommen bedecken.

Ueber die Anwendung der Desinfektionsmittel wird Folgendes bemerkt: Die flüssigen Abgänge der Cholerakranken (Erbrochenes, Stuhlgang) werden möglichst in Gefäßen aufgefangen und mit ungefähr gleichen Theilen Kalkmilch gemischt. Diese Mischung muß mindestens eine Stunde stehen bleiben, ehe sie als unschädlich beseitigt werden darf. Zur Disinfektion der flüssigen Abgänge kann auch Chlorkalk benutzt werden. Von demselben sind mindestens zwei gehäufte Eßlöffel voll in Pulverform auf ½ Liter der Abgänge hinzuzusetzen und gut damit zu mischen. Die so behandelte Flüssigkeit kann bereits nach fünfzehn Minuten beseitigt werden. Hände und sonstige Körpertheile, welche mit inficirten Dingen in Berührung kommen, sind durch gründliches Waschen mit Chlorkalklösung oder Karbolsäurelösung zu desinficiren. Bett- und Leibwäsche, sowie andere Kleidungsstücke, welche gewaschen werden können, sind sofort, nachdem sie beschmutzt sind, in ein Gefäß mit Desinfektionsflüssigkeit zu stecken.

Die Desinfektionsflüssigkeit besteht aus einer Lösung von Kaliseife oder Karbolsäure. In dieser Flüssigkeit bleiben die Gegenstände, und zwar in der ersteren mindestens 24 Stunden, in der letzteren mindestens 12 Stunden, ehe sie mit Wasser gespült und weiter gereinigt werden.

Auf jeden Fall muß Derjenige, welche solche Wäsche u. s. w. berührt hat, seine Hände desinfiziren. Kleidungsstücke, welche nicht gewaschen werden können, sind in Dampfapparaten zu desinfiziren. Gegenstände aus Leder sind mit Karbolsäurelösung oder Chlorkalklösung abzureiben. Holz- und Metalltheile der Möbel, sowie ähnliche Gegenstände werden mit Lappen sorgfältig und wiederholt abgerieben, die mit Karbolsäure oder Kaliseifelösung befeuchtet sind. Die gebrauchten Lappen sind zu verbrennen.

Der Fußboden kann auch durch Bestreichen mit Kalkmilch desinfizirt werden, welche frühestens nach zwei Stunden durch Abwaschen wieder entfernt wird. Die Wände der Krankenräume, sowie Holztheile, welche diese Behandlung vertragen, werden mit Kalkmilch getüncht. Nach geschehener Desinfektion sind die Krankenräume, wenn irgend möglich, 24 Stunden lang unbenutzt zu lassen und reichlich zu lüften.

Ueber die Frauenfrage.

Die vielgefragten Zeitungen und Zeitschriften haben sich neuerdings — in diesen Tagen haben wir den Gegenstand ja schon einmal erörtert — selbst auf's Fragen verlegt. Eine Zeitschrift, die dieses Fragesystem in Deutschland zuerst und am ausgiebigsten pflegte, aber zumeist im Dienste großer, ernster Interessen und mit bleibend werthvollem Ertrag, ist „Schorers Familienblatt". Eben jetzt erst circulirt eine Umfrage dieser Zeitschrift in Betreff der Frauenfrage bei hervorragenden Gelehrten, Socialpolitikern, Parlamentariern und Schriftstellern. Hier sei zunächst die sehr beachtenswerthe Aeußerung einer hervorragenden medicinischen Autorität wiedergegeben:

„Wenn man auf die freiere Entfaltung der Frauenthätigkeit abzielenden Bestrebungen mit einer aus der weiblichen Organisation angeblich hergeleiteten Minderwerthigkeit der Frauen abzufertigen meint, so ist das lächerlich und entbehrt — selbst wenn „berühmte" Gelehrte diesen Standpunkt vertheidigen sollten — jeder ernsthaften physiologischen und psychologischen Begründung. Ueberhaupt aber müssen bei diesen auf vertiefte Bildung und erweiterte Erwerbsfähigkeit gerichteten Bestrebungen, die man unter dem Namen der „Frauenfrage" zusammenzufassen pflegt, wohl viel weniger die quantitativen als die qualitativen Begabungsunterschiede beider Geschlechter in Betracht gezogen werden.

Das Bestehen solcher Unterschiede kann ganz allgemein zugegeben werden; sie mögen aber beim Wettbewerb vielleicht eben so oft zu Gunsten wie zu Ungunsten der Frauen in die Wagschale fallen. Wenn beispielsweise bei Männern das begriffsbildende Vermögen besser entwickelt, ihr logisches Denken besser geschult, ihr Urtheil sicherer und „objectiver" zu sein pflegt — so wird man dafür den Frauen eine größere Frische und Treffsicherheit der von Verstandesbegriffen minder angekränkelten natürlichen Intuition und vor Allem die größere Lebhaftigkeit und Klarheit der sinnlichen Anschauung als reichlich ausgleichende Vorzüge zugestehen müssen.

Wenn somit beim Manne die höheren Verstandesthätigkeiten, beim Weibe Gefühl und sinnliches Empfinden zu überwiegen scheinen, so wird man aus letzteren Eigenschaften doch schwerlich auf eine Minderwerthigkeit der Frauen im Wettbewerb um mannigfaltige Berufszweige zu schließen berechtigt sein. Und vollends thöricht wäre es, eine Aufhebung dieser Unterschiede statt einer bloßen Herabminderung auf dem Wege der Erziehungsreform anstreben zu wollen. Nicht eine öde Nivellirung männlicher und weiblicher Bildung kann die Aufgabe sein, sondern nur so weit ist ausgleichend vorzugehen, daß die Frauen in etwas strengere Zucht des logischen Denkens genommen, bei den Männern dagegen Sinnes- und Gefühlsthätigkeit zu freierer Entwicklung gebracht werden. Der neuerdings so vielfach erhobene Ruf nach „Mädchengymnasien" muß daher auch bei aller relativen Berechtigung manche Bedenken wachrufen. Eine schablonenhafte Uebertragung des (leider) in den Knabengymnasien üblichen Systems dürfte nur zu sehr geeignet sein, gerade die dem weiblichen Geschlechte wesentlichen Vorzüge zu verwischen und ohne entsprechenden Ersatz zum Verschwinden zu bringen."

Professor Dr. Eulenburg,
Nervenarzt in Berlin.

Die nicht selten verwendete und immer wieder heiter anmuthende Methode zu gewähren, indem man versagt — „Ich gebe grundsätzlich keine Autographen, Franz Liszt" antwortete der allzeit liebenswürdige Meister eigenhändig auf ein Autographengesuch — wählt diesmal Paul Heyse. Er schreibt:

Ich halte die Frauenfrage für ein so schweres und wichtiges Problem unseres socialen Lebens, so werth und bedürftig des gründlichsten Studiums und, zu seiner Realisirung, des Aufgebots so ernstlichen guten Willens, daß es mir widerstrebt, das Thema zu einem jeu d'esprit leicht beschwingter Aphorismen und zum Gegenstande autographischer Neugierde zu machen.

Paul Heyse.

Natürlich ist gerade dieser Beitrag seinem vollen Umfange nach autographisch facsimilirt, während sonst zumeist nur die Unterschriften nachgebildet sind. Eine Frau, die auf dem Gebiete der Schriftstellerei sich eminent praktisch bewährt, die Verfasserin des vortrefflichen Buches „A. B. C. der Kochkunst", das unsere Damen für das zweckmäßigste und bewährteste Kochbuch erklären, Frau Hedwig Heyl in Charlottenburg, schreibt:

Ehrliche und nicht ehrgeizige Frauenarbeit, Frauenkraft und Frauenliebe müssen in ihrer Vereinigung stets Vorurtheile verdrängen — darum kann jede Frau an ihrem Platze zu der schließlichen Mündigkeit der gesammten Frauenwelt mitwirken.

Charlottenburg. Hedwig Heyl.

Sehr pessimistisch klingt der folgende Ausspruch:

Die Frauenfrage wird ebensowenig gelöst, als die sociale Frage, von welcher sie einen Theil bildet, und als die Ueberbölkerungsfrage, mit welcher sie auf das innigste zusammenhängt. Wenn eine Nation auch die Kraft und die Weisheit hätte, um für sich diese Fragen zu lösen, würde sie doch durch die internationalen Beziehungen daran verhindert werden.

München. M. Haushofer.

Heinrich Rickert steuert ein Citat aus einer Rede bei, die er im Abgeordnetenhause hielt:

„...Ich finde es nicht in der Ordnung, daß „die Herren der Schöpfung", welche zu gleicher Zeit Herren der Gesetzgebung sind, einen Mißbrauch soweit mit ihrer Gewalt treiben, daß sie die Hälfte, die größere Hälfte der Menschheit von all den Wohlthaten ausschließen, zu denen jeder Mensch ein Recht hat, daß er nämlich die Kräfte, wie Gott ihm gegeben hat, auch ausbildet auf demselben Wege, wie die Männer...."

Heinrich Rickert.

Trifft die Wurzel — Dr. Pierce's Golden Medical Discovery. Das ist der Grund, warum so viele verschiedene Krankheiten und Indispositionen vor ihm das Feld räumen. Sie fangen nämlich alle in gleicher Weise an, durch schlaffe Leber und unreines Blut. Und sie haben auch alle denselben Ausgang: sie werden durch dieses Mittel kurirt.

Dyspepsie, Verdauungsbeschwerden, Biliosität; die hartnäckigsten Haut- und Balgkrankheiten, wie nasse Flechten, Krätze, Rothlauf, Grind und ähnliche Leiden; die schlimmsten Formen von Skrofulose — selbst Schwindsucht (oder Lungenskrofulose) in ihren Anfangsstadien; jede Blutverunreinigung, einerlei woher sie stammen mag — wird durch das Discovery kurirt.

Es ist die einzige Arznei für alle derartige Leiden, welche in ihrer Wirkung so positiv kurirt, daß dafür garantirt werden kann. Wenn es die erhoffte Wirkung versagt, wird das Geld zurückerstattet.

Es gibt nichts, was „gerade so gut" wäre. Besser mag's mitunter schon sein — für den Händler nämlich —, aber der ist's nicht, welcher Hülfe braucht. Man hüte sich vor betrügerischen Nachahmungen oder Verdünnungen, die als billiger angepriesen werden.

„Ich bin nicht wohl genug zum Arbeiten."

Dies ist ein tägliches Vorkommniß in Fabriken, Läden u.s.w. Der Punkt ist eingetreten, wo die Natur nicht länger aushalten kann und gebieterisch Ruhe verlangt. Dann tritt die arme Dulderin, abgearbeitet und mit gebrochener Gesundheit zur Seite, um einer anderen Platz zu machen. „Galoppirende Schwindsucht" nennen sie es.

Diesen Frauen und Mädchen bieten wir Mitleid und Hülfe. Wenn diese fatalen Schwächen und Unregelmäßigkeiten eintreten, bedenkt, daß es ein Mittel gegen sie alle giebt. Wir haben Belege für tausende von Fällen, in denen die Patienten zu kräftiger Gesundheit und nützlichem Leben wiederhergestellt sind.

LYDIA E. PINKHAM'S VEGETABLE COMPOUND

Ist die einzige wirkliche Heilung und das ächte Mittel für die eigenthümlichen Schwächen und Beschwerden der Frauen.

Es heilt die schwierigsten Formen weiblicher Leiden, das Gefühl der Niedergeschlagenheit, der Rückenschmerzen, des Vorfalls und Verschiebens der Gebärmutter, Entzündung, Störungen im Ovarian und aller organischen Mutterleiden, und ist unschätzbar beim Uebertritt der Natur. Es erweicht und vertreibt Geschwüre an der Mutter im ersten Stadium und hemmt jegliche Anlage zum Krebs. Es unterdrückt Schwäche, Aufregbarkeit, nervöse Schwäche, Erschöpfung, und kräftigt und regulirt den Magen. Es heilt Kopfweh, allgemeine Schwäche, Unverdaulichkeit u. s. w. und stärkt das ganze System. Zur Heilung von Nierenleiden hat das Compound nicht seines Gleichen.

Alle Apotheker verkaufen es als einen Original-Artikel, oder versenden es per Post in Form von Pillen od. Plätzchen nach Empfang von $1.00 LYDIA E. PINKHAM MED. CO., LYNN, MASS.

Ein illustr. Buch, betit. „Guide to Health and Etiquette" v. Lydia E. Pinkham ist werthvoll für Damen. Wir schicken Jedem nach Empfang einer 2 Ct.-Marke eins.

Warnung.

Da sich viele Nachahmungen des echten J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee" und „Hamburger Pflaster" im Markte befinden, fühlt sich der Unterzeichnete veranlaßt, das Publikum ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß jedes Packet des echten J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee" und „Hamburger Pflaster" diese Schutz-Marke:

J. C. FRESE & CO. Hopfensack 8. Hamburg.

(Schutz-Marke.)

und die Unterschrift von:

Augustus Barth, Importeur und General-Agent von J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee" und „Hamburger Pflaster", 164 Bowery, New York, N. Y., tragen muß.

Man achte genau hierauf und nehme nichts anderes. 18ap6m,momifr

Brüche dauernd Geheilt oder keine Bezahlung

Finanzielle Referenz: Globe National Bank. Wir verweisen Sie auf 1500 Patienten.

Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft.

Schriftliche Garantie für sichere Heilung aller Arten Brüche bei beiden Geschlechtern ohne Messer oder Spritze, einerlei wie langer Dauer. Untersuchung frei. Sendet um Circular.

The O. E. Miller Co., 1106 Masonic Temple. Chicago. 12ma:1j

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalogue auf Verlangen frei zugesandt. 25jl,1j

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. St., New York.

Wichtig für Männer!

Schmitz's Universal-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden 2c. 2c. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

25julj12 M. SCHMITZ.

126 & 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.

Das Rheumatismusbuch.

Sichere Heilung von Gicht und Rheumatismus, oder Belehrung über das einzige sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Rheumatismus und Gicht durch naturgemäße und in den hartnäckigsten Fällen hülfreiche Heilmittel. Wird gegen Einsendung von 25 Cts. oder deren Werth in Postmarken, in Deutsch oder Englisch, portofrei versandt. Deutsche Heilanstalt, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Dr. T. J. Bluthardt.

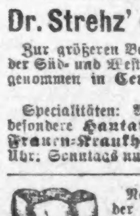
Wohnung: 428 Elm Str. Sprechstunden bis 9 Morgens; 7—8 Uhr Abends. Telephon: North 552. Office: Venetian Building, 34—36 Washington Str., Zimmer 617 und 618. Sprechstunden: 3—5 Uhr Nachmittags. Telephon: Main 3834. june 7 bw

Specialist für Frauenkrankheiten.

Dr. Strehz' deutsches Heilinstitut

Zur größeren Bequemlichkeit meiner Patienten auf der Süd- und Westseite der Stadt, habe ich eine Office genommen in Central Music Hall, Zimmer 27. DR. STREHZ.

Specialitäten: Allgemeine Krankheitszustände, insbesondere Hautaffectionen, Nervenleiden und Frauen-Krankheiten. — Sprechstunden von 10—4 Uhr. Sonntags nur auf Verabredung. 16julli



Neueste Methode für die Behandlung der Zähne. Zähne ohne Platten. Boston Dental Parlors, 146 State Str., nahe Madison. Größtes Etablissement für Zähne-Behandlung der Welt. 18 Officen in den Vereinigten Staaten. Erster Klasse Arbeit zu mäßigen Preisen. Schmerzloses Zahnausziehen. Vitalisirte Luft frei beim einsetzen neuer Zähne. $8 für bestes Gebiß. Es gibt keine bessere. Bridgework oder Zähne ohne Platten, und Goldkrone, eine Specialität. Goldfüllung $1 und aufwärts. Silberfüllung 50c. und aufwärts. Sonntags offen von 9—3 Uhr.

ZAEHNE. Madison Dental Parlor, Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude,

Eingang 161 W. Madison Str. — Volles Gebiß $5.00. — Gold Füllung $1.00. — Andere Füllungen 50c. — Zähne kostenfrei gezogen ohne Schmerz. — Alle Arbeiten garantirt erster Klasse oder Geld zurückerstattet. — Es wird deutsch gesprochen. — Schneidet dies aus. ju22,1jul, 4

DR. SCHROEDER der beste und zuverlässigste Zahnarzt Chicagos, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse $5—8. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis unter Garantie. Sonntags offen.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4 Eureka Block, 155 W. Madison Straße, nahe Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 5 k. und aufwärts. Die größte und vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.

DR. A. ROSENBERG stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9 bis 11 Vorm., 1 bis 3 und 6 bis 7 Abends.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York, N. Y.

Dr. Clarke

Sichere Heilung. Gegründet in 1851. Chicago, Jll. 186 South Clark Street.

Der alte und bewährte Arzt und Wundarzt, behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit und bestem Erfolge alle chronische, nervöse und private Krankheiten.

Nervenschwäche, verlorene Mannbarkeit, Gedächtnißschwäche, ermattender Samenfluß, furchterregende Träume, Kopf- und Rückenschmerz und alle krankhaften Störungen, welche zu einem frühzeitigen Verfall oder gar zur Schwindsucht oder zum Irrsinn führen, werden wissenschaftlich und nach neuen Methoden behandelt mit garantirtem Erfolge.

Alle aus unreinem Blute entstehenden Leiden, sowie alle Hautkrankheiten werden ohne den Gebrauch von Quecksilber gründlich geheilt.

Beschwerden der Nieren-, Harn- und Zeugungs-Organe werden prompt und ohne Nachtheil für den Magen oder andere Organe behandelt und kurirt.

Bandwurm wird schmerzlos mit Kopf innerhalb 1 Stunde und ohne der Gesundheit zu schaden, beseitigt.

Rheumatismus, Gicht und alle chronischen, von anderen Aerzten als unheilbar erklärten Krankheiten werden schnell und dauernd kurirt.

Frauen-Krankheiten. Weißer Fluß, Gebärmutter-Leiden u. s. w. werden mit Erfolg behandelt.

Keine Experimente. Alter und Erfahrung sind von Wichtigkeit. Consultation unentgeltlich und geheim.

Sendet Postmarken für Fragebogen zur einfachen Beschreibung Eurer hauptsächlichsten Krankheits-Symptome.

Consultirt den alten Doktor. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten und das Leben um goldene Jahre verlängern. Medizin und Schriften werden, vorsichtig eingepackt, überall hin versandt. NB. Stunden, 8 bis 8; Sonntag, 9 bis 12. Deutsch wird gesprochen. Adressire:

F. D. Clarke, M. D., 186 S. Clark St., Chicago, Jll.

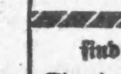
Kinderlose Ehen

sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf das klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgfältig verpackt, frei versandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpfky, 126 North Ave.



BORSCH Optiker. 103 E. Adams Str. Consultirt und behandelt Eure Augen. Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

Dr. ROHDE, Deutscher Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer, 728 S. Halsted Str. Ecke 18. Str. Sprechstunden: Morgens bis 9 Uhr, Nachmittags von 2—4; Abends nach 6 Uhr.

Dr. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt. Vorm.: Zimmer 1005 & 1007 Masonic Temple; Nachm.: 449 Ost North Ave.

Eye and Ear Dispensary. Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen und Behandlung frei. Katarrheilung frei. 210½ Clark Str. Ecke Adams Str.

Keine Kur, Keine Zahlung. Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1884. 169 S. Clark Str., Chicago.

Bei Beiden.

Novelle von Jae von Reuß.

Schweigend, aber sichtlich doch tief ergriffen, hatten die jungen Ehegatten die Worte des Predigers angehört, der mit dem geistlichen Sühneversuch in ihrer Ehescheidungssache gerichtlich betraut worden war. Nachdem er ihnen eindringlich zugeredet, hatte er sie eine halbe Stunde allein gelassen zu gegenseitiger Aussprache. Als er zurückkehrte, war keine Annäherung erfolgt, der Gatte stand am Fenster und trommelte auf die Scheiben, die junge Frau saß in der entferntesten Ecke bleich wie der Tod. Der Ehescheidungsproceß mußte seinen Verlauf nehmen.

Sie gingen heim, aber nicht mit einander. Martha wählte tief verschleiert den nächsten Weg, um in ihrem Zimmer den Thränen freien Lauf zu lassen. Heinrich trat in eine Restauration, um zu Mittag zu essen und nach den Anstrengungen des Tages ein gutes Glas Wein zu trinken. Auch schmeckte ihm Beides wider Erwarten gut. Dann eilte er in's Geschäft. Es gab viel zu thun, und die Arbeit zerstreute ihn angenehm.

Gegen Abend ging er, um seine Kinder zu sehen. Aber auch jetzt nahm er einen Umweg über die Promenade, um zu überlegen. Bis zum heutigen, natürlich resultatlos verlaufenen Sühneversuch war man in der Entwickelung der schwierigen Angelegenheit glücklich angelangt. Glücklich? Das Wort klang wie Hohn, aber es war doch Galgenhumor, der es ihn laut aussprechen ließ. Die jüngstvergangene Zeit war für die Betheiligten so unendlich peinvoll gewesen, daß man gegenwärtig eine unwillkürliche Erleichterung empfinden mußte. Wie die traurige Sache gekommen war? Wer vermöchte es zu sagen! Nicht äußere Rücksichten hatten sie zusammengeführt, sondern die leidenschaftliche Liebe. Und diese Liebe war über sie gekommen wie ein Götterstrahl — nun waren sie Beide vom Blitz getroffen! Allmälig war ein erstes Mißverständniß gekommen, welches sie erkennen ließ, daß sich ihre Geister doch nicht so schnell verstanden hatten wie ihre heißliebenden Herzen. Und nachdem das erste Mißverständniß ungeschlichtet geblieben, und die Lücke nur mit einem Kuß zugedeckt, war bald ein zweites und drittes daraus emporgewachsen. Das Nachgeben ward nun schwieriger, zumal sie eigentlich früher niemals Gelegenheit gehabt hatten, es auszuüben — er so wenig als sie.

Heinrich Wildhagen hatte das Geschäft des Vaters in jungen Jahren selbstständig übernommen, man hatte ihm, bei der Kränklichkeit des Prinzipals, eigentlich schon als Knaben wie dem Herrn gehuldigt. Martha war als liebreizendes, einziges Töchterchen mit ein paar Brüdern im Elternhause aufgewachsen und hatte es immer selbstverständlich gefunden, daß man jede Rücksicht auf sie nahm. Der Gatte aber fand das bald unbequem und war auch nicht gewillt, ein Geheimniß daraus zu machen. Schroff trat er ihr entgegen, — anfangs mit Thränen, später mit Trotz wehrte er sie ab. Das gab harte, böse Scenen, die ihn aus dem Hause trieben. Einflüsterungen von außen kamen nun dazu, es fielen ungezählte, bittere, schreckliche Worte. — Endlich, nach einem Lähmungskrampf beschloß man, sich zu trennen. Ja, es war besser, tausendmal besser auf diese Weise.

Nur die Kinder — was sollte mit ihnen werden? Das Gesetz sprach sie bis zum zurückgelegten vierten Lebensjahre der Mutter zu, dann gingen sie auf immer in die Obhut des Vaters über. Marthakind war fünf Jahre alt und mußte somit die Heimath beim Vater finden, während der dreijährige Felix in der Pflege der Mutter verblieb. Auch die Geschwister würden somit aus einander gerissen werden.

Freilich dürften sie bald wieder zusammenkommen, wenn Felix gleichfalls das vierte Lebensjahr zurückgelegt haben würde. Aber gerade dieser Umstand gab Heinrich, neben dem Triumph über seinen vollständigen Sieg, auch ein unbehagliches Gefühl. Trotz seines leidenschaftlichen Hasses gegen seine Frau konnte er sich von einer angeborenen Großmuth nicht frei machen, die ihn ihre künftige lebenslange Einsamkeit beklagen ließ. Mochte Martha als Gattin reizbar und eifersüchtig, launenhaft und trotzig gewesen sein, als Mutter war sie tadellos. Er brauchte sie nur nach der heftigsten Scene in sonniger Dämmerstunde auf der Ofenbank sitzen zu sehen, Marthakinds braunen Kopf an ihre Brust gedrückt, während Felix an den Falten ihres Kleides wie an einer Himmelsleiter emporkletterte, um die Uhr ticken zu hören, so war er wieder versöhnt. Wenn die Leidenschaft verstummt war, mußte sie eine unendliche Leidenschaft erfassen und ihr bei ihrer zarten Gesundheit ein frühes Grab bereiten. —

Was thun? Er nahm sich vor, die Kleinen scharf zu beobachten, um unparteiisch zu ergründen, in wessen Obhut sie sich wohl am besten befinden würden.

Er fand sie mit der Bonne im Garten. Da ihn die Kleinen während des ganzen Tages nicht gesehen, ließ Felix sofort seinen hölzernen Rappen auf der Landstraße stehen, um zu ihm zu eilen, auch Marthakind schmiegte sich mit ihrer Puppe an seine Seite.

„Wollen wir zusammen spielen?" frug er.

„O ja, Papa!"

„Zuvor aber wollen wir die Blumen begießen — sie sind durstig. Wo ist die Gießkanne?"

Marthakind brachte eine kleine Gießkanne herbei und ging, um Wasser zu schöpfen. Dann überließ sie dieselbe dem Vater und ihrem Brüderchen und begann auf dem maifrischen, reichlich mit Apfelblüthenschnee übersäten Rasen Veilchen zu pflücken.

„Wer soll denn Deine Blumen haben, Marthakind?" frug Heinrich lauernd.

„Wer? Nun Mama!"

„Warum bringst Du sie denn nicht Papa?"

„Weil, weil Mama nicht mehr weinen soll." Dann, in einem unbestimmten Gefühl, setzte sie altklug hinzu: „Männer tragen keine Sträuße!"

Martha, die hinter der rothbefranzten Gardine der Veranda saß, empfand Wonne und Weh zugleich im Herzen und beugte sich tiefer auf ihre Näharbeit nieder. Stich um Stich zog sie den Faden, es war so süß, für das ihr bald entrissene Marthakind noch schaffen zu können.

Inzwischen hatte Heinrich mit Felix die Blumen begossen und späterhin sogar kunstgerecht den Rappen eingespannt. Es war lange her, daß er nicht mehr mit den Kindern gespielt hatte, ihre Fortschritte und Lebhaftigkeit verursachte ihm große Freude. Auch die Kleinen schienen hochbeglückt, und beklagten den Abschied, als sie in's Haus gerufen wurden. Seines Sieges über die kleinen Herzen sicher, konnte Heinrich nicht umhin, sie zu fragen:

„Mögt Ihr lieber bei Papa oder bei Mama sein? Bei wem wollt Ihr bleiben? Bei Papa?"

„Nein!"

„Bei Mama?"

„Nein, bei Beiden!" sagte Marthakind sehr bestimmt.

„Bei Beiden!" wiederholte Felixchen. — —

Eine Geschäftsreise, die Heinrich zu machen hatte, kam ihm diesmal sehr gelegen, sie konnte eine Woche dauern und mußte von der unangenehmen Zeit des Interimistikums einen Theil hinwegnehmen. Wenn er zurückkam, war der Proceß spruchreif. Es handelte sich überhaupt nur noch darum, ob die Publicirung des Erkenntnisses ein Jahr auszusetzen sei, um den Ehegatten Gelegenheit zur Versöhnung zu geben. Beide Anwälte hatten jedoch um sofortigen Richterspruch gebeten.

Es waren unsäglich wonnevolle und ebenso schmerzensreiche Tage, die Martha allein mit den Kindern verlebte. Noch gehörten sie ihr, und sie ihnen! Später würden sie nur zum Besuch bei ihr sein, obgleich das Mutterherz doch ihre eigentliche Heimath war.

Marthakinds Geburtstag gab ihr Gelegenheit, die Kleine mit Zärtlichkeit zu überschütten. Jeder Wunsch war dem Kinde abgelauscht worden, der Geburtstagstisch zeigte eine Ueberschwenglichkeit und Fülle, wie nie vorher. Als aber Nachmittags die Chokolade auf dem Tisch stand, nahm die Kleine plötzlich das beste Stück Kuchen vom Teller, um damit zu verschwinden.

„Was willst Du thun? Wem willst Du den Kuchen geben?" frug die Mutter ahnungsvoll.

„Nun, ich will es für den Papa aufheben!"

Die Antwort gab Martha einen Stich in's Herz. Sie hätte die Kleine doppelt lieben mögen und mußte ihr doch gram sein. Um sich und die Kinder zu zerstreuen, setzte sie sich an's Piano und spielte einen Tanz. So kam der Abend heran; müde vom Genuß streckten sich die Kleinen endlich in ihren Bettchen. Martha trat heran, um sie das Nachtgebet sprechen zu lassen, wie immer. Nachdem sie noch den Gutenachtkuß empfangen hatten, frug sie eifrig und schüchtern zugleich:

„Wenn nun Mama hinweggehen wird von Papa, Marthakind, bei wem möchtest Du sein, bleiben? Bei Papa oder Mama?"

„Bei Beiden!" sagte das Kind fast vorwurfsvoll.

„Bei Beiden!" wiederholte Felixchen, die Guckäuglein öffnend.

Martha biß sich auf die Lippen und schluckte eine Thräne hinab. Dann begann sie sich auszukleiden, um gleichfalls zur Ruhe zu gehen. Rechts und links von ihrem Lager standen die Kinderbettchen — ach, es war so süß, noch zwischen ihnen ruhen zu dürfen. Schluchzend barg sie ihr Haupt in den Kissen.

Schon am anderen Tage kehrte Heinrich zurück. Die Begrüßung war kühl und zwangvoll. Aber die Gewißheit des nahen Endes ihres Zusammenlebens ließ Beide einander mit Rücksicht begegnen.

Um eine äußerlich bemerkbare größere Zuneigung der Kinder begann jetzt ein eifriges, offenkundiges Werben. Es war nicht vollständig bewußt, aber doch absichtlich. Heinrich wollte, da der Kampf einmal aufgenommen, nun auch den Triumph des Sieges genießen, dann — vielleicht — würde er sich auf irgend eine Weise großmüthig zeigen. Martha aber gedachte in erster Linie das Glück des Augenblicks noch ordentlich auszukosten, auch hoffte sie, den Kinderherzen durch vermehrte Güte das Mutterbild unauslöschlich einzuprägen. Da sie aber Marthakinds Herzchen als ganz besonders feinfühlend kennen gelernt hatte, galt es, immer und jederzeit Selbstbeherrschung zu üben. Auch gelang es der Mutterliebe, Laune und Trotz zu überwinden. — Dennoch blieb Marthakind der erhöhten Zärtlichkeit gegenüber unbestechlich, und ihre Antwort auf die von den Eltern heimlich oft wiederholte Frage: „Bei wem willst Du bleiben, Marthakind?" blieb jederzeit dieselbe und lautete stehend: „Bei Beiden!"

Die Koffer der jungen Frau standen gepackt, morgen schon wollte sie still und abschiedslos das Gattenhaus verlassen, auf immer. Da erkrankte Felix leicht, die Abreise nach Marthas Elternhaus mußte einige Tage aufgeschoben werden. Da Marthas Kräfte gänzlich erschöpft waren, besorgte die Wärterin die Pflege eigentlich allein, die Eltern kamen nur in regelmäßigen Pausen, um sich nach dem Befinden des kleinen Patienten zu erkundigen. So vergingen einige Tage, Besserung trat ein, und der Tag der Abreise konnte von Neuem festgestellt werden.

Da eines Morgens traf Heinrich Marthakind weinend auf der Treppe. „Warum weinst Du?" fragte er.

„Ich weine, weil Mama um Brüderchen weint!"

Heinrich war sofort im Krankenzimmer und traf Martha am Bettchen sitzend und Felix im stärksten Fieber. Am Abend vorher war aus unbegreiflichen Ursachen ein Rückfall eingetreten. Die Wärterin hatte Martha geweckt, und hatte nach dem Arzt gesandt, der den Zustand bedenklich fand.

„O, der nasse Hut!" wehrte Felix hastig ab, als Martha die verordnete kalte, nasse Kompresse auf das brennend heiße Köpfchen legen wollte, und schlug in steigender Fieberhitze nach der Pflegerin.

Heinrich leistete sofort Hilfe, und da Martha die Krankenpflege keiner bezahlten Wärterin mehr anvertrauen wollte, konnte er nicht umhin, sie in der Pflege ihres gemeinschaftlichen Lieblings zu unterstützen. So verbrachten sie die letzte Zeit vor ihrer ewigen Trennung mit einander und waren gezwungen, sich wieder in's Auge zu sehen, wie sie ehedem gethan hatten. Ja, es gab förmlich wieder ein Ausweichen der Blicke und ein Augenniederschlagen.

Gesprochen wurde wenig und nur über das Nächstliegende. Aber der Klang ihrer Stimme, wenn sie leise und liebevoll mit dem Knaben sprach, griff Heinrich an's Herz, er hörte plötzlich den Klang der Liebe heraus, nur reiner, heiliger! — Am Abend zwang ihn ihre Kraftlosigkeit, zu sagen: „Ich werde die Wärterin herbeordern, leg' Dich schlafen!"

„O nein, nicht wieder die unzuverlässige Wärterin!"

„So werde ich selbst bei Felix bleiben! Ich stehe Dir dafür, daß ich die Krankenwache halten werde!"

„Ich glaube Dir! Aber Du mußt schlafen! Ist jetzt nicht die Zeit, wo Du besonders stark im Geschäft in Anspruch genommen bist? Ja, Du mußt schlafen!"

Ihre Fürsorge überraschte ihn, er hatte sie lange nicht empfunden und glaubte sie überhaupt erloschen. Darum konnte er nicht umhin, sie angenehm zu empfinden, und es lag etwas wie Rührung und Dankbarkeit in dem Blicke, mit dem er zu ihr hinübersah.

„Wir Frauen vertragen die Nachtwachen überhaupt besser", fuhr sie eingehend fort. „Auch kann ich morgen doch noch nicht abreisen."

„Bleibe so lange es Dir behagt," erwiderte Heinrich in einem Tone, der gleichgiltig klingen sollte, dem man aber doch die innere Bewegung anmerkte.

„Schmerzt das Köpfchen so stark?" wandte sich die Mutter an den Knaben, der den fieberheißen, matten Kopf nicht mehr zu tragen im Stande war. „Ich werde ihn stützen während der Nacht, lege ihn hier auf meinen Arm!"

„Du hältst es nicht aus, Martha!"

„Ich glaube doch!"

Ihrem Zureden nachgebend, verließ er sie endlich, um sich einige Stunden niederzulegen. Aber ihr Bild, so wie sie an Felix' Bettchen saß, begleitete ihn in den Schlaf und war plötzlich wieder der Gegenstand seiner Träume, wie etwas, mit dem die Seele noch nicht abgeschlossen hat. Sie erschien ihm im Traum madonnenhaft, aber auch beim Erwachen empfand er mit einer gewissen Bewunderung, wie die Mutterliebe sie über die Oberflächlichkeit und Leidenschaftlichkeit ihres sonstigen Wesens herausgehoben hatte. Laune, Trotz und Eifersucht erschienen ihm plötzlich nur als die Fehler eines leidenschaftlichen Naturells, ihr eigentliches Wesen war noch im Werden und der Besserung nicht allein fähig, sondern auch sicher. Mit solchen Gedanken trat er ins Krankenzimmer zurück.

„O Heinrich, er wird leben!" trat sie ihm entgegen, bleich wie der Tod, aber mit strahlenden Augen.

Das Fieber hatte wirklich nachgelassen, einzelne leichte Schweißperlen lagen als zarte Genesungströpfchen auf der Stirn des kleinen Kranken. Hocherfreut setzte sich Heinrich Martha gegenüber. Als er sie aber schwanken sah in begreiflicher Mattigkeit und Schwäche, nahm er den zarten Körper auf beide Arme und trug sie aufs Sopha hinüber in sein Zimmer. Sie aber ließ es geschehen, still und sanft, wie ein unerwartetes Glück.

„Ruhe Dich!" sagte er sanft und fest zugleich, indem er sie in seine eigene Schlafdecke hüllte. „In zwei Stunden werde ich Dich wecken, ehe ich ins Geschäft muß!"

Martha fand plötzlich wunderbar süß, sich zu fügen, und schloß sofort die Augem wie ein müdes Kind. Dann, als sein Schritt verhallt war, öffnete sie dieselben wieder, um sich neugierig in seinem Zimmer umzusehen, das sie lange lange nicht betreten hatte. Und doch stand ihr Sessel noch an derselben Stelle wie früher — ja, dort pflegte sie zu sitzen, wenn sie ihn besuchte, um mit ihm zu plaudern. Auch ihr Bild hing noch über seinem Schreibtisch, ebenso lag die Schreibmappe mit den Heckenrosen und dem Namenszug, die sie ihm einst zum Geburtstag gearbeitet hatte, auf dem alten Platz. Es war doch hübsch von ihm, das er sie nicht entfernt hatte, trotz der nahen ewigen Trennung. Nun aber würden die Erinnerungen an sie sicherlich entfernt werden. O, es war entsetzlich! Warum war sie nicht lieber gestorben bei Felixchens Geburt, wo sie so krank war? Dann, ja dann hätte Heinrich ihr Bild sicher theuerstes Andenken an seiner Seite gelassen, Selbst wenn eine Andere hier eingezogen wäre, hätte er dennoch zu ihm aufgeschaut, wie ein Bräutigam, nur noch liebender und dabei andächtig, wie man zu den Engeln aufblickt! Ja, der Trauerflor hätte ihrem Andenken eine ewige Weihe gegeben.

Wieder schloß sie die Augen, aber die Aufregung ließ sie nicht schlafen, schon nach einer Viertelstunde stand sie wieder drüben im Krankenzimmer — diesmal aber weniger, um bei Felix zu wachen, als um die wenigen Stunden des Zusammenseins mit dem Gatten, den sie doch aus freiem Entschluß verlassen wollte, noch auszukosten. Sie schienen ihr plötzlich köstliche Tropfen im Meer der Zeit! — Heinrich schien auch fast erfreut über ihr Wiederkommen, es war, als ob er eine Lücke empfände am Krankenbette des gemeinsamen Lieblings, die eben nur Martha allein ausfüllen könne. Darum schob er den weichsten Sessel für sie aus Bettchen und zugleich in die richtige Plauderdistance, und bat sie, sich zu setzen.

In diesem Augenblick trat Marthakind ins Zimmer, leise, als trüge sie eine Tarnkappe anstatt des dunkeln Lockengeriesels auf dem zierlichen Köpfchen. Da sie während Brüderchens Krankheit Mamas specielle Fürsorge schmerzlich entbehrt hatte, sagte sie, sich zärtlich anschmiegend:

„Ich will mit Dir gehen, Mama, wenn Du verreisen wirst."

Und das Wort des Kindes schien plötzlich auch das richtige Wort auf die Lippen des Vaters zu legen, nach welchem er vielleicht längst vergebens gesucht hatte. Den Kopf des Töchterchens liebevoll in die Höhe richtend, frug er scherzend und tiefernst zugleich:

„So wolltest Du Papa doch verlassen, Du kleiner Bußprediger? Ich denke aber, Du bleibst bei Beiden! Nicht wahr, theure Martha?"

Aus dem Munde der jungen Frau klang ein Freudenschrei, so laut und durchdringend, daß Felixchen erwachte. Und während sie gebrochen und stolz, jauchzend und weinend zugleich an seiner stürmisch klopfenden Brust lag, wiederholte Felixchen in seinem Bettchen: „Zu Beiden!"

Sintfluth jedes Jahr!

Von weit schlimmeren Hochfluthen, als diejenigen des Mississippi sind, wissen unsere südamerikanischen Vettern zu erzählen. Das Thal des Amazonenstroms — schreibt neuerdings ein amerikanischer Zeitungscorrespondent — wird jedes Jahr im Hochsommer von einer regelrechten Sintfluth heimgesucht, die sich mit solcher Pünktlichkeit einstellt, wie die Mondfinsternisse oder Steuererhebungen, und von welcher man in der Außenwelt einschließlich der Ver. Staaten wenig hört, obwohl die Ueberschwemmungen in Louisiana und Arkansas im Vergleich dazu nur Frühjahrs-Thauwässerlein sind, wenigstens was die Menge und die Höhe anbetrifft.

Man bedenke, daß der Amazonenstrom ein Areal von mehr als zwei Millionen engl. Quadratmeilen bewässert. Gewiß fließt auch der Mississippi durch ein ungeheures Gebiet, aber seine größten Zuflüsse sind noch Zwergbächlein neben den Amazonen-Zuflüssen dritten Ranges! Gewaltige Seen und Nebenflüsse bilden Wasserstraßen, die selbst für die größten Dampfer des St. Lawrencestromes weit und tief genug wären. Ehe die Sintfluth losgeht, regnet und gewittert es Wochen und Wochen lang wolkenbruchartig. Der Regenfall in den nassesten Counties von Oregon ist kaum den dritten Theil so groß, wie im nördlichen Brasilien. Etwa in der Mitte des Sommers fängt das Steigen der Ströme an; die vom Südwesten treten zuerst über, und einige Wochen darnach kommen die vom Nordwesten und Norden. Vierzehn Tage darauf wird das Thal des Amazonenstromes weit und breit ein Paradies für Bestien, die sich gerade in der Sintfluth am wohlsten fühlen, während das übrige Thierreich flüchtet, sogut es kann. Der Tapir, der Peccari, die Fischotter u. s. w. feiern ihr „Sommerpicnic", während riesige Heerden von Rehen und Hirschen westwärts eilen. Die Wälder im brasilianischen Staat Matto Grasso wimmeln um diese Zeit von Rothwild ebenso, wie vor 100 Jahren die Hügel der südlichen Alleghenies von wilden Tauben schwärmten.

Aber wehe dieser Thierwelt, wenn die Fluth plötzlicher, als gewöhnlich, steigt! Dann sind große Schaaren dieser Flüchtlinge abgeschnitten und haben keine andere Wahl, als sich weiter ostwärts nach dem höchsten zugänglichen Grund zu wenden, bis schließlich die dortigen Wald-Erhöhungen vollgepfropft sind von angstkeuchenden Thieren, unter denen heranschwimmende Riesenkatzen und Boas fürchterliche Musterung halten. Der Urheber des berühmten Cykloramas „Die Sündfluth" könnte hier noch etwas lernen.

Die Sintfluth erreicht ihren Höhepunkt etwa zwei Monate nach Beginn der Regensaison. Nunmehr sind Tausende von Quadratmeilen so tief unter Wasser, daß man mit Canoes über die Urwälder ohne Hinderniß dahinfahren kann; nur hie und da ragen Riesenbäume mit ihrem Netzwerk von verschlungenen Ranken wie kleine Eilande über die brandenden Wasser noch empor.

Die wirbelnden, schäumenden, gurgelnden Ströme beherrschen die ganze riesige Waldwildniß, reißen ganze Gruppen Bäume mit ihren Wurzeln fort und schwemmen da und dort wieder hohe Hügel Treibholz und Schlamm an, die sich bald mit Büscheln frischen Pflanzenwuchses überziehen und häufig mächtig genug werden, um wie ein gewaltiger Keil die sich heranwälzenden Wasser zu theilen. Aus der Vogelschau könnte man da viele merkwürdige Scenen des Kampfes um's Dasein beobachten; man könnte nicht nur schwimmende Raubthiere plötzlich auf einen Hügel springen und unter ihren dichtgedrängten Opfern mit wahrer Wollust rasen, sondern vielfach auch Jaguare und andere vorzügliche Kletterthiere, die sich um diese Zeit in den höchsten Baumkronen häuslich einrichten, von diesen in das rauschende Wasser auf schwimmendes Rothwild springen sehen!

Auf eigene Art kommt der brasilianische Ameisenbär über die Regensaison hinweg. Seine Jagdgründe, die Termitenhügel, liegen tief unter Wasser begraben, und trotz seiner tüchtigen Klauen vermag er es nicht, große Bäume aufzureißen, um etwa Baum-Ameisen zu holen, — zum Glück aber versteht er das Fasten mit gelegentlichem Wassertrinken noch besser, als Dr. Tanner.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

JOHN YORK,

777, 779, 781 SOUTH HALSTED STREET.

Unvergleichliche Offerten für ausschließlich morgen—Samstag.

Angebote wie diese werden sicherlich von Allen gewürdigt werden, die für Sparsamkeit Sinn haben.

Lesen Sie Alles; Falls das Eine Sie nicht interessirt, wird es gewiß ein Anderes thun. Dies sind Lager-Aufräumungs-Preise.

Knor Stroh Sailors für Damen, Fancy-Stroh, alle Farben. — Samstag........	10c	650 Paar dauerhafte Kniehosen für Knaben, dunkle Muster, werth bis zu 35c, Samstag........	16c
Bedford Cord Long Branch garnirte Sailors, hübsche Schnallen, alle Farben, für Damen. Samstag...	69c	129 Paar dunkelgestreifte und karirte Cassimere-Hosen für Männer, mittelschwer, billig für $1.50, Samstag	85c
Unsre sämmtlichen elegant garnirten Damen-Hüte, die für $3.00, $3.50 und $4.00 verkauft wurden. Samstag........	88c	Unsere sämmtlichen Männer- u. Knaben-Stroh-Hüte, Stroh- und Tuch-Turbans, werth 50c, 75c, $1.00, Samstag........	19c
Kalblederne Männer-Schuhe, Schnür oder Gummi, einfache Spitzen, Größen 6 bis 10, Werth $2.50. Samstag	$1.85	Schwarze baumwollene Männer-Strümpfe, eingesetzte Hacken und Zehen, garantirt echte Farbe, unsere 25c-Waaren, Samstag........	14c
Kalblederne Knöpf-Schuhe für Knaben; Schuhläden verlangen $1.25. Samstag........	79c	Satin überzogene baumwollene Bänder, Breiten 1 Zoll, 1½ und 2 Zoll, alle Farben, Samstag per Yard....	5c
Dongola Spring Heal Schuhe für Kinder, Größen 4—7½, gut werth 75c. Samstag........	54c	Feine leinene besäumte Damen-Taschentücher mit farbigen Borten, werth 7c, Samstag........	3c
Balbriggan-Hemden und Unterhosen für Männer, waren 48c. Samstag das Stück........	27c	Seidene Neck Ties für Männer, hübsche helle Muster, werth 25c, Samstag........	15c
Fancy geripvte Jersey Vests für Damen, tief ausgeschnitten, Band am Hals und den Armlöchern; waren 28c. Samstag........	15c	Schwarze Corset Clasps, werth 6c das Paar, Samstag........	3c
Nahtlose, echt baumwollene Damen-Strümpfe, werth 18c das Paar. Samstag........	9c		

777, 779, 781 S. HALSTED STR. | JOHN YORK. | 777, 779, 781 S. HALSTED STR.

KIRK'S

STANDARD OF THE WORLD

AMERICAN FAMILY

SOAP

Eine Waschseife, Rein und Gesund.

'Dusky Diamond' Theerseife

Gesund, Angenehm, Reinigend.

Heilt Spröde Hände, Wunden, Entzündungen u. s. w. Entfernt und Heilt Schuppen.

CREDIT

für Alle, ohne Bürgschaft.

Herren- u. Knaben-Kleider

fertig oder nach Maß.

Damen-Kleider, Mäntel und Jacquets auf Credit.

Diamanten, Uhren

und sonstige Goldsachen auf kleine wöchentliche oder monatliche Abschlagszahlungen

Unsere Waaren garantirt die Besten. Preise die Billigsten.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

173 S. CLARK STR., (2. Floor.)

Offen bis 9 Uhr Abends, Samstags bis 11 Uhr.

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken, usw., übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Indemnity Bureau,

Zimmer 405, 84 La Salle Str. (Oxford Bldg.) jul16dw

CALIFORNIA WINES.

$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß oder Rothwein frei in's Haus geliefert. Schickt Postkarte. jul8.1j

California Wine Vault, 157 5th Ave.

Connecticut Pies.

Case & Martin,

(E. W. Cate Nachfolger)

Ecke Wood und Walnut Str. Telephon 7656. Chicago.

Chas. Ritter,

Saloon und Restaurant.

Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.

10 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Brauereien.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.

Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.

Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.

Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15ag1j

Möchtet Ihr gute Kleider tragen?

And sind Sie ein wenig knapp an Geld?

Wir machen Herren-Kleider nach Maaß so billig wie die Billigsten, und Sie können die Kleider in leichten Abzahlungen bezahlen.

Auch haben wir fertige

Herren-Kleider, Damen-Jackets und Stoffe, u. s. w.

Hecker & Miesner,

175 La Salle-, Ecke Monroe Str., Zimmer 43.

Nehmt den Elevator. 15ag,1m

Neues Abzahlungs-Geschäft. Sechs Zimmer vollständig angefüllt mit eleganten Kleidern, Frühjahrs-Ueberziehern, Knabenkleidern, Damen-Jackets, Mäntel, Silberwaaren (Rogers Fabrikat). Standuhren, Chenille-Portieres, irländische, englische, schweizer und Brüsseler Gardinen. Preise absolut so niedrig als für Baar. Kommt und seht, was Ihr mit 50 Cts. bis $1 per Woche kaufen könnt. Zimmer 29 bis 32. 162 E. Washington Str. 25jun6mo,14

Großer Bargain-Verkauf von Dry-Goods.

Calico-Reste jeden Montag und Donnerstag.

Geo. E. Cave,

3829 und 3831 State Str. 4mzfrsabw5

$5.00 baar, $5.00 monatlich.

Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4

Sterling Furniture Co.,

90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.

Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Rechtsanwälte.

Wilhelm Vocke,

Rechtsanwalt,

Opernhaus-Block, Ecke Washington u. Clark, Zimmer 522.

Einziehungen von Erbschaften prompt besorgt. ju27,1j,14

JULIUS ANDREE,

Deutscher Advokat,

501—504 UNITY BLDG.,

77 Dearborn Str. 12ap1mt5

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte,

Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago

N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,

Friedensrichter,

142-148 W. Madison Str, gegenüber Unionstr.

Wohnung: 436 Ashland Blvd. 12ja1i0

Finanzielles.

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.,

Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.

Abends offen bis 9 Uhr. bw0

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. Ant. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, sodaß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es in Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,

86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Finanzielles.

GELD

Part, wer bei mir Passagescheine, Kajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT

92 La Salle Str.

☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geschäfte nur reell! Halten, was versprechen!

SCHERER & FRISCHE,

101 East Washington Str.,

Zweig-Office: 614 Larrabee Str.

General-Passage-Agentur

für alle Dampfer-Linien nach und von allen Ländern Europas.

Haben an allen Hafenplätzen zuverlässige Vertrauensmänner angestellt, welche Passagiere, Gepäck abholen, Alles gut besorgen, beste und billigste Gasthäuser anweisen; (Leo Haus, New York), ein Nutzen unserer General-Agentur, der mehr erspart an Geld, Aerger, als irgendwo geboten werden kann. Dampfer u. Train-Ankunft Käufern vorher angezeigt.

Wir besorgen ferner: Erbschafts-Einziehungen, Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Packetsendungen, Geldauszahlungen mit der Post frei in's Haus, in ganz Europa, Hypotheken, Geld in jeder Höhe, Geldwechselung, Wechsel-Incasso, Versicherungen aller Art, Kauf und Verkauf von Grundeigenthum und Lots.

Oeff. Notariat und Rechtsberathung.

Die besten Empfehlungen liegen zur Einsicht offen.

Man spreche vor und erkundige sich, bevor man abschließt.

☞ Sonntags offen von 9 bis 1 Uhr. 1au3mo

Houshold Loan Association.

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

☞ Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1854.

Wer Geld gebraucht,

komme zu mir. Ich verleihe von 15 Dollars an billig und schnell auf Möbeln, Pianos und Maschinen, ohne sie zu entfernen. Auch auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten oder irgend ein gutes Pfand.

C. M. Heise,

Room 61—62, 162 Washington Str.

Nehmen Sie den Elevator.

E. G. Pauling,

149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aprlj

Rohde, Staab & Fleischer,

75—81 Dearborn Str., Zimmer 331—336. Unity Building.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Bau-Darlehen

an zuverlässige Leute.

3maidw

GEO. F. KOESTER. HENRY G. ZANDER.

KOESTER & ZANDER,

Land und Geld Geschäft

Feuer Versicherung. 69 Dearborn Str.

Grundeigenthum zu verkaufen auf günstige Bedingungen in allen Stadttheilen. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Niedrige Raten. 23jul1mo

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns. Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.